



**Burgenländische
Landwirtschaftskammer**

Tätigkeitsbericht 2004

Burgenländische Landwirtschaftskammer



Tätigkeitsbericht 2004

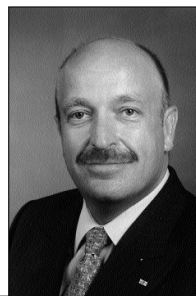
Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	5
I. Direktion/Präsidium	
Liste der Kammerräte	7
Die Ausschüsse	8
Bäuerinnenbeirat	10
Öffentlichkeitsarbeit	11
II. Organisation	
Arbeitgebervertretung	12
III. Förderung	
Förderung Allgemein	13
Invekos	15
IV.a. Betriebswirtschaft	
LFI-Burgenland	20
Interessenvertretung	22
Erwerbskombinationen	23
Maschinen und Betriebshilferinge	25
IV.b. Recht	
Rechtswesen	27
Sozialversicherung	28
Steuerrecht	28
Soziales	29
ARGE Meister	31
Lehrlings- und Fachausbildung	32
Landjugend	36
V. Tierzucht	
Tierzucht Allgemein	39
VI.a. Pflanzenbau	
Pflanzenbau Allgemein	53
Forstwirtschaft	61
VI.b. Referat Sonderkulturen	
Weinbau	68
Obstbau	72
Gemüsebau	77
Gartenbau	82
Pflanzenschutz	84
Österreichische Hagelversicherung	86
BABBI	88
BERTA	90
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland	93
Adressen	95

Impressum: Medieninhaber Bgld. Landwirtschaftskammer; Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;

Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Dipl.-Ing. Manfred Cadilek, Esterhazystraße 15,
7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-0

Produktion: Mangold & Partner Produktionsagentur, Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122; Fax: DW 40;
und Triesterstraße 12/1/5, 2351 Wr. Neudorf, Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24;



Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler

Am 1. Mai 2004 erfolgte die Erweiterung der Europäischen Union um 10 neue Mitgliedstaaten. Damit sind alle Nachbarländer des Burgenlandes EU-Mitglieder. 2004 war aber auch das zehnte Jahr der Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union. In diesen Jahren haben auf Betreiben und Druck der WTO zusätzliche Liberalisierungen stattgefunden, wodurch der Veränderungsbedarf für unsere kleinstrukturierte Landwirtschaft größer wurde. Deshalb haben im Burgenland jährlich fast 4,5 % der Landwirte aufgegeben und ihren Hof verlassen. Dieser sehr schmerzliche Verlust von Bauern erfolgte aber meist im Zuge der Betriebsnachfolge, wodurch extreme Härten großteils vermieden werden konnten. Demgegenüber konnten andere Betriebe wachsen und konkurrenzfähiger werden. In der Milchwirtschaft hat das Burgenland im Vergleich zu Restösterreich die höchsten Milchquoten, höchsten Leistungen und relativ größten Betriebe. Dies ist damit zu erklären, dass im Burgenland großteils der "konservierende" Faktor des Bergbauernzuschusses fehlt. Im Weinbau setzte sich der Investitionsboom aber auch die Umstrukturierungsmaßnahmen weiter fort.

2004 erfolgte der Startschuss zur Umsetzung des neuen Agrarmodells und damit der Entkoppelung der Direktzahlungen von der Produktion und Fläche. Österreich entschied sich wie die Mehrheit der anderen Mitgliedsstaaten für die Betriebsprämie. Das Burgenland hätte durch ein Regionalmodell an die 8 Mill € jährlich verloren. Die Umstellung der Agrarpolitik bedeutete einen gravierenden Beratungsbedarf für die Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer. In Zukunft wird auch noch die Milchprämie eingeführt werden und die Zuckermarktordnung ist in der WTO und EU in Diskussion. Gerade dabei sind gravierende und sehr nachteilige Entscheidungen zu befürchten.

Mit der Agrarreform erfolgten aber auch die Bestimmungen der Cross Compliance, daneben Aktionsprogramm und Nitratrichtlinie. Hier war ein intensives Beratungserfordernis gegeben, weshalb ab Herbst entsprechende Aufklärungsveranstaltungen durchgeführt wurden.

2004 erfolgte auch endlich die Steuerreform, welche nicht nur geringere Einkommen entlastete, sondern auch die Weichen für den Agrardiesel und den Wegfall der Sektsteuer stellte. Bei der Pensionsharmonisierung konnte für die Landwirtschaft ein erträglicher Beitragssatz ausverhandelt werden.

Mit der OMV und der Verbundgesellschaft konnten im Berichtsjahr gute Ablöseverträge für die Leitungen im Nord- bzw. Südburgenland ausverhandelt werden. Bei den Bemühungen um eine Lösung bei der Ablöse der A6 hatte letztendlich die Beratung und Unterstützung der Grundeigentümer durch die Landwirtschaftskammer Erfolg. Das ursprüngliche Ablöseangebot musste praktisch verdoppelt werden. Nach zähen Verhandlungen wurde endlich das Jagdgesetz beschlossen. Auch wenn nicht alle Forderungen der Landwirtschaft erfüllt wurden, ist es eine positive Weiterentwicklung des alten Gesetzes. Daneben erfolgte der Beschluss des Bundestierschutzgesetzes. Beide Gesetze bedingen einen hohen Beratungs- und Informationsbedarf, im Falle des Tierschutzgesetzes auch einen hohen Investitionsbedarf, der insbesondere die kleinen Betriebe (Anbindeverbot) treffen wird. Zur Stallbauberatung wurde seitens der LWK mit dem LFI ein Stallbauberatungsprojekt erarbeitet und begonnen. Die Beratungsarbeit und Weiterbildung der Landwirte wurde auch im abgelaufenen Jahr weiter vorangetrieben. Im Bildungsjahr 2004/2005 konnte bereits der 1000. BFU Teilnehmer verzeichnet werden. Das Burgenland nimmt nach wie vor im Biologischen Landbau die Spitzenposition ein. Interessant ist festzustellen, dass der durchschnittliche Biobetrieb größer als sein konventioneller Kollege ist. Die Internationalen Kontakte wurden weiter vertieft. So bilden wir Absolventen der Universität von Mosonmagyaróvár als angehende Berater in der Praxis der Umsetzung der Agrarreform und Landwirtschaftsberatung aus.

Innerhalb der Landwirtschaftskammer kam es zur Neubesetzung der Bezirksreferentenposten in Oberwart und Mattersburg. Im abgelaufenen Jahr wurden auch die Investitionsmaßnahmen in der Landwirtschaftskammer fortgesetzt:

In Eisenstadt wurde mit Hilfe des Interreg Programmes der Festsaal zu einem modernen grenzüberschreitenden Kommunikations- und Seminarraum umgebaut und am 28.5.2004 feierlich gesegnet. Zu Ehren unseres Agrarlandesrates wurde dieser Saal Rittsteuersaal genannt. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer erhielt außerdem als erster Klimabündnisbetrieb des Burgenlandes aus der Hand von BM DI Pröll die entsprechende Urkunde. Daneben wurde in den Bezirksreferaten Oberpullendorf und Neusiedl/See die Sanitärräume modernisiert und mit der Sanierung der Dächer, Fenster und Fassaden begonnen. Ein Nachbargrundstück konnte in Eisenstadt erworben werden, welches zu einem Parkplatz umgebaut wurde und seither vermietet wird.

Das abgelaufene Jahr war durch eine Vielzahl von Veranstaltungen, Vorträgen, Kursen und Seminare sowie Beratungen, Interessenvertretung und Förderungstätigkeit gekennzeichnet, welche ohne die Mitarbeit und das Engagement unserer Mitarbeiter nicht möglich gewesen wäre. Ich bedanke mich dafür recht herzlich. In den Dank möchte ich aber auch unseren Präsidenten sowie alle Funktionäre und Funktionärinnen der Landwirtschaftskammer und der bäuerlichen Verbände einschließen, die uns in unserer Arbeit unterstützt haben. Den Bäuerinnen und Bauern gebührt der Dank für die Nutzung ihrer Interessenvertretungs- und Beratungsinstitution sowie für ihr Verständnis, dass wir bei unserem ehrlichen Bemühen zwar sehr viel Erreichen aber nicht immer Wunder wirken können.

Dipl.-Ing. Otto Prieler
Kammerdirektor

Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2003

Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: 4a-A-8033/263-2003

KONSTITUIERENDE VOLLVERSAMMLUNG

der Burgenländischen Landwirtschaftskammer am 10. April 2003

Liste der KAMMERRÄTE

1. ÖVP Präsident HAUZINGER Franz Stefan, Erzherzog Friedrich-Str. 10, 7131 Halbturn
2. ÖVP Vizepräsident Ök.Rat RESETAR Adalbert, 7472 Schachendorf 56
3. ÖVP BAUER Ernst, Hauptstraße 74, 7321 Lackendorf
4. ÖVP ENDL Adalbert, Obere Hauptstraße 3, 7041 Antau
5. ÖVP ERKINGER Otmar, 7572 Deutsch Kaltenbrunn 50
6. ÖVP FALB-MEIXNER Werner, Ing., Untere Hauptstraße 13, 2424 Zurndorf
7. ÖVP FASCHING Paul, Ök.Rat, LAbg., Hauptstraße 124, 7063 Oggau
8. ÖVP HANDL Melitta, Obere Hauptstraße 60, 7041 Wulkaprodersdorf
9. ÖVP JANY Reinhard, 7400 Unterschützen 91
10. ÖVP KAPPEL Gerhard, 7432 Schmiedrait 14
11. ÖVP KISS Erika, Untere Weinberggasse 7, 7093 Jois
12. ÖVP LENDL Manfred, 7551 Bocksdorf 212
13. ÖVP LIDY Johann, Hauptgasse 3, 7163 Andau
14. ÖVP MENITZ Georg, Untere Hauptstraße 31, 2443 Leithaprodersdorf
15. ÖVP PFNEISL Gerhard, Schulgasse 1, 7301 Deutschkreutz
16. ÖVP PLEMENSCHITS Johann, Ing., Hauptstraße 47, 7444 Klostermarienberg
17. ÖVP PRANTL Josef, Ök.Rat, Siedlergasse 28, 7023 Stöttera
18. ÖVP RADAKOVITS Monika, 7535 Güttenbach 369
19. ÖVP RATHMANNER Josef, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
20. ÖVP RIESCHL Eva, Höchtlgasse 7, 7163 Andau
21. ÖVP SCHRAMEL Ludwig, Ök.Rat, Hauptstraße 9, 7521 Bildein
22. ÖVP WEBER Helmut, Theresienberg 81, 8384 Minihof-Liebau
23. ÖVP WERDERITSCH Hans Peter, 7503 Welgersdorf 113
24. SPÖ GELBMANN Josef, Ök.Rat, Ungergasse 5, 7163 Andau
25. SPÖ GLAUBER Michael, Hauptstraße 44, 7032 Sigless
26. SPÖ HALB Wilhelm, 8385 Mühlgraben 119
27. SPÖ HALPER Eduard, Haxbach 506, 7534 Oibendorf
28. SPÖ HAUSER Stefan, Rabnitzstraße 17, 7371 Piringsdorf
29. SPÖ HOLPFER Erich, Ök.Rat 7532 Litzelsdorf 238
30. SPÖ JUGOVITS Josef, Ing., 7472 Schachendorf 17
31. SPÖ LANG Michael, Blumentalgasse 21, 7072 Mörbisch
32. SPÖ STEKOVITS Siegfried, 7535 Neuberg 249

Mandatsverteilung lt. Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2003:

Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)	23 Kammerräte
Österreichischer Arbeitsbauernbund Burgenland (SPÖ)	9 Kammerräte

Das PRÄSIDIUM

Präsident Franz Stefan HAUTZINGER

Vizepräsident Ök.Rat Adalbert RESETAR

Die SCHRIFTFÜHRER

Schriftführer Josef PRANTL

Schriftführer Stv. Melitta HANDL

Die AUSSCHÜSSE

Mitglieder

Ersatzmitglieder

PRÄSIDIALAUSSCHUSS

Präs. Franz Stefan HAUTZINGER

Vizepräs. Ök.Rat Adalbert RESETAR

Ök.Rat Josef GELBMANN

HAUPTAUSSCHUSS

Obm. Präs. Franz Stefan HAUTZINGER

Präs. Ök.Rat Adalbert RESETAR

LABg. Ök.Rat Paul FASCHING

Ök.Rat Josef PRANTL

Josef RATHMANNER

Ök.Rat Ludwig SCHRAMMEL

Helmut WEBER

Ök.Rat Josef GELBMANN

Stefan HAUSER

Ing. Werner FALB-MEIXNER

Reinhard JANY

Georg MENITZ

Adalbert ENDL

Ernst BAUER

Manfred LENDL

Otmar ERKINGER

Michael LANG

Siegfried STEKOVITS

KONTROLLAUSSCHUSS

Obmann Ing. Josef JUGOVITS

Obmann-Stv. Adalbert ENDL

Eva RIESCHL

Melitta HANDL

Gerhard PFNEISL

Hans Peter WERDERITSCH

Manfred LENDL

Otmar ERKINGER

Michael GLAUBER

Wilhelm HALB

Josef PRANTL

Erika KISS

Georg MENITZ

Ing. Johann PLEMENSCHITS

Gerhard KAPPEL

Monika RADA KOVITS

Helmut WEBER

Eduard HALPER

BETRIEBSWIRTSCHAFT (Beratung, Landjugend, Lehrlingswesen, Hauswirtschaft, Vermarktung, Entschädigung)

Obmann Josef RATHMANNER

Erika KISS

Eva RIESCHL

Melitta HANDL

Adalbert ENDL

Hans Peter WERDERITSCH

Monika RADA KOVITS

Wilhelm HALB

Ök.Rat Erich HOLPFER

Ing. Johann PLEMENSCHITS

Johann LIDY

Ing. Werner FALB-MEIXNER

BR Ök.Rat Paul FASCHING

Gerhard PFNEISL

Reinhard JANY

Ök.Rat Ludwig SCHRAMMEL

Michael GLAUBER

Michael LANG

RECHT (Recht, Steuer, Soziales, Landarbeiter)

Obmann Helmut WEBER
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 LAbg. Ök.Rat Paul FASCHING
 Ing. Johann PLEMENSCHITS
 Gerhard KAPPEL
 Reinhard JANY
 Monika RADAKOVITS
 Stefan HAUSER
 Michael LANG

Otmar ERKINGER
 Johann LIDY
 Melitta HANDL
 Josef RATHMANNER
 Adalbert ENDL
 Hans Peter WERDERITSCH
 Manfred LENDL
 Ök.Rat Josef GELBMANN
 Ök.Rat Erich HOLPFER

TIERZUCHT

Obmann Ök.Rat Ludwig SCHRAMMEL
 Georg MENITZ
 Adalbert ENDL
 Ernst BAUER
 Gerhard KAPPEL
 Reinhard JANY
 Otmar ERKINGER
 Ök.Rat Erich HOLPFER
 Eduard HALPER

Manfred LENDL
 Melitta HANDL
 Ök.Rat Josef PRANTL
 Josef RATHMANNER
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Präs. Ök.Rat Adalbert RESETAR
 Helmut WEBER
 Ing. Josef JUGOVITS
 Siegfried STEKOVITS

PFLANZENBAU (Ackerbau, Forst, Grünland, Boden u. Wasser, Saatgut, Bio-Landbau)

Obmann Ök.Rat Josef PRANTL
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Johann LIDY
 Georg MENITZ
 Ernst BAUER
 Präs. Ök.Rat Adalbert RESETAR
 Gerhard KAPPEL
 Ing. Josef JUGOVITS
 Siegfried STEKOVITS

Adalbert ENDL
 Otmar ERKINGER
 Eva RIESCHL
 Melitta HANDL
 Gerhard PFNEISL
 Hans Peter WERDERITSCH
 Ök.Rat Ludwig SCHRAMMEL
 Stefan HAUSER
 Michael GLAUBER

SONDERKULTUREN (Wein-, Obst-, Gemüse-, Gartenbau, Pflanzenschutz)

Obmann LAbg. Ök.Rat Paul FASCHING
 Johann LIDY
 Erika KISS
 Gerhard PFNEISL
 Ing. Johann PLEMENSCHITS
 Manfred LENDL
 Helmut WEBER
 Ök.Rat Josef GELBMANN
 Michael GLAUBER

Georg MENITZ
 Präs. Franz Stefan HAUTZINGER
 Eva RIESCHL
 Ernst BAUER
 Präs. Ök.Rat Adalbert RESETAR
 Monika RADAKOVITS
 Otmar ERKINGER
 Michael LANG
 Wilhelm HALB

BÄUERINNENBEIRAT

Gemäß Statut setzt sich der Bäuerinnenbeirat wie folgt zusammen:

Gewählte Bezirksbäuerinnen

weibliche Kammerräte und

7 kooptierte Mitglieder, die nach dem Verhältnis der letzten Kammerwahl entsandt werden

Bezirksbäuerinnen:

Landesbäuerin Kammerrat Eva RIESCHL, 7163 Andau, Höchtlgasse 7

1. Landesbäuerinstellvertreterin Christine BESENHOFER, 7473 Woppendorf 22

2. Landesbäuerinstellvertreterin Renate HOLLER, 7540 Güssing, Ludwigshof 31

Anna KLAMPFER, 7000 Eisenstadt, Kleinhöfleiner Hauptstraße 84,

Michaela AUFNER, 7210 Mattersburg, Johann Nepomuk Berger-Straße 32

Maria GRÖTSCHL, 7321 Lackendorf, Hauptstraße 28

Renate BAUER, 8383 St.Martin/Raab, Doiber 32

Kammerräte:

KR Erika KISS, 7093 Jois, Untere Weinberggasse 7

KR Monika RADA KOVITS, 7535 Güttenbach 369

KR Melitta HANDL, 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60

Kooptierte Mitglieder:

Anna LENTSCH, 7141 Podersdorf, Friedrichhofgasse 2

Maria UNGER, 7093 Jois, Neubaugasse 9

Mathilde GRAFL, 7023 Stöttera, Hauptstraße 22

Silvia TOTH, 7361 Lutzmannsburg, Hauptstraße 37

Maria PORTSCHY, 7461 Podler 41

Bettina GRATZER-PFEIFFER, 7522 Sumetendorf 27

Ingeborg PAUSS, 7563 Königsdorf 36

Art und Anzahl der Ausschusssitzungen

Hauptausschuss	5
Kontrollausschuss	2
Betriebswirtschaft	2
Recht	2
Tierzucht	2
Pflanzenbau	2
Sonderkulturen	3
Vollversammlung	2
Bäuerinnenbeirat	3

Öffentlichkeitsarbeit

Das Bild unserer Bauern und ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit ist ein positives. Damit das auch so bleibt und Verständnis für die Tätigkeiten der Landwirte entgegengebracht wird, ist Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Offenheit und Transparenz helfen uns dabei auch in schwierigen Momenten. Offene Kommunikation sichert den Bauern ein dauerhaftes Vertrauen bei den Konsumenten und garantiert die notwendige Treue zu den heimischen Agrarprodukten.

Pressekonferenzen

Im Jahr 2004 wurden seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer neun Pressekonferenzen abgehalten. Diese wurden sowohl in der Kammerzentrale in Eisenstadt als auch bei projektbezogenen Vorstellungen oder Eröffnungen jeweils vor Ort abgehalten. Der Präsident der Bgld. Landwirtschaftskammer nahm dabei Stellung zu agrarpolitischen Themen oder stellte die Aktivitäten oder Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vor.

Presseaussendungen

Die Presseaussendungen sind eine der am häufigsten verwendeten Instrumente der Pressearbeit. Im Jahr 2004 waren es 39 Aussendungen zu aktuellen Themen und Projekten der Bgld. Landwirtschaftskammer. Weiters wurden vom Präsidenten der LK sowie von Funktionären und Mitarbeitern Radio- und Fernsehinterviews durchgeführt.

MBL-Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer

Das MBL der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist das wichtigste Informations- und Beratungsinstrument der Landwirtschaftskammer. Das MBL hat eine Auflage von 30.000 Stück. Damit werden nicht nur alle bäuerlichen Betriebe, sondern alle Menschen im ländlichen Raum mit Fachartikeln, agrarpolitischen Berichten und Erläuterungen zum Förderungswesen angesprochen. Im Jahr 2004 wurden auch die Adressen aktualisiert und mit den Daten der letzten LK-Wahl abgeglichen. Das MBL erscheint 22 mal pro Jahr im 14-tägigen Rhythmus, mit Ausnahme der Sommermonate.

Agrarnet

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammern Österreichs ist im Jahre 2004 erfolgreich weiter entwickelt worden. Durch ständige Adaptierungen und Anpassungen konnte einerseits dem Konsumenten als auch dem Landwirt eine gute und solide Informationsplattform geboten werden. Die Internet Adresse lautet: **www.lk-austria.at**, bzw. **www.agrarnet.info**. Erfreulich ist, dass viele Mitarbeiter in der Landwirtschaftskammer von sich aus Interesse zeigen, ihre Fachartikel im Agrarnet zu veröffentlichen und auch selbst einzupflegen. In der Agrarnet-Zentrale in Wien arbeitet eine Online-Journalistin, welche die Fachartikel journalistisch überprüft und nach Rücksprache auch „lesbarer“ gestaltet.

Auch die Länderseite wurde weiter überarbeitet. Diese ist unter der Adresse **www.lk-bgld.at** abrufbar. Mittlerweile hat der User die Möglichkeit - mittels einer kleinen Suchmaschine - den für sein Anliegen richtigen Fachberater online zu suchen. Auch sind die verschiedenen Organisationsstrukturen der LK - organisatorisch als auch politisch - zu finden. Der Länderbereich wird sicherlich noch weiter ausgebaut.

Interne Organisation

Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer
Stand 31. Dezember 2004

Aktive (nach Personen-Arbeitszeit):

Angestellte in der Zentrale Eisenstadt 55

Angestellte in den Landw. Bezirksreferaten 50

Summe 105

Arbeitgebervertretung 2004

Ausländerbeschäftigung

Im Jahr 2004 wurden 900 Kontingentplätze für Saisonarbeiter und 1500 Kontingentplätze für Erntehelfer genehmigt. Damit konnte im Berichtsjahr der Bedarf überwiegend abgedeckt werden, dennoch waren teilweise Ruhendstellungen notwendig, was bei höheren Kontingentzahlen vermeidbar gewesen wäre. Dennoch konnte der Bedarf ohne Probleme gedeckt werden.

Kollektivvertrag

Bei den Kollektivvertragsverhandlungen wurde eine Lohnerhöhung von 1,70% für alle Lohnkategorien erreicht. Die Anpassung der Löhne erfolgte damit am unteren Rand der Preisindexerhöhung. Meldungen aus der Praxis zeigen, dass sich durch die Anpassung zu Jahresmitte immer wieder Probleme mit der Umstellung ergeben. Daher wurden mit der Gewerkschaft bereits Vorgespräche geführt, künftig die Kollektivvertragsanpassungen auf den Jahreswechsel zu verlegen.

Landarbeitsordnung

Die Landarbeitsordnung sieht unter anderem Bestimmungen hinsichtlich des Arbeitnehmerschutzes vor, deren Einhaltung mehr und mehr von der zuständigen Behörde überprüft wird. Daher wird wesentliches Augenmerk auf die Information hinsichtlich Evaluierung, eventuelle Behebung von Gefahrenquellen sowie auf Führung von Lohn- und Urlaublisten gelegt.

L 16

Ab dem Berichtsjahr gilt das Formblatt L 16 nicht nur für Fragen der Steuer als Informationsquelle sondern auch als Beitragsgrundlagennachweis in Sozialversicherungsfragen. Daher wurde diesbezüglich die Beratung verstärkt, um den Dienstgebern Ausfüllanleitungen zu bieten.

ALLGEMEINES

Das Jahr 2004 brachte durch die Umstellung der EU-Förderpolitik - Einführung der Betriebsprämie mit 1.1.2005 - viele Besprechungen mit einer Fülle von Anregungen und Stellungnahmen seitens der Landwirtschaftskammer.

Aufbauend auf das Programm - Entwicklung des Ländlichen Raumes - wurden seitens des BMLFUW die dementsprechenden Sonderrichtlinien für die Umsetzung der "Sonstigen Maßnahmen" des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes in Teilbereichen geändert, an deren Weiterentwicklung die Förderungsabteilung intensiv mitgearbeitet hat.

Im Konkreten wurde die Landwirtschaftskammer vom Amt der Bgld. Landesregierung mit der Abwicklung folgender Maßnahmen im Ziel -1 Gebiet betraut.

- A) INVESTITIONEN IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN
- B) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN.
- C) URLAUB AM BAUERNHOF
- D) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR, WERBUNG UND MARKTERSCHLISSUNG
- E) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS
- F) INVEKOS

A) INVESTITIONEN IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN

Um der Abwanderungstendenz im Ziel-1-Gebiet entgegenzuwirken, wurde bei der Mitarbeit bei diversen Förderungsprogrammen versucht, eine Reihe von Maßnahmen in die Wege zu leiten, die mithelfen sollen der Betriebsaufgabe entgegenzuwirken und die Übernahme des Landw. Betriebes durch hochqualifizierte Junglandwirte sicherzustellen.

Die Bgld. Landesregierung ist bemüht, bis zum Ende der Ziel-1-Periode die Investitionen in landw. Betrieben auszufinanzieren, daher wurde mit Wirkung 1.1.2003 die Einschränkung - Kürzung der genehmigten Baurichtsätze um 25 % und max. 70 % der anerkannten Kosten können mit AIK finanziert werden - beschlossen.

Im Einzelnen wurden folgende Förderungsmaßnahmen mit den dazugehörigen Beihilfensätzen in die Aktion einbezogen:

	Benachteiligtes Gebiet	Übriges Gebiet
Bauliche Investitionen in landw.		
Wirtschaftsgebäuden	15 %	10 %
Besonders tiergerechte Investitionen im Stallbau	25 %	15 %
Biomasse-Heizanlagen	25 %	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landw. Produkte	25 %	25 %

Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung im Weinbau	15 %	15 %
Zuchtanlagen für die Bienenhaltung	15 %	10 %
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	15 %	10 %
Kleinregner im Feldgemüsebau	15 %	15 %
Gartenbau	25 %	25 %
Anlage von Intensivobstgärten	15 %	15 %
Erneuerungspflanzungen im Obstbau	25 %	25 %

Die Bgld. Landesregierung hat auf Anregung der Bgld. LK beschlossen, die oben angeführten Förderungssätze mit einem Bildungszuschlag von 5%-Punkten zu versehen, wenn Spezialseminare die dem Bauvorhaben direkt zugeordnet werden können, nachgewiesen werden (z.B. Seminar "Direktvermarktung", Seminar "BFU").

Im Berichtszeitraum haben sich 615 Landwirte in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten betreffend Investitionsförderung und AIK - Grundaufstockung beraten lassen. Davon wurden 473 Anträge der Förderungsabteilung zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt. Die Gründe warum 142 Anträge nicht weitergeleitet werden konnten waren: AIK Untergrenze bzw. Investitionsuntergrenze nicht erreicht, Bauvorhaben auf die nächsten Jahre verschoben, außerlandwirtschaftliches Einkommen zu hoch aber auch keine 5-jährige Berufserfahrung als Betriebsleiter. 13 weitere Anträge mussten von der Förderungsabteilung abgelehnt werden, weil die Antragssteller die Förderungsvoraussetzungen lt. Richtlinien nicht erfüllten.

Neben diesen letztlich 460 Anträgen, welche von der Förderungsabteilung genehmigt werden konnten, wurden genehmigte Anträge aus den Jahren 2000 bis 2003 endkollaudiert, die Investitionsförderung berechnet und ein Betrag von EURO 4.084.380,- der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung zur Auszahlung vorgelegt.

AGRARINVESTITIONSKREDIT (AIK)

Seitens des BMLFUW wurde für Einzelbetriebliche Investitionen ein Agrarinvestitionskreditvolumen von insgesamt EURO 8.120.000,- genehmigt. Damit konnten 180 Anträge genehmigt werden, davon wurde für bauliche und technische Investitionen EURO 6.554.100,- und für Grundaufstockung EURO 1.565.800,- den Landwirten zur Verfügung gestellt. Als Überhang für das Jahr 2005 mussten 66 AIK-Anträge mit einem AIK-Volumen von EURO 4.202.300,- zurückgestellt werden.

Im Detail wurden von der Förderungsabteilung folgende Anträge bearbeitet: (siehe Tabelle Seite 17/18)

B) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN

Jungbauern, die den Betrieb der Eltern mit Übergabevertrag zur Gänze übernehmen, können in dieser Ziel-1-Periode besonders gefördert werden. Es haben 13 Jungbauern und -bäuerinnen um Förderung der 1. Niederlassung angesucht, davon wurden 9 genehmigt und 4 abgelehnt bzw. zurückgezogen.

C) URLAUB AM BAUERNHOF

Die Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung hat im Jahre 2002 die Förderungsabteilung mit der Abwicklung der Anträge für den Maßnahmenbereich "Diversifizierung sowie Neuausrichtung, Innovation und Kooperation im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich - Rahmenprojekt BEIM BAUERN ZU GAST" beauftragt.

Im Jahr 2004 wurden in dieser Sparte 20 Ansuchen eingereicht. Von den Anträgen aus den Jahren 2000 bis 2004 konnten 26 Anträge endkollaudiert und mit einer Beihilfensumme von EURO 506.030,- an die Agrarabteilung zur Auszahlung weitergeleitet werden.

D) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR; WERBUNG UND MARKTERSCHLIESSUNG

Für Werbung und Markterschließung konnte den insgesamt 3 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von EURO 19.900,- Bundes- und EURO 10.600,- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

BAUBERATUNG

Die Beratung bemühte sich, in den letzten Jahren auf die sich veränderten Rahmenbedingungen einzugehen und gemeinsam mit den Landwirten günstige bauliche Lösungen aufzuzeigen. So konzentrierte sich die Bauberatung bei insgesamt 39 Bauberatungen vor Ort auf diese Bedingungen einzugehen. Schwergewicht der Beratung waren artgerechte Tierhaltung und Räumlichkeiten für die bäuerliche Direktvermarktung.

E) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Für 1028 Betriebe, welche die Naturschutzmaßnahmen aufgrund der bestehenden Richtlinien (zu geringe Fläche) nicht über das ÖPUL beantragen können, besteht die Möglichkeit im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds einen Antrag zu stellen. Die Anträge werden über die Ldw. Bezirksreferate abgewickelt und im Auftrag der Naturschutzabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung von der Förderungsabteilung zur Auszahlung gebracht.

F) INVEKOS

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft bzw. der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung wurde die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung diverser EU-Förderungsaktionen beauftragt. Im Konkreten wurden folgende Aktionen abgewickelt und an die zuständigen Stellen zur Auszahlung weitergeleitet:

Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2004:

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 2004 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe wurde wieder in 5 Erfassungsstellen durchgeführt. Die Förderungsanträge des Bezirkes Mattersburg wurden in Eisenstadt und jene des Bezirkes Jennersdorf in Güssing erfasst. Insgesamt wurden 8.691 Mehrfachanträge zeitgerecht bis zum Datenabzug eingegeben. Im Rahmen der Herbstanträge wurden 5.120 Anträge der Agrarmarkt Austria vorgelegt.

Auszahlungsbeträge 2004 (BGLD.)

Kulturpflanzenausgleich (inkl. Hartweizen u. Ölsaaten):	EURO	46.080.000,--
ÖPUL	EURO	50.230.000,--
AZ und Nationale Beihilfe (5.715 Betriebe)	EURO	4.203.000,--

Naturschutzmaßnahmen - WF5, K20

(Mähwiesen, Kulturweiden, Streuobstwiesen, Ackerflächen 1 und 2, Magerwiesen 1 und 2, Neuanlage von Landschaftselementen etc.)

ÖPUL 2000 (4.200 Teilnehmer)

Landschaftspflegefonds (1.028 Anträge)	EURO	321.596,17
--	------	------------

Tierprämien

1.071	Anträge Sonderprämie männl. Rinder	EURO	755.118,50
435	Anträge Mutterkuhprämie	EURO	548.416,52
266	Anträge f. Mutterkuhprämien für Kalbinnen und Kalbinnenprämie f. Milchrassen	EURO	46.361,39
86	Anträge Mutterschafprämie	EURO	50.000,00

KPF-Prämien/ha

Landw. Kulturen	332,01 EURO
Hartweizen (Durum)*)	313,00 EURO
Spezif. Qualitätsprämie f. Hartweizen *)	40,00 EURO
Stilllegung mit od. ohne NAWAROS	332,01 EURO
Prämie f. Eiweißpflanzen	55,57 EURO
Beihilfe f. Energiepflanzen	45,00 EURO

*) Die Hartweizenprämie von 313,00 Euro/ha und die spezifische Qualitätsprämie für Hartweizen von 40,00 Euro/ha kann für 7.000 Hektar Durum in traditionellen Anbaugebieten Österreichs gewährt werden. Da mit den Mehrfachanträgen Flächen 2004 Anträge für eine Gesamtfläche von 17.364 ha für die Hartweizenprämie und 17.144,26 ha für die spezif. Qualitätsprämie eingebracht wurden, musste die Durumprämie mit dem Kürzungsfaktor von 0,403 (bzw. 0,4083 bei der spezif. Qualitätsprämie) berechnet werden.

Tierprämien/Stk.

Sonderprämie männl. Rinder - Stiere	210,-- EURO
Sonderprämie männl. Rinder - Ochsen	150,-- EURO
Mutterkuhprämie	230,-- EURO
Kalbinnenprämie	230,-- EURO

(Möglichkeit anteilmäßiger Kürzung bei Überschreitung der Höchstgrenze)

AIK-Aktion 2004 (inkl. Überhänge aus 2003)**Bauliche und Technische Investitionen (in Euro)**

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten	Eigenleistung	AIK
Neusiedl/See	37	3.464.400	2.037.800	1.426.600
Eisenstadt	36	3.375.200	1.244.480	1.582.000
Mattersburg	6	988.700	489.200	499.500
Oberpullendorf	13	1.738.400	913.100	825.300
Oberwart	24	3.449.900	2.019.000	1.430.900
Güssing	14	1.272.500	698.700	573.800
Jennersdorf	7	519.900	303.900	216.000
Gesamt	137	14.809.000	7.706.180	6.554.100

Überhang für 2005: 51 AIK mit EURO 3.448.000

Grundaufstockung

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten	Eigenleistung	AIK
Neusiedl/See	14	1.115.747	437.747	678.000
Eisenstadt	1	34.980	10.980	24.000
Mattersburg	3	125.800	52.300	73.500
Oberpullendorf	10	383.032	115.432	267.600
Oberwart	7	415.325	123.325	292.000
Güssing	6	230.300	70.600	159.700
Jennersdorf	2	82.200	11.200	71.000
Gesamt	43	2.387.384	821.584	1.565.800

Überhang für 2005: 15 AIK mit EURO 754.300,--

Investitionsförderung 2004**Bauliche und technische Maßnahmen**

Bezirk	Anträge	Jungübernehmer	Summe	Gesamtkosten in EURO
Neusiedl/See	131	2	133	7.232.027
Eisenstadt	66	1	67	5.183.980
Mattersburg	10	0	10	1.077.289
Oberpullendorf	44	3	47	3.341.629
Oberwart	50	2	52	6.250.305
Güssing	30	1	31	2.336.086
Jennersdorf	24	0	24	1.285.148
Gesamt	355	9	364	26.706.464

Investitionsförderung 1995-2004 (in Euro)

Jahr	Anzahl d. Anträge	Gesamtkosten	ausbezahlte Beihilfe
1995	237	5.588.440	770.114
1996	229	10.282.234	1.512.394
1997	335	14.451.686	2.358.378
1998	336	14.771.754	2.260.270
1999	539	26.603.657	3.901.949
2000	506	24.158.874	2.535.409
2001	443	21.031.491	2.808.223
2002	531	26.213.763	2.959.673
2003	454	28.631.903	3.880.024
2004	460	35.057.553	4.084.380

Sparte 69 - Energie aus Biomasse (Beträge in Euro)

	Einger. Anträge	Gesamtkosten	bisher ausbez. Beihilfe
Neusiedl/See	5	201.938	14.790
Eisenstadt	6	101.242	14.740
Mattersburg	0	0	7.350
Oberpullendorf	7	168.747	28.480
Oberwart	5	113.200	21.930
Güssing	3	34.400	15.610
Jennersdorf	4	99.200	22.620
GESAMT	30	718.727	125.520

Urlaub am Bauernhof (Beträge in Euro)

	eingereichte Anträge	Investitionskosten	Anträge ausbezahlt	Beihilfe
Neusiedl/See	8	651.699	15	307.590
Eisenstadt	2	22.109	3	84.870
Mattersburg	0	0	0	0
Oberpullendorf	4	1.188.433	4	59.350
Oberwart	2	184.200	1	12.800
Güssing	2	245.300	3	41.420
Jennersdorf	2	363.500	0	0
GESAMT	20	2.655.241	26	506.030

Anzahl der Mehrfachanträge - Bundesländer

	1 9 9 5	1 9 9 6	1 9 9 7	1 9 9 8	1 9 9 9	2 0 0 0	2 0 0 1	2 0 0 2	2 0 0 3	2 0 0 4
Burgenland	15.531	13.370	12.443	12.111	11.595	10.670	9.457	9.174	8.908	8.691
Kärnten	15.526	15.015	14.846	14.732	14.630	14.095	13.584	13.475	13.342	13.223
Niederösterreich	50.732	47.952	46.364	45.274	44.468	43.432	40.088	39.089	38.269	37.671
Oberösterreich	39.684	38.013	37.204	36.571	35.987	34.380	33.017	32.297	31.670	31.094
Salzburg	9.383	9.328	9.229	9.144	9.083	8.867	8.748	8.708	8.631	8.617
Steiermark	42.677	41.210	40.328	39.588	39.075	36.595	35.070	34.478	33.958	33.406
Tirol	14.324	14.935	15.078	14.954	14.845	14.367	14.105	14.019	13.916	13.842
Vorarlberg	4.340	4.412	4.434	4.380	4.315	4.157	4.106	4.080	4.009	3.990
Wien	605	524	489	466	320	186	214	230	246	256
Österreich	192.802	184.759	180.415	177.220	174.318	166.749	158.389	155.550	152.949	150.790

Anzahl der Mehrfachanträge - Bezirke

Burgenland

	1 9 9 5	1 9 9 6	1 9 9 7	1 9 9 8	1 9 9 9	2 0 0 0	2 0 0 1	2 0 0 2	2 0 0 3	2 0 0 4
Neusiedl/S.	4.285	3.606	3.322	3.281	3.144	2.996	2.712	2.693	2.622	2.571
Eisenstadt	2.384	1.879	1.640	1.559	1.461	1.252	1.068	1.019	1.006	989
Mattersburg	699	607	568	575	560	531	480	457	446	440
Oberpullend.	2.332	2.046	1.918	1.853	1.778	1.580	1.352	1.308	1.274	1.249
Oberwart	2.249	2.071	1.966	1.916	1.818	1.701	1.537	1.473	1.432	1.394
Güssing	2.067	1.755	1.663	1.605	1.558	1.468	1.307	1.262	1.190	1.127
Jennersdorf	1.515	1.406	1.366	1.322	1.276	1.142	1.001	962	938	921
Burgenland	15.531	13.370	12.443	12.111	11.595	10.670	9.457	9.174	8.908	8.691

Betriebswirtschaftliche Beratung

Der Beratervertrag, abgeschlossen zwischen den einzelnen Landwirtschaftskammern und dem Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, ist vom 01.01.2005 bis 31.12.2008 verlängert worden. Die betriebswirtschaftlichen Beratungsinhalte sind im Wesentlichen gleich geblieben und sehr weit gefasst. Das betriebswirtschaftliche Beratungsangebot der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurde im Rahmen einer Koordinierungssitzung, unter Einbindung des Obmannes des Betriebsausschusses KR Rathmanner und der landwirtschaftlichen Bezirksreferate, im Grundsatz fixiert. Demzufolge wurden neben den laufend angebotenen einzelbetrieblichen Beratungsinhalten von der Fachabteilung Vorträge und Seminare zu folgenden Themen ausgeschrieben:

Richtig finanzieren, erfolgreich wirtschaften, Zeitmanagement, Entschädigung landw. Flächen, die im öffentlichen oder im privatem Interesse in Anspruch genommen werden, Haftungsfragen in bäuerlichen Unternehmen und Vertragsgestaltung (Im Rahmen von Zertifikatskursen).

Beratungstätigkeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Das Jahr 2004 stand ganz im Zeichen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Einführung der "Einheitlichen Betriebsprämie". Die Umstellung des Fördersystems hat sowohl für die LandwirtInnen als auch für die Beratungskräfte eine große Herausforderung dargestellt. Neben der Entkoppelung der Ausgleichszahlungen und Änderungen in der Milchmarktordnung müssen Bewirtschaftungsrichtlinien wie "Cross Compliance" (CC) und "Guter Landwirtschaftlicher und Ökologischer Zustand" (GLÖZ) eingehalten werden. Dabei standen im Frühjahr die allgemeinen Informationen über das Wesen der Einheitlichen Betriebsprämie und die Ergänzungen zum Bewirtschafteterwechsel im Vordergrund. Im Herbst waren die MitarbeiterInnen in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten vor allem mit der Beratung und der Durchführung der Anträge zu Vorübertragung sowie mit den Regelungen zu Sonder- und Härtefällen beschäftigt. Neben vielen Einzelberatungen im Büro wurden natürlich auch zahlreiche Informationsveranstaltungen in allen Regionen abgehalten. Bei unzähligen Einzelberatungen die teilweise sehr emotional verlaufen sind, wurden sowohl die Bewirtschafteter als auch Grundeigentümer informiert. Diese zusätzliche Informations- und Antragskampagne brachte die MitarbeiterInnen teilweise an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit, da neben den rationalen Argumenten großes emotionales Problemlösungspotenzial gefragt war. Die Nutztierhaltung im Burgenland ist rückläufig. Ein zunehmendes Problem für die Tierhalter im Lande ist durch die überwiegende Dorflage der Betriebe gegeben. Erweiterungen der Betriebsanlagen scheitern immer öfter an Anrainerprotesten. Verschärfte Tierschutzaufgaben laut neuem Bundestierschutzgesetz bewegen manchen Betriebsführer zur Betriebsaufgabe. Die verbleibenden Betriebe in der Milchviehhaltung wachsen sehr rasch. Einzelne Betriebe steigen auf die Mutterkuhhaltung um. Die Zuchtrinderproduktion und die Rindermast verlieren weiter an Bedeutung. Viele der größeren Milchviehbetriebe stehen an der Schwelle zum Einsatz von Fremdarbeitskräften, da die bäuerlichen Familien immer kleiner und die familieneigenen Arbeitskräfte immer weniger werden. Die oben genannten Punkte bringen neue Herausforderungen für die Beratungskräfte im Burgenland. Die Kleinbetriebe erfordern meistens einen überproportionalen Beratungsaufwand. Andererseits haben

die Wachstumsbetriebe einen Beratungsbedarf, welcher von den UniversalberaterInnen nur schwer abgedeckt werden kann. Für eine kleine Kammer ist es aufgrund der begrenzten Personalressourcen unmöglich für alle Fachbereiche Spezialisten zur Verfügung zu haben. Trotz sinkender finanzieller Unterstützung durch den Bund wird versucht die erforderlichen Personalressourcen zur Verfügung zu stellen, welche eine gute Beratungs- und Bildungsarbeit ermöglichen. Bildung und Beratung erfolgt im Burgenland in enger Kooperation mit dem LFI und den zahlreichen Fachverbänden. Sie sind wesentliche Elemente eines funktionierenden Gesamtgefüges. Gerade in einem kleinen Bundesland ist es wichtig dass die vorhandenen Ressourcen im Sinne der Landwirtschaft gebündelt werden und kein "Gegeneinander" entsteht. Die BeraterInnen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer verstehen es bestens diese vorbildliche Zusammenarbeit im Sinne der Bäuerinnen und Bauern zu steuern. Nur diese hohe Flexibilität der MitarbeiterInnen mit der ständigen Bereitschaft neue Aufgaben und Herausforderungen anzunehmen ermöglicht eine erfolgreiche Beratungsarbeit.

Ländliches Fortbildungsinstitut LFI:

Das LFI Burgenland ist die Bildungsorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und hat sich in den letzten Jahren zu einer allgemein akzeptierten und geschätzten Bildungsdrehscheibe für den ländlichen Raum entwickelt. Die Hauptzielgruppe für die Bildungsangebote sind die landwirtschaftlichen Familienmitglieder. Seit Vereinsgründung im Jahr 1998 hat sich das Bildungsangebot aber auch die organisatorische Abwicklung enorm verbessert.

Qualitätssicherung

Das LFI nimmt seit drei Jahren an einem bundesweit einheitlichen Qualitätssicherungsprozess teil. Durch den gezielten Einsatz moderner Qualitätssicherungsmethoden konnten wesentliche Verbesserungen in der Bildungsarbeit erreicht werden. Beim Audit im Dezember 2004 wurde die hohe Qualität der ,LFI Bildungsarbeit neuerlich bestätigt. Um die EU Vorgaben hinsichtlich "Gender Mainstreaming" erfüllen zu können beteiligte sich das LFI auch an einem Beratungsprozess zu diesem Thema.

"bfu"- Bäuerliche Familienunternehmen:

Der bundesweite Bildungsschwerpunkt wird gemeinsam vom LFI und der Burgenländischen Landwirtschaftskammer umgesetzt. Das Burgenland hat sich intern als Ziel gesetzt bis Sommer 2006 1000 Teilnehmer vorweisen zu können. Es ist erfreulich zu berichten, dass es sich abzeichnet, dass der 1000.ste Absolvent bereits im Frühling 2005 erreicht werden wird. Damit hat das Burgenland ca. 22 % aller österreichischen Absolventen. Der Mut der burgenländischen Verantwortungsträger die Investitionsförderung für bfu- Absolventen um 5 % zu erhöhen hat sich gelohnt. Die Ausbildung wird von den Absolventen als sehr wertvoll gelobt und es gibt eine allgemeine Akzeptanz für diese Maßnahme. Durch die erarbeiteten Betriebskonzepte haben die bäuerlichen Unternehmer eine klarere Vorstellung wie sie die Zukunft gestalten werden. Diese Zielklarheit führt auch zu einer besseren Effizienz in der Investitionsförderung. Die gute Pionierarbeit des Burgenlandes sollte nun auch auf Bundesebene übertragen werden.

Zertifikatskurse

Bei den Zertifikatslehrgängen hat es im letzten Jahr eine sehr interessante Entwicklung gegeben. Großes Interesse besteht nach wie vor bei den Kursen "Natur- und Landschaftsführer" und "Urlaub am Bauernhof". Besonders hervorzuheben ist aber der Zertifikatslehrgang "Agrarbüromanagement". Diese Ausbildung wird erst seit Herbst 2004 angeboten und bereits nach wenigen Wochen konnten 4 Ausbildungen gestartet werden. Die ersten Rückmeldungen der Kursteilnehmer waren sehr viel versprechend und zeigen die gute Treffsicherheit des LFI Kursangebotes.

Kurse zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften

Zahlreiche Kursangebote des LFI sind mit Berechtigungen verbunden oder dienen zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften. Sachkundenachweis Pflanzenschutz, Tierarzneimittelanwendung, Hygieneschulungen, Staplerfahrerurse und Erste Hilfe Kurse sind Beispiele für Bildungsmaßnahmen die das LFI Burgenland kostengünstig und professionell anbietet.

EDV

Eine Betriebsführung ohne Unterstützung durch die EDV ist auf vielen Betrieben nicht mehr vorstellbar. Während die junge Generation bereits mit dem Computer aufwächst, ist bei älteren Personen und Personen mittleren Alters oft noch ein Nachholbedarf offen. Mit den Zertifikatslehrgängen EDV-Basisausbildung und dem ECDL - Computerführerschein ist seitens des LFI und der Landwirtschaftskammer ein solides Grundangebot vorhanden. Im Jahr 2004 wurden neben den 4 Basisausbildungen auch 1 ECDL - Computerführerscheinausbildung durchgeführt. Internetkurse, Anfängerkurse, Kurse zu Bildbearbeitung und Homepage-Gestaltung rundeten das allgemeine Angebot ab. Die große Nachfrage nach Kursen betreffend Landwirtschaftlichen Fachprogrammen konnte ebenfalls mit diversen Kursen abgedeckt werden.

Arbeitskreisberatung 2004

Im Jahr 2004 wurden im Burgenland 3 Arbeitskreise für die Fachbereiche Milchproduktion und 5 Arbeitskreise Pflanzenproduktion betreut. Seitens des LFI ist Frau DI Anna Muntner für die Arbeitskreisberatung im Burgenland zuständig. Sie wird dabei von kompetenten Fachberatern der Bgld. Landwirtschaftskammer unterstützt. Die Auswertungen der Aufzeichnungen zeigen, dass durch die Arbeitskreisberatung wesentliche betriebswirtschaftliche Verbesserungen in den bearbeiteten Betriebszweigen erreicht werden können.

Sonstiges Bildungsangebot

Das jährlich erscheinende LFI Bildungsprogramm wird an ca. 25.000 burgenländische Haushalte verschickt. Es beinhaltet neben den oben bereits angeführten Bildungschwerpunkten eine breite Palette an Veranstaltungen aus den Bereichen Ernährung, Sprachen, Persönlichkeitsbildung, Landwirtschaftlichen Spezialangeboten usw.

Exkursionshomepage

In Zusammenarbeit zwischen Burgenländischer Landwirtschaftskammer und Ländlichem Fortbildungsinstitut Burgenland wurde im Berichtsjahr eine neue Homepage erarbeitet, die einen Überblick über interessante Besichtigungsziele, Ausflugstipps und Aktivitäten in den Bereichen Natur und Landwirtschaft im Burgenland bietet. Unter www.naturundbauernhof.at ist es gelungen, übersichtlich und zielgruppenorientiert, eine gemeinsame Plattform für Erlebnismöglichkeiten im ländlichen Raum zu schaffen. Die Palette der Anbieter reicht dabei vom landwirtschaftlichen Exkursionsbetrieb über Bauernläden, Museen bis zu den National- und Naturparken.

Interessenvertretung

Was das Entschädigungswesen betrifft, ist die Burgenländische Landwirtschaftskammer neben einer Anzahl kleinerer, einzelbetrieblicher Projekte, dem Dauerbrenner "Flurschäden AWP" und laufenden telefonischen Anfragen dzt. mit zwei überregionalen Verfahren befasst. Das eine Verfahren betrifft die Grundeigentümer in den Gemeinden Neudorf/P und Potzneusiedl, die in ihrem Bemühen unterstützt werden, für die Ablöse der geplanten Autobahnstrasse Parndorf Kittsee mehr als die vom Sachverständigen errechneten EUR 3,75 /m² zu bekommen. Größenordnungsmäßig geht es um eine Verdoppelung dieses Betrages. Das würde für die Gemeinden Neudorf/P und Potzneusiedl bei den 90 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, die für den Autobahnbau zur Verfügung gestellt werden müssen, zusätzliche EUR 3,37 Mio bedeuten. Mit Ende 2004 ist ein von beiden Seiten akzeptierter Sachverständiger dabei ein Schiedsgutachten zu erstellen.

Ebenfalls noch nicht abgeschlossen ist der Einspruch der Burgenländischen Landwirtschaftskammer gegen einen Ablösebetrag von EUR 1/lfm für die Errichtung einer Telekommunikationsleitung der Telekom Austria im Gewerbegebiet von Eisenstadt. Hier wurde entsprechend den im Telekommunikationsgesetz vorgesehenen Möglichkeiten als nächste Instanz die Fernmeldebehörde zur Entscheidung angerufen. Deren Entscheidung liegt ebenfalls noch nicht vor. Der Vertrag mit der OMV, die die Errichtung einer Ölpipeline von Bratislava nach Schwechat plant, konnte im Berichtsjahr unter Dach und Fach gebracht werden. Vereinbart wurde eine Servitutsentschädigung von EUR 0,407/m², eine Bodenwertminderung für Ackerböden, von EUR 4,30/m² eine solche für Dauergrünland von EUR 2/m² und für Forstflächen von EUR 1,40/m².

Als zusätzlicher Arbeitsschwerpunkt mit zunehmendem Arbeitszeitbedarf gestaltet sich die Vertretung von Landwirten die im Zusammenhang mit Emissionen aus Stallungen und baupolizeilichen Vorgehen der Behörde Probleme bekommen haben.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass

- der Sicherung des Eigentums immer mehr an Bedeutung zukommt,
- dass bisher bei Inanspruchnahme von Grund und Boden im öffentlichen Interesse den Grundeigentümern meist nur ein Teil der daraus resultierenden Nachteile abgegolten worden sind,
- dass bei Verhandlungen betreffend die Grundinanspruchnahmen für die verschiedensten Zwecke ein einigermaßen zufrieden stellendes Ergebnis meist erst nach zähen Verhandlungen zu erreichen ist,
- dass Wachstumsschritte landwirtschaftlicher Betriebe sowohl innerhalb eines Ortsgebietes, als auch bei Aussiedlungsvorhaben im Vergleich zu den benachbarten Bundesländern mit wesentlich mehr bürokratischer Hürden verbunden sind
- und dass eine fundierte Unterstützung der betroffenen Betriebe in diesen Bereichen durch die LWK immer wichtiger wird.

Erwerbsskombinationen

Direktvermarktung

Für die Umsetzung der neuen Frischfleisch-Hygieneverordnung für Direktvermarkter von Schweine-, Rind- und Ziegenfleisch werden weiterhin eintägige Informationsveranstaltungen angeboten, die sehr praxisnahe gestaltet sind, und deshalb auch von gewerblichen Fleischhuern in Anspruch genommen werden.

Für die Qualitätssicherung in der Direktvermarktung werden alle Landesverbandsmitglieder nach den bundesweiten Gütesiegelrichtlinien kontrolliert. 25 Betriebe sind bereits ausgezeichnet worden (Tafel und Urkunde: "Gutes vom Bauernhof") Die nächste Verleihung erfolgt am 2. Februar 2005 anlässlich der Vollversammlung des Landesverbandes in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Das Projekt "Schenken Sie Spezialitäten der burgenländischen Bauern" wurde im November 2004 auf das nördliche Burgenland (Projektpartner für die Umsetzung ist der Bauernladen Eisenstadt) erweitert und ist auf Grund einer Pressekonferenz bei der Eröffnung im Bauernladen Eisenstadt sehr gut angelaufen. Im BKF wurde eine Woche lang ein schöner Beitrag gesendet. Es gibt viele Aufträge von Firmen für Weihnachtsgeschenke.

Im Bezirk Mattersburg wurde anlässlich des Projektes "Naturpark Rosalia" Anfang September ein Bauernmarkt eröffnet. Das Projekt "Gemeinschaftliche Obst- und Gemüseverarbeitung aus dem Hianzengarten" wurde genehmigt. Es gibt fünf Mitgliedsbetriebe im Südburgenland, die sich den Qualitätsanforderungen stellen, den Absatz von Einlegegemüse fördern und die Angebotsvielfalt in den Bauernladen erhöhen sollen.

Buschenschank

Für das Projekt Südburgenländische Qualitätsbuschenschanken wurden 17 Betriebe kontrolliert. Das Logo "Mund Art Schenke" wurde von den Teilnehmern nicht angenommen, man entschied sich für Südburgenländische Qualitätsbuschenschanken - "echt.guat". Der neue Buschenschankkalender mit den Mitgliedsbetrieben ist bereits im Auftrag.

Schule am Bauernhof

Das Projekt "Imageverbesserung für österreichische Agrarprodukte" wird nun neben Einsätze der Seminarbäuerinnen sowie auch die Einsätze der speziell für Schule am Bauernhof ausgebildeten Bäuerinnen und Bauern gefördert. Auf Bundesebene wird ein Konzept für ein Angebot für Schüler von Höheren Schulen erarbeitet, woran sich auch das Burgenland beteiligt. Erster Schritt war eine Fragebogenaktion in den Schulen. Das Ergebnis wurde noch nicht evaluiert. Die Aktion "Entdecke dein Essen" wird nun auf Wunsch des Bäuerinnenbeirates auf drei Jahre verlängert. Der Preis für das Gewinnspiel im Schuljahr 2005 ist ein Obstbäumchen für je eine Schule pro Bezirk.

Ernährung

Im Rahmen des Projektes "Imageverbesserung für österreichische Agrarprodukte" sollen die burgenländischen Seminarbäuerinnen noch mehr bei Messen, Kursen, Seminaren und Schulstunden eingesetzt werden. Im April 2004 fand der erste Bundesseminarbäuerinnentag in Linz statt, um die wichtigen Aufgaben der Seminarbäuerinnen als "Botschafterinnen für heimische Lebensmittel" besonders hervorzuheben und ihre Leistungen zu würdigen. Von den ca. 100 Teilnehmern aus ganz Österreich war das Burgenland mit 11 Teilnehmerinnen sehr gut vertreten. Die Kursserie "Schlank-Fit-Gesund", eine Kooperation von Landesregierung, SVB und Bgld. Landwirtschaftskammer wurde im Jahr 2004 einmal im Bezirk Neusiedl am See und einmal in Güssing umgesetzt. Österreichweit wurde ein Konzept "Die frische Kochschule" (4-teilige Kursserie für Konsumenten, die Spaß am Kochen haben und das Kochen mit frischen Lebensmitteln lernen wollen) erstellt. Im September 2004 begann man mit den ersten Koordinierungssitzungen. Im Burgenland wird die Kursserie im Februar 2005 in Neusiedl am See und Güssing anlaufen. Zur Bewerbung und zum Auftakt wird ein Kochen mit Journalisten und Prominenten stattfinden.

ARGE der Bäuerinnen:

Das Bezirksbäuerinnenseminar im Jänner 2004 in Linz mit dem Schwerpunkt "Gesundheit, Wachstumsmotor im ländlichen Raum" gab Anregung, folgende Veranstaltungen im Burgenland umzusetzen:

Die Bezirksbäuerinnentage mit Fachvorträgen zu den Themen Bewegung und aktiver Gesundheitsvorsorge waren sehr gut besucht. Der Referent Andreas Schmidt kam sehr gut an, in den Bezirken Oberwart und Oberpullendorf werden spezielle Kursprogramme für die Wirbelsäule mit ihm durchgeführt. Rainer Benedek von der SVB hält in allen Bezirken Seminare zum Thema "Bewusst bewegt am Bauernhof". Besonders beliebt sind seine "Nordic-Walking"-Kurse. Die zweitägige Ortsbäuerinnenlehrfahrt 2004 führte nach Slowenien und fand am 25. und 26. Mai 2004 statt. Ziel war es, Landwirtschaft, Kultur und Menschen aus dem Nachbarland kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen (54 Teilnehmer).

Wandern an der Grenze

Bereits zum zweiten Mal luden Burgenlands Bäuerinnen anlässlich des Welttages der Landfrauen zu Spaß und Bewegung in der freien Natur ein und organisierten 5 landesweite Wandertage entlang und über die Grenzen des Burgenlandes. Die grenzüberschreitenden Wandertage wurden vom Projekt

"Hallo NachPan", einer Initiative von LHSTv. Franz Steindl, unterstützt. Den Bäuerinnen machte das organisieren Spaß, die landesweit rund 380 Teilnehmer waren begeistert, einer Wiederholung im nächsten Jahr steht nichts im Wege.

In allen Bundesländern fanden Workshops für junge Frauen (im Burgenland 2) statt, um junge Frauen für die ARGE der Bäuerinnen zu motivieren und ihre Anforderungen an die ARGE zu erarbeiten. Die Ergebnisse werden beim Bundesbäuerinntag präsentiert.

Maschinenringe

Die Bedeutung der Maschinenringe als Partner und Problemlöser der Land- und Forstwirte steigt. Die Maschinenringe bieten verschiedenste Möglichkeiten durch überbetriebliche Zusammenarbeit die Produktionskosten zu verringern um die erforderliche Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und gleichzeitig auch durch rationelle Arbeitsteilung den Zeitaufwand zu verringern und damit die Lebensqualität zu erhöhen. Die Aufgaben der Maschinenringe umfassen dabei das Aufzeigen und Anbieten unterschiedlicher Kooperationsformen sowie die Unterstützung der interessierten Betriebe bei der Umsetzung. Darüber hinaus liegen Schwerpunkte Bereitstellung von zusätzlich benötigten Arbeitskräften zur Abdeckung von Arbeitspitzen; in der Abwicklung der sozialen Betriebshilfe sowie im Anbieten zusätzlicher Einkommensmöglichkeiten im agrarischen und kommunalen Dienstleistungsbereich sowie in der Arbeitskräfteüberlassung.

Die Aktivitäten der Maschinenringe tragen wesentlich dazu bei den "Arbeitsplatz Bauernhof" abzusichern.

Das Burgenland hat seit Jahren mit einer sehr starken Abwanderungsbewegung aus der Landwirtschaft zu kämpfen. Seit EU-Beitritt 1995 hat sich die Anzahl der landw. Betriebe um über 44% verringert. Die Strukturbereinigung hielt auch im Vorjahr (- 2,9%) weiter an.

Vor diesem Hintergrund hat in den letzten Jahren im Burgenland auch die Anzahl der Maschinenring-Mitglieder kontinuierlich abgenommen. 2004 konnte die rückläufige Entwicklung vor allem dank der verstärkten Informations- und Beratungstätigkeit im Südburgenland gestoppt und die Mitgliederentwicklung um 3,5% auf 2.971 gesteigert werden.

Im Jahr 2004 waren 34,7% der Mehrfachantragsteller Maschinenring-Mitglieder. Diese bewirtschafteten 43,6% der landesweiten MFA-Fläche.

Steigerungen gab es sowohl beim Verrechnungswert (um 2,2% auf € 6,090 Mio.), als auch bei den Einsatzstunden. 76% des Verrechnungswertes entfiel auf Maschineneinsätze.

Auch die Bedeutung der Maschinengemeinschaften hat im vergangenen Jahr zugenommen. Mittlerweile werden von Traktor- Sä- oder Holzbringungsgemeinschaften über der Güllegemeinschaft Südburgenland bis hin zur Rübenrodegenossenschaft (RMG) insgesamt 38 Zusammenschlüsse mit insgesamt 773 Mitgliedern betreut. Einer der Gründe für das steigende Interesse an Maschinengemeinschaften liegt im emotionalen Bereich. Mitglieder einer Maschinengemeinschaft identifizieren sich wesentlich stärker mit dieser, da sie Teilhaber der leistungsfähigen Gemeinschaftsmaschinen sind und diese auf den eigenen Feldern auch selbst bedienen können. Die

landw. Betriebe erkennen, dass leistungsfähige Landtechnik nur bei entsprechender Auslastung betriebswirtschaftlich sinnvoll einsetzbar ist. Bei der sozialen Betriebshilfe wurde im vergangenen Jahr mit 246 Fällen (und 29 Rehab-Fällen) ein Rückgang verzeichnet. Im Juni ist der neue Bundesvertrag zur sozialen Betriebshilfe in Kraft getreten. Ziel ist es durch die entrümpelten vereinfachten Bestimmungen eine Verringerung des Administrationsaufwandes und gleichzeitig mehr Einsatzwahrheit zu erreichen. Die Abrechnung der sozialen Betriebshilfefälle erfolgt im Burgenland nun mittels EDV, wodurch eine wesentliche Erleichterung und Verringerung bei der Fehleranzahl erreicht werden soll.

Starke Zuwächse im außerlandwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich

Die gewerblichen Töchter Maschinenring-Service und Maschinenring Personalleasing bieten Landwirten vielfältige Möglichkeiten sich ein zusätzliches Einkommensstandbein im außerlandwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich aufzubauen. Durch Maschinenring-Service Burgenland haben interessierte Landwirte Zugang zu einem Zukunftsmarkt. Das gewerbliche Tochterunternehmen der Burgenländischen Maschinenringgruppe kann mit einem Jahresumsatz von € 2.983.954 (+30%) und der Ausweitung der Tätigkeitsbereiche auf eine gute Geschäftsentwicklung zurückblicken. Durch den Ende 2004 erfolgten Ankauf einer 3. Hebebühne (30m, Raupenfahrwerk) stehen nun eigene Geräte flächendeckend für Baumpflege- und Baumschutzmaßnahmen aber auch für den Verleih an andere Unternehmen (für Montage- und Wartungsarbeiten) zur Verfügung. Die stärksten Zuwächse wurden im Winterdienst, in der Baumpflege sowie bei Spezialarbeiten (Forstmulchen, Wurzelstockfräsen, etc.) verzeichnet. Bundesweit stieg der Umsatz von Maschinenring Service 2004 auf über € 56 Mio.

MR-Personalleasing

In den letzten Jahren gab es im Burgenland starke Umsatzschwankungen. Obwohl im Vorjahr der Umsatz auf € 187.563 erheblich gesteigert werden konnte, hinkt das Burgenland den anderen Bundesländern weit hinterher.

Gründe liegen in der mangelnden Verfügbarkeit von Dienstnehmern im Mittel- und Nordburgenland, sowie im geringeren Marktpotential im Südburgenland. Probleme bereitet auch die geringe Mobilität der Auftragnehmer.

TOP-Ring 2004

Im Jahr 2004 konnten mit den Maschinenringen Neusiedl, Oberwart und Burgenland Süd drei Burgenländische Maschinenringe die bundesweiten TOP-Ring Qualitätskriterien erfüllen.

Ziel dieser österreichweiten Qualitätsoffensive ist es, in allen Ringen durch professionelles Management, effiziente Büroorganisation und aktive, verantwortungsbewusste Funktionäre einheitliche Standards zu etablieren und die Dienstleistungen für die Mitglieder zu verbessern, sowie das Angebot auszuweiten. Im Mittelpunkt steht der Nutzen für die bäuerlichen Mitgliedsbetriebe. Agrarlandesrat Paul Rittsteuer überreichte gemeinsam mit Präsident Hautzinger im Rahmen der Generalversammlung die Urkunden den Obmännern der drei Top-Ringe 2004.

Recht

Im Jahr 2004 sind in der Rechtsabteilung insgesamt 175 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen. An wichtigen Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfen wären zu nennen:

Verordnung zum Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000
Tierschutzgesetz
Verbotsverordnung von Pflanzenschutzmitteln mit bestimmten Wirkstoffen
Pflanzenschutzverordnung
Tiermehl-Gesetz-Anpassungsverordnung
Steuerreformgesetz 2005
Lebensmittelgesetz
Chemikaliengesetz-Novelle 2004
Verordnung betreffend Statistik über den Schweinebestand
Bgl. Natur- und Landschaftspflegegesetz 1990
Bgl. Tiermaterialenverordnung
Änderung des Saatgutgesetzes
Änderung des Forstgesetzes
Änderung der Futtermittelverordnung
Novelle zur Tiertransport-Bescheinigungsverordnung
Umweltverträglichkeits-Gesetz-Novelle 2004
Übereinkommen über die biologische Vielfalt
Entwurf der nationalen INVEKOS - Umsetzungs-Verordnung 2005
Freisetzungsverordnung
Tierschutz-Transportverordnung
Mutterkuh-Zusatzprämienverordnung 2004
Erlass zu tierischen Nebenprodukten
Schädlingsbekämpfungs-Höchstwertverordnung
Entwurf Umweltförderungsgesetz
Pensionsharmonisierungsgesetz
Änderung Bundesforste-Gesetz
Abfallwirtschaftsgesetz
Bgl. Wohnbauförderungs-Gesetz und Wohnbauförderungs-Verordnung
Verordnung Statistik Viehbestand 2004
Entwurf eines Cross Compliance Merkblattes der AMA
Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz
Abgabenänderungs-Gesetz 2004
Milchhygieneverordnung
Saatgut-Anbaugebiete-Verordnung
Abfallverzeichnisverordnung
Biodiversitäts-Strategie-Novelle 2004
Abpassungsfrist für das Verbot der Deponierung
Agrardieselverordnung

Sozialversicherung

Mit dem ASRÄG 1997 wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 1999 grundsätzlich das Prinzip der Subsidiarität in der bäuerlichen Krankenversicherung aufgehoben. Das Übergangsrecht sieht aber für bestimmte Fälle weiterhin eine Ausnahme von der Pflichtversicherung in der Krankenversicherung nach dem BSVG vor: Personen, die als Ehegatten zum Stichtag 31. Dezember 1998 aufgrund der bis dahin geltenden Rechtslage von der Krankenversicherung ausgenommen waren, sollten auch weiterhin ausgenommen bleiben, solange jeder Sachverhalt unverändert bleibt, der für die Ausnahme von der Krankenversicherung maßgeblich war. Diese Ausnahmebestimmung soll für den genannten Personenkreis jedoch nur dann mehr gelten, wenn die für den Betrieb maßgebliche Beitragsgrundlage den Betrag von € 1.015 nicht übersteigt. Zur Berechnung der Beitragsgrundlage sind jene Bewirtschaftungsverhältnisse maßgeblich, die zum 30. Mai 2004 bestanden haben.

Steuerrecht

Die Konjunkturpakete I und II und das Wachstumspaket und die 1. Etappe der Steuerreform brachten wichtige Konjunkturimpulse und entlasteten die Bürger mit niedrigem Einkommen. Die bisher bereits umgesetzten Entlastungsmaßnahmen brachten folgendes in der Landwirtschaft:

- die Angleichung der Einkommensgrenze für den Bezug von Arbeitslosengeld an das ASVG (Geringfügigkeitsgrenze)
- die Lehrlingsprämie von € 1.000
- die steuerliche Förderung der Altersvorsorge, unabhängig davon, ob man aufgrund eines niedrigen Einkommens keine Einkommenssteuer bezahlt (Zukunftsvorsorge)
- erste Erleichterungen bei den Betriebsübergaben (Neugründungsförderungsgesetz)
- die Halbierung des Steuersatzes für nicht entnommene Gewinne für buchführungspflichtige Betriebe usw.

1. Kinderzuschlag zum Alleinverdienerabsetzbetrag

Entlastung pro Kind und Jahr

für das erste Kind	130
für das zweite Kind	175
für jedes weitere Kind	220

Anhebung der Zuverdienstgrenze beim Alleinverdienerzuschlag

Damit der Alleinverdienerabsetzbetrag geltend gemacht werden kann, durfte das Einkommen des Ehepartners (bei mindestens einem Kind) bisher € 4.400 im Jahr nicht unterschreiten. Diese Grenze wird auf € 6.000 im Jahr angehoben. Viele Nebenerwerbslandwirte, bei denen der Ehepartner den landwirtschaftlichen Betrieb führt, können dadurch in Zukunft auch den Alleinverdienerabsetzbetrag geltend machen, der eine weitere Entlastung von € 364 im Jahr bringt.

2. Entlastung der Pendler:

a) Anhebung des kleinen Pendlerpauschales:

Dieses steht Pendlern zu, denen ein öffentliches Verkehrsmittel zur Verfügung steht und denen die Benutzung auch zumutbar ist. Da das kleine Pendlerpauschale um 15 % angehoben worden ist, wirkt es sich beim einzelnen Pendler in Anhängigkeit von dem anwendbaren Steuertarif jährlich um bis zu € 86 aus.

b) Anhebung des großen Pendlerpauschales:

Dieses steht Pendlern zu, denen ein öffentliches Verkehrsmittel nicht zur Verfügung steht oder dessen Benutzung ihnen nicht zugemutet werden kann. Da im Zuge der Steuerreform auch dieses um 15 % angehoben worden ist, kann es durch dieses Pendler um jährlich bis zu € 150 (in Abhängigkeit vom anwendbaren Steuertarif) entlasten. Sowohl im Bereich der Sozialversicherung als auch im Bereich des Steuerrechtes ist eine umfangreiche Beratungstätigkeit notwendig gewesen.

Soziales

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Leistungen der Interessenvertretung, die den Landwirten unmittelbar zugute kommen.

Arbeits- und Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Arbeits- und Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Von den Kammerreferenten wurden an 28 Verhandlungstagen Versicherte vor dem Arbeits- und Sozialgericht vertreten, wobei hauptsächlich Bescheide der Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden. Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 20 %. Bei arbeitsgerichtlichen Verfahren vertreten die Juristen der Landwirtschaftskammer die Dienstgeber, solche Verfahren kommen dann vor, wenn ein Landarbeiter seinen Dienstgeber, den Landwirt aufgrund des bestehenden oder bestandenen Dienstverhältnisses klagt (z.B. ausständiger Lohn, Urlaub, Kündigungsfrist, Entlassung udgl.).

Verwaltungsverfahren

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aber auch gegen solche der Gebietskrankenkasse wahrgenommen.

Landarbeitereigenheimbau

Seit einigen Jahren wird die Förderung des Landarbeitereigenheimbaues nur mehr von den Bundesländern wahrgenommen, wobei die Länder befugt waren, eigene Förderungs-Richtlinien zu erstellen. Das Land Burgenland hat die früheren Förderungs-Richtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vollinhaltlich übernommen, die Höhe der Beihilfe beträgt jedoch nur mehr die Hälfte des Bundeszuschusses. Aufgrund der diesbezüglichen Landes-Richtlinien wurden im Jahre

2004 Anträge von 6 Förderungswerbern dem Amt der Bgld. Landesregierung zur Entscheidung vorgelegt. Die Förderungsbeträge wurden von der Landesregierung, Abt. 4a zu 100 % gewährt. Die Auszahlung erfolgt aufgrund der Richtlinien wie zuvor; 85 % des Zuschusses werden bei Rohaufertigstellung und 15 % des Zuschusses bei Fertigstellung und Bezug des Projektes ausbezahlt. Alljährlich ist ein Verwendungsnachweis für das abgelaufene Jahr an das Land Burgenland zu übermitteln. Dieser wird aufgrund der von den Beihilfeempfängern abverlangten Endabrechnung erstellt und erfordert einen enormen Zeitaufwand, da die vorgelegten Endabrechnungen genauestens zu überprüfen sind und größtenteils auch noch mit den Beihilfeempfängern diesbezüglich Rücksprache gehalten werden muss. Aufgrund der entsprechenden Sonderrichtlinien muss erhoben werden, ob die Beihilfenempfänger nach wie vor in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind. Ist dies nicht der Fall, muss sich der Geförderte amtsärztlich untersuchen zu lassen. Ist der Beihilfeempfänger aufgrund des amtsärztlichen Gutachtens nicht in der Lage seine Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft weiter auszuüben, wird von einer Rückforderung Abstand genommen; andernfalls wird eine Rückzahlung des bewilligten bzw. ausbezahlten Bundeszuschusses verlangt. Der Zuschuss muss auch dann nicht zurückgezahlt werden, wenn der Beihilfeempfänger nachweisen kann, dass er ohne sein Verschulden seine Arbeitsstelle in der Landwirtschaft verloren hat und versucht hat, wieder eine Arbeit in der Landwirtschaft zu bekommen (Anmeldung als Arbeitsuchender in der Landwirtschaft beim zuständigen Arbeitsamt). Dies hat ebenfalls einen lebhaften Schriftverkehr mit den burgenländischen Arbeitsämtern zur Folge. Gleichzeitig wird auch überprüft, ob die geförderte Landarbeiterwohnung von land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmern bewohnt wird. Darüber hinaus sind aufgrund der Sonderrichtlinien die Dienstverhältnisse der Landarbeiter, die einen Zuschuss erhalten haben, durch Anforderung einer Versicherungsbestätigung von der Gebietskrankenkasse oder einer Dienstzeitbestätigung vom Arbeitgeber zu überprüfen. Dies ist ebenfalls mit großen Arbeitsaufwand verbunden, da in vielen Fällen die Landarbeiter nur in einem anderen Bundesland (Gartenarbeiter in der MA 42 in Wien) Arbeit finden.

Landarbeiterehrung

Im Dezember 2004 wurden 5 Personen im Rahmen der Landarbeiterehrung für langjährige treue Dienste in der Land- und Forstwirtschaft geehrt. Die Richtlinien für die Landarbeiterehrung gelten weiterhin, aber die Prämie wurde angehoben. Land- und Forstarbeiter erhalten wie bisher bei einer 45-jährigen Dienstzeit eine Ehrenurkunde und die goldene Medaille, bei einer 35-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und die goldene Medaille und bei einer 25-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und die silberne Medaille. Darüber hinaus erhalten sie den diesbezüglichen Sonderrichtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft entsprechend eine Prämie in der Höhe von 425 Euro für 45-jährige Dienste, 303 Euro für 35-jährige Dienste und 183 Euro für 25-jährige Dienste in der Land- und Forstwirtschaft. Die Ehrengeschenke (Medaille, Urkunde) werden zur Gänze aus Landesmitteln bestritten, die Prämien zu 2/3 aus Bundesmitteln und zu 1/3 aus Landesmitteln.

- 2 Landarbeiter wurden für 35-jährige Dienste geehrt und
- 3 Landarbeiter wurden für 25-jährige Dienste geehrt.

Auslandsbeziehungen

Durch die EU-Erweiterung ist das Interesse der Landwirte in Richtung Ungarn wieder erwacht. Dies hatte im Berichtszeitraum einen erhöhten Beratungsaufwand zur Folge. Die Durchführung der EU-Dienstleistungsrichtlinie lässt in Österreich vielfach zu wünschen übrig. Personen, die in Ungarn einer selbständigen Tätigkeit nachgehen, wie z.B. Landwirte, dürfen aufgrund der o.a. Richtlinie in Österreich ihre Dienstleistung (Weingartenschnitt, Erntehelfer, Entfahnen usw.) anbieten, die zuständigen österreichischen Behörden wollen die Rechtmäßigkeit solcher Aktionen nicht anerkennen und wollen daraus Fälle illegaler Ausländerbeschäftigung konstruieren. Auch diesbezüglich fanden viele Besprechungen statt, damit die österreichischen Bauern ohne horrende Strafen nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz zahlen zu müssen, von der o.a. Richtlinie profitieren können.

ARGE MEISTER

Vorstandssitzungen 2004

Mittwoch, 18. Februar 2004 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Donnerstag, 01. Juli 2004 in Eisenstadt, Bgld. Landwirtschaftskammer

Mittwoch, 20. Oktober 2004 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Meisterausbildung 2004

Die Meisterausbildung hat im Jahr 2004 gegenüber den letzten Jahren sehr an Attraktivität gewonnen. Denn der Meisterkurs, der im Jänner 2005 startet, beinhaltet 35 Teilnehmer.

Aufgrund der Reformierung der Meisterausbildung (wird modular durchgeführt und dauert 3 Jahre), gab es im Jahr 2004 keine Prüfung. In dem Kurs, der im Jahr 2005 die Meisterausbildung abschließen wird, befinden sich derzeit 23 Kandidaten (10 LW, 13 WB/KW). Die Prüfung wird voraussichtlich im April 2005 stattfinden.

Tag der Meisterinnen 2004

Der Tag der Meisterinnen fand heuer am 27. Oktober 2004 im Rathauskeller der Freistadt Rust statt. Das Referat zum Thema: "IMAGE & OUTFIT - Die richtigen Farben und Formen für Ihre Persönlichkeit" wurde von Frau Eva Köck-Eripek gehalten. Jede(r) Anwesende konnte sich einige Tipps und Tricks für seine eigene Persönlichkeit mit nach Hause nehmen. Nach dem Mittagessen wurde der Betrieb vom Weinbaumeister Ernst Triebaumer besichtigt. Als Abschluss erhielten die Teilnehmer im Rahmen eines geführten Spazierganges von Historiker Herrn Hofrat Dr. Gerald Schlag einen Eindruck vom historischen Rust.

Geschäftsführersitzung

Am 25. Mai wurde in Wien über die Zukunft der Arbeitsgemeinschaft auf Bundesebene nachgedacht. Behandelt wurden die Themen Finanzierung der Bildungsarbeit der Land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstellen (LFA), die LFA - Österreich - Nationale Prüfungsstelle und die neue Datenbank der LFAs. Diese Punkte waren essentielle, weil auch die Meisterausbildung sehr stark davon getroffen sein wird. Weiters wurden die Hoftafeln und die Homepage besprochen. Anschließend

gab es noch eine allgemeine Diskussion, bei der einige Kritikpunkte an der Meisterorganisation besprochen wurden.

Bundestag der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister

Fand am 30. November und 1. Dezember in Admont statt. Neben zwei Betriebsbesichtigungen (Forstwirtschaftsbetrieb und Weinbau) standen die Berichte aus den Bundesländern und die neue Hoftafel im Vordergrund. Im Zuge der Tagung wurde die Anschaffung einiger neuer Werbematerialien besprochen.

Studienreise nach Südafrika

Ende November 2004 veranstaltete die Arge-Meister eine Studienreise nach Südafrika. Man durfte sich über eine Gruppe von 38 Teilnehmern freuen. Neben der Besichtigung landwirtschaftlicher Betriebe (Milchproduktion, Gemüsebau, Weinbau, Sektkellerei,...) gab es auch ein umfangreiches kulturelles Programm. Kapstadt, Knysna, Port Elisabeth, Johannesburg und der Tafelberg waren Höhepunkte dieser Reise.

Meisterrunden 2004

Verteilt über das ganze Jahr fanden in den verschiedenen Bezirken "Meisterrunden" mit Vorträgen zu den unterschiedlichsten Themen statt. "Sozialpolitik der Zukunft braucht klare Entscheidungen - Stimmt der Kurs auch für Bauern?" Vortragender: Abg.z.NR Karl Donabauer, Obmann der SVB, Oberpullendorf (Dezember 2004)

Meistertag 2004

Beim diesjährigen Meistertag, welcher am 11. Jänner 2005 im Haus St. Stephan in Oberpullendorf stattfand, referierte Abg.z.NR Ing. Hermann Schultes (Parlament Österreich) zum Thema: "Die Umsetzung der Biokraftstoffrichtlinie in Österreich"; Zitat Ing. Schultes: "Ab jetzt wird wieder jeder Hektar gebraucht".

Nach dem Vortrag gab es die Möglichkeit zur Diskussion, die dann auch rege geführt wurde.

Laufende Arbeiten der Geschäftsführung:

Redaktionelle Arbeiten für das Mitteilungsblatt der LWK Burgenland

Aktualisierung der Mitgliederverwaltung

Betreuung Homepage

Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

1. LEHRLINGSAUSSCHUSS

Der Lehrlingsausschuss trat im Jahre 2004 zweimal zusammen und zwar am 29. Juni und am 10. Dezember in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt.

1.1 Mitglieder des Lehrlingsausschusses

Vorsitzender: Kammerdirektor DI Otto Prieler

Vorsitzender- Stv.: KAD-Stv. Dr. Blasius Somogyi

Vertreter der Dienstgeber

LM Reinhold Michlits, Bahnstraße 18, 7151 Wallern
Ök.-Rat LM Ludwig Schrammel, Hauptstraße 9, 7521 Bildein
HWM Christine Besenhofer, 7473 Woppendorf 22

Ersatzmitglieder

LM+WBM Johann Wurzinger, Untere Hauptstraße 16, 7162 Tadten
LM KR Josef Rathmanner, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
HWM Hildegard Deutsch, Angergasse 18, 7431 Bad Tatzmannsdorf

Vertreter der Dienstnehmer

Walter Weber, ÖGB Güssing, 7562 Eltendorf 63
Franz Werdenich, Untere Dorfstraße 27, 2474 Gattendorf
Hans Pratscher, 7461 Goberling Nr. 146

Ersatzmitglieder

Franz Nekovics , ÖGB, Breitegasse 10, 7142 Illmitz
Anton Nemeth, Lerchengasse 30, 7131 Halbturn
Erich Knesl, Eigenheimsiedlung, 2460 Bruckneudorf

Vertreter des land- und forstwirtschaftlichen Schul- und Berufsausbildungswesens

wHR Dr. Stefan Horvath, Amt der Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftsinspektion

Dipl.-Ing. Josef Funovits, Amt der Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

Dipl.-Ing. Andreas Brauner, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
- Seit 1. Juli 2004 Mag. (FH) Kerstin Nebenmayer, Esterhazystraße 15,
7000 Eisenstadt

2. STATISTIK

Schwerpunktaufgaben:

- Lehrvertragsanerkennung
- Lehrbetriebs- und Praxisbetriebsanerkennung
- Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- Betreuung der Kursteilnehmer
- Erarbeitung neuer Ausbildungspläne
- Erarbeitung von Kursunterlagen
- Gesetzesbegutachtung und Abgabe von Stellungnahmen

Mithilfe bei der Vermittlung von Praxisplätzen und Praktikanten

Derzeit sind eine Tages- und Halbtageskraft mit der Abwicklung der Aufgaben der Lehrlings- u. Fachausbildungsstelle beschäftigt:

- " DI Andreas Brauneder, Geschäftsführer bis 30. 6. 2004
- " Seit 1. Juli 2004: Mag. (FH) Kerstin Nebenmayer, Geschäftsführer
- " Irmgard Lebeth, Sekretariat

2.1 Berufsinformation

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundmachungen im "Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer" und auf der Homepage (www.lehrlingsstelle.at) über die unterschiedlichen Berufsausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe und deren Inhalte. Weiters wird auf das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle aufmerksam gemacht, wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg im Bereich Landwirtschaft, Weinbau und neuerdings Pferdewirtschaft hingewiesen wird.

2.2 Lehrbetriebe

Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist. Im Jahre 2004 wurden im Burgenland keine Betriebe als Lehrbetrieb anerkannt. Die Anträge die eingelangt sind, befinden sich noch in der Begutachtungsphase. Die sicherheitstechnische Kontrolle der Lehrbetriebe wird durch die Land- u. Forstwirtschaftsinspektion im Amt der Bgld. Landesregierung und durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle durchgeführt.

2.3 Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen

Im Berichtszeitraum 2004 wurde insgesamt 1 neuer Lehrvertrag (Gartenbau) abgeschlossen.

2.4 Heimlehre und Fremdlehre 2004

Heimlehre	1 Person
Fremdlehre	6 Personen

2.5 Geprüfte Facharbeiter

Bis Ende des Jahres 2004 erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter um 114 auf 2475. Von diesen Absolventen schlossen 65 ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

2.6 Zahl der Meister

Aufgrund des neu eingeführten modularen Systems hat sich die Dauer der Ausbildung für die Meisterkandidaten auf 3 Jahre verlängert. Darum gab es im Jahr 2004 keine Meisterprüfung, somit bleibt die Gesamtanzahl von 1116 Meistern derzeit unverändert.

514 Landwirtschaftsmeister	2 Molkerei- & Käserei
367 WB- Kellerwirtschaft	7 Imker
189 Hauswirtschaft	17 Gartenbau
2 Forstwirtschaft	18 Obstbau
SUMME	1116 Meister

2.7 Kurs- und Teilnehmerstatistik:

Art der Veranstaltung	Kurszahl	Teilnehmerzahl
Landwirtschaft		
Facharbeiterkurs Eisenstadt	1	22
Weinbau/Kellerwirtschaft		
Facharbeiterkurs Güssing	1	31
Pferdewirtschaft		
Facharbeiterkurs Güssing	1	12
Summe	3	65

2.8 Lehrlinge

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Landwirtschaft	2	1	3	0	1	1	1
Weinbau- und Kellerwirtschaft	3	0	2	0	1	2	0
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0	0
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0
Gartenbau	13	6	4	1	5	7	6
Geflügelwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	0	1	0	0	0	0	0
Feldgemüsebau	0	0	0	0	0	0	0
Summe	18	8	9	1	7	10	7

Facharbeiterkurse

Die Situation der Facharbeiterausbildung sowohl in den Fachschulen als auch im zweiten Bildungsweg ist als positiv zu bezeichnen. Die Zahl der Facharbeiter bleibt ziemlich konstant mit kleinen Schwankungen. Im Jahr 2004 fand auch ein Facharbeiterkurs Pferdewirtschaft statt. Diese Entwicklung war sehr erfreulich, da nun auch seitens der Pferdewirtschaft Interesse an einer qualitativen Berufsausbildung besteht.

Die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist hauptsächlich mit der Kopplung an die Jungübernehmerförderung zu erklären. Es handelt sich meist um Personen zwischen 25 und 45 Jahren. Auch die guten Prüfungsergebnisse spiegeln das Engagement der Vortragenden und der Kursteilnehmer wider. Auch in den Fachschulen steigt seit den letzten Jahren die Anzahl der Absolventen kontinuierlich. Dazu trägt auch die Kooperation der LFS Eisenstadt mit der HAK Neusiedl und die Fachrichtung Pferdewirtschaft in der LFS Güssing bei.

Meisterkurse:

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Meisterkandidaten angestiegen. Für das Jahr 2005 haben sich 34 Interessenten gemeldet, die den über 3 Jahre laufenden Kurs besuchen werden. Dies soll aber nicht hinwegtäuschen, dass in der Meisterausbildung eine kontinuierliche Weiterentwicklung notwendig ist.

Landjugend

Die Burgenländische Landjugend und Absolventengemeinschaft ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder. Mitglieder der Landjugend Burgenland können alle Jugendlichen aus dem ländlichen Raum werden, die an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Aufgaben der Landjugend Burgenland mitarbeiten wollen.

1. Wer sind wir?

Im Jahre 2004 belief sich die Zahl der burgenländischen Landjugendgruppen auf 17 Orts- bzw. Bezirksgruppen. Der derzeitige, aktive Mitgliederstand beläuft sich auf ca. 1460.

2. Bewerbe & Veranstaltungen 2004

Landjugend 4-er Cup-Landesentscheid

Teams aus den verschiedenen Bezirken nahmen an diesem Bewerb im Bezirk Oberwart teil. Die Betreuung und Erarbeitung der einzelnen Stationen erfolgte durch den Landesvorstand, der Landesgeschäftsführerin und den Bezirksgeschäftsführer Oberwart. Organisatoren und Teilnehmer waren trotz Schlechtwetter, welches dazu führte, dass man in das Landwirtschaftliche Bezirksreferat Oberwart auswich, mit großem Eifer bei der Sache und es war für alle ein großer Spaß.

Schwerpunkthemen 2004:

1. Allgemeinwissen
2. Erste Hilfe
3. Nachhaltigkeit
4. 50 Jahre Landjugend bzw.
50 + 1 Jahre Landjugend Burgenland
5. Kreativität und Sport

Siegerteam aus dem Bezirk Oberwart:

Elisabeth Erdely, Christa Koch, Martin Koch und Stefan Koch

Bundes 4-er Cup in Obertrum, Salzburg

Das Siegerteam aus dem Bezirk Oberwart nahm mit viel Begeisterung und Elan am diesjährigen Bundesentscheid vom 19.08. - 22.08.04 in Obertrum teil. Für alle vier TeilnehmerInnen (Team besteht aus 2 Mädchen und 2 Burschen) war es ein großes Erlebnis und auch der Faktor Spaß wurde Dank der hervorragenden Organisation der Landjugend Salzburg sehr groß geschrieben. Gleichzeitig mit dem 4er - Cup fand auch der Bundesredewettbewerb statt, an dem leider kein Burgenländer teilnahm.

Bezirkspflügen 2004

Bezirksentscheide wurden abgehalten in Oberwart und Eisenstadt/Mattersburg.

Landespflügen 2004

Das Landesleistungspflügen wurde in diesem Jahr im Rahmen des Bundesleistungspflügens vom 25. bis 27. August in Großpetersdorf (Bezirk Oberwart) durchgeführt und lockte 11 Pflüger an den Start. Bei schönem Wetter konnten alle Gäste einen schönen Bewerb, und ein gemütliches Ambiente am Pflugfeld genießen.

Wie auch schon in den letzten Jahren, holte auch diesmal wieder ein Pflüger aus Leithaprodersdorf den Sieg.

Platzierung: 1. Platz: Mentiz Josef, Leithaprodersdorf
 2. Platz: Eder Werner, Leithaprodersdorf
 3. Platz: Paur Markus, Leithaprodersdorf

Bundespflügen der Österreichischen Landjugend 2004

Das Bundespflügen ist immer ein Höhepunkt im Landjugendjahr. Es fand vom 26. - 28. August 2004 in Großpetersdorf (Bezirk Oberwart) statt. Bei idealen Wetterbedingungen konnte die Bundesleitung viele Gäste und Ehrengäste begrüßen. Ein großes Lob gebührt den Organisatoren für die hervorragende Organisation und Durchführung des Wettbewerbs. Unter den 33 Teilnehmern konnten sich drei von vier jungen burgenländischen Pflüger leider nur für das Ende des Feldes behaupten. Den Rang 8 und damit beste Platzierung für die burgenländischen Pflüger erkämpfte sich Eder Werner aus Leithaprodersdorf.

Teilnehmer aus dem Burgenland:

Werner Eder, Leithaprodersdorf

Josef Menitz, Leithaprodersdorf

Markus Paur, Leithaprodersdorf

Klaus Erkingler, Deutsch Kaltenbrunn

Weinkellerrallye in Höbenbach

Im Mai lud die NÖ Landjugend die Mitglieder der Landjugend Burgenland zur Weinkellerrallye 2004 in Höbenbach ein. Aufgrund der hohen Teilnehmeranzahl aus dem Burgenland, entschloss man sich eine eigene Landeswertung für die burgenländischen Teilnehmer zu machen. Bei diesem Wettbewerb gingen immer 2er-Teams an den Start, wobei es auch noch eine Aufteilung in Konsumenten und Produzenten gab.

- Platzierung:
1. Platz: Lang Martin & Lendway Manuel (Tadten)
 2. Platz: Heller Andrea & Schwab Hannes (Tadten)
 3. Platz: Bors Judith, Haider Catrin & Lidy Reinhard (Tadten)

3. Sportliche Aktivitäten - 2004

Die sportlichen Aktivitäten des Jahres 2004 wurden gänzlich auf Orts- bzw. Bezirksebene durchgeführt. Durchgeführt wurden Hallenfußballturniere, Volleyballturniere, Radwandertage etc.

4. Brauchtumspflege - 2004

Verschiedenste Aktivitäten der einzelnen Orts- und Bezirksgruppen:

Faschingsumzüge, Maibaumaufstellen, Osterfeuer, Hochzeitsbräuche, Flurreinigungen, Perchtenläufe, Volkstänze etc.

5. Versammlungen und Sitzungen

Im März 2004 war die Landjugend Burgenland Gastgeber für die Landjugendreferententagung und die Weiterbildungstagung für Führungskräfte der Österreichischen Landjugend. In diesem Gremium werden Probleme erörtert und Termine bundesweit abgestimmt. Die Landjugend Burgenland ist ein ständiges Mitglied im Burgenländischen Landesjugendforum, das ein Zusammenschluss von 20 Jugendorganisationen des Burgenlandes ist. Hier werden alle jugendpolitisch relevanten Themen behandelt und auf breiter Ebene diskutiert. Agrarkreis: ist für die Umsetzung des landwirtschaftlichen Programms auf Landesebene zuständig. Schwerpunkte: Agrarpolitische Themen, Informationen zur EU, Schaffung von intelligenten Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, Jungübernehmerförderung, Betreuung von Projekten.

6. Seminare, Kurse, Projekte und Aktionen

Kreativtage: Bei diesen Seminaren wurde gemeinsam gebastelt und gebacken für das Osterfest. Funktionärswochenende: Wurde in diesem Jahr für Orts-, Bezirks- und Landesfunktionäre durchgeführt. Das gegenseitige Kennenlernen, die Erarbeitung der gemeinsamen Ziele und eine entsprechende Weiterbildung stehen an diesem Wochenende im Vordergrund. Rege Teilnahme von Vertretern der Burgenländischen Landjugend bei Seminaren und Veranstaltungen der Österreichischen Landjugend zu verschiedensten Themen (Projektmanagement, Kommunikationstraining, Coaching, etc.).

Die Vertretung der Interessen der Österreichischen Landjugend in den Gremien der Europäischen Union wird von einem bundesweiten Team, in dem auch Vertreter aus der Burgenländischen Landjugend sitzen, wahrgenommen. Treffen der Funktionäre aus dem südlichen bis mittleren Burgenland: Da im Jahre 2003 eine neue Landjugendgruppe in Kukmirn gegründet wurde, erschien es für wichtig, dass ein gegenseitiges Kennenlernen stattfindet. Daher wurde ein Treffen in Kukmirn für alle Funktionäre in Kukmirn organisiert.

TIERZUCHT

Die Nutztierhaltung im Burgenland tendiert zu immer größeren Einheiten je Betrieb. Ein zunehmendes Problem für die Tierhalter ergibt sich durch die überwiegende Dorflage der Betriebe. Erweiterungen der Betriebsanlagen scheitern immer öfter an Anrainerprotesten und werden von der Bevölkerung vor allem aufgrund von tierhaltungsbedingten Emissionen abgelehnt. Hauptsächlich betroffen sind Schweinebetriebe, weniger bislang der Rinderbereich. Erweiterungen sind oft nur mehr durch Aussiedlungen möglich. Betriebsaussiedlungen erfordern einen hohen finanziellen Aufwand. Im Milchbereich ist neben den Anlagekosten die Aufstockung der Milchkontingente mit großen finanziellen Belastungen verbunden. Verschärfte Tierschutzaufgaben laut neuem Bundestierschutzgesetz bewegen manchen Betriebsführer zur Betriebsaufgabe (Anbindeverbot und damit verbunden Umbau der Stallungen, Verbot der Käfighaltung bei Legehennen etc.). Für die burgenländischen Tierhalter brachte das Jahr 2004 nach den vorangegangenen Dürre Jahren witterungsbedingt keine nennenswerten Probleme. Die Qualität der Grundfuttermittel war durchschnittlich, die Quantität war zufrieden stellend. Die Preissituation am Rindersektor hat sich nach dem BSE bedingten massiven Preisverfall im Jahre 2001 nunmehr stabilisiert und wiederum ein gutes Niveau erreicht. Der Schweinesektor war zu Jahresbeginn vom anhaltenden Preistief gekennzeichnet. Erst in der 2. Jahreshälfte haben sich die Preise erholt. In der Beratung der Tierhaltungsbetriebe waren vor allem die Auswirkungen der EU-GAP-Reform, das Bundestierschutzgesetz, die Umsetzung der Nitratrichtlinie und der Tiergesundheitsdienst mit seinen Vorgaben gefragt. Als Informationsplattform dienten hierbei die in jedem Bezirk abgehaltenen Tierhaltungstage. Des Weiteren wurden Spezialveranstaltungen wie Informationen über Beweidungsprojekte, Schweine- und Rinderhaltungstage, Eutergesundheitsprogramme, Geflügelhaltungsseminare etc. den interessierten Landwirten angeboten und wurden auch zahlreich besucht.

TIERGESUNDHEITSDIENST BURGENLAND (TGD-B)

Der Tiergesundheitsdienst hat im Jahre 2004 entsprechend den österreichweiten Vorgaben TGD-Programme im Rinder- Schweine- Schaf- und Ziegenbereich umgesetzt. Die teilnehmenden Betriebe konnten in die Nachbehandlung ihrer Tiere sowie in die Arzneimittelanwendung nach vorheriger Visite eingebunden werden. Bis Jahresmitte wurde die BVD-Bekämpfung beim Rind ausschließlich über den TGD-B durchgeführt. Nach Herausgabe der BVD-Verordnung durch das BMGF wurde der TGD-B vom Land Burgenland beauftragt sämtliche burgenländische Rinderbetriebe in das BVD-Programm aufzunehmen und die Bekämpfung und Sanierung anstelle des Landes (Veterinärabteilung) zu erledigen. Im Jahre 2004 waren 399 Tierhalter und 33 Tierärzte Mitglied beim TGD-B und haben einen Teilnahme- bzw. Betreuungsvertrag bei der Geschäftsstelle des TGD-B, Europaplatz 1, 7001 Eisenstadt abgegeben.

PFERDEZUCHT

Die 2003 auf Stichprobenbasis durchgeführte Viehzählung ergab in Österreich in 17.566 Betrieben einen Bestand von 87.072 Pferden. Zum gleichen Zeitpunkt wurden im Burgenland 459 Pferdehalter mit 2.976 Pferden registriert. Der Anteil der im Burgenland gehaltenen Pferde am Gesamtbestand Österreichs betrug 3,4 %. Die Gesamtwirtschaftlichkeit der Pferdeproduktion in Österreich betrug im Berichtsjahr über 145 Mio. EURO. Über 60.000 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden durch die Pferde österreichweit gebunden.

Burgenländischer Pferdezuchtverband

Zuchtdaten:

Der Bgld. Pferdezuchtverband umfasst die Sektionen Warmblut (inkl. Pinto und Shagya Araber), Haflinger, Noriker und Kleinpferde (siehe Tab.1).

Eingetragene Stuten - Vergleich 2002 - 2004

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Kleinpferde	Gesamt
2002	383 (80,8%)	54 (11,4%)	17 (3,6%)	20 (4,2%)	474
2003	398 (82,1%)	49 (10,1%)	23 (4,8%)	15 (3,0%)	485
2004	410 (81,5%)	53 (10,5%)	25 (5,0%)	15 (3,0%)	503

Stutbuchaufnahmen

2004 wurden am 21. August 2004 die Stutbuchaufnahmen für Warmblut inkl. Pinto in Neuhaus in der Wart und die am 19. September 2004 die Stutbuchaufnahmen für Haflinger und Noriker in Riedlingsdorf abgehalten (siehe Tab.2).

Anzahl der aufgenommenen Stuten - Vergleich 2002 - 2004

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Pinto	Gesamt
2002	23	4	4	0	31
2003	30	3	8	1	42
2004	42	5	3	4	54

Belegungen und gebrannte Fohlen

2004 waren im Burgenland in Summe 17 Deckhengste der verschiedenen Rassen im Einsatz, die Deckhengste sind großteils private Deckhengste (10), sieben Hengste befinden sich im staatlichen Besitz. Die Belegzahlen sind im Vergleich zu 2003 gestiegen, dies ist vor allem auf eine Steigerung der Belegungen (60,4%) im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Der Hauptgrund für diese Steigerung liegt im Angebot der qualitativ hochwertigen Deckhengste, die im Burgenland aufgestellt sind.

Belegzahlen - Vergleich 2002 - 2004

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Sonstige	Gesamt
2002	115	23	0	0	138
2003	93	20	8	0	121
2004	154	21	0	0	175

Insgesamt brannte der Burgenländische Pferdezuchtverband 2003 98 Fohlen.

Gebrannte Fohlen - Vergleich 2002 - 2004

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Sonstige	Gesamt
2002	59	11	4	0	74
2003	79	6	1	1	87
2004	81	4	13	0	98

Mitgliederwesen

Der Burgenländische Pferdezuchtverband zählte mit 31.12.2004 346 Mitglieder, dies bedeutete einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 20 Betriebe. Der Hauptteil der Mitglieder beschäftigt sich mit der Warmblutzucht. Mitgliederwesen - Vergleich 2002 - 2004

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Kleinpferde	Gesamt
2002328	47	13	11	399	
2003301	40	15	10	366	
2004280	43	18	7	346	

Aktivitäten auf nationaler Ebene

Durch seine Mitgliedschaft bei der ZAP (Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Pferdezüchter) und den Rassenarbeitsgemeinschaften ist der Burgenländische Pferdezuchtverband berechtigt, an von diesen Gemeinschaften organisierten Zucht- und Sportveranstaltungen teilzunehmen. 2004 stammten 7 der am Warmblut-Junghengstentag präsentierten Hengste aus dem Besitz burgenländischer Züchter. Bei der Hengstkörung für Warmblut stellt sich ein Hengst (Zukauf aus Deutschland) der Körkommission, und erhielt das Prädikat gekört. Beim Bundeschampionat für Warmblutpferde konnten sich burgenländische Zuchtpferde wiederum auf den vorderen Plätzen platzieren. Insgesamt konnten burgenländische Warmblutpferde die Titel von 3 Bundeschampions und 3 Vizechampions erringen. Erstmals nahm ein burgenländischer Züchter mit einer Stute an der Noriker-Bundesjungstutenschau teil. Der Burgenländische Pferdezuchtverband ist über die ZAP Homepage (www.pferdezucht-austria.at) auch mit einer eigenen Seite im Internet seit Juni 2002 vertreten. Weiters verarbeitet der Burgenländische Pferdezuchtverband seit Jänner 2002 über das EDV- Programm des österreichischen Pferdedatenverbund alle seine Zuchtdaten.

RINDERZUCHT

Milchleistungskontrolle

Fleckvieh

Kühe	Alter	Milch	F%	F kg	E%	E kg
2.942	4,3	6.851	4,63	317	3,51	241

Schwarzbunt

Kühe	Alter	Milch	F%	F kg	E%	E kg
492	3,9	8.695	4,54	395	3,36	292

Die Veränderungen in der Milchleistung gegenüber dem Vorjahr sehen folgendermaßen aus:

Fleckvieh	+62	- 0,11	- 5	+ 0,02	+ 4
Schwarzbunt	+93	- 0,07	- 2	+ 0,02	+ 5

Anzahl der kontrollierten Betriebe:	241	(- 25)
Gesamtkühe	4.260	(- 141)
Durchschnittliche Kuhzahl:	17,68	(+ 1,13)

Die Beiträge zur Milchleistungskontrolle betragen: € 30,--pro Betrieb/Jahr
€ 24,-- pro Kuh/Jahr

Die Besamungsdichte lag 2004 bei 99 %.

Umfang der Fleischleistungskontrolle 2004: 6 Kontrollbetriebe mit 55 Kontrollkühen.

Struktur:

Kuhzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil
1 - 3	23	10,5
3 - 6	21	9,5
6 - 10	35	15,9
10 - 20	85	38,6
20 - 30	31	14,1
30 - 60	20	9,1
60 - 100	3	1,4
über 100	2	0,9
SUMME	220	100 %

Versteigerungen

	Verkaufte Stk.	Gesamterlös	Veränderung Stk	Umsatz 2003 zu 2004
Gesamtumsatz	762	483.039,81	- 76	- 61.961,83

Über die Versteigerung wurden insgesamt 177 Großrinder und 585 Kälber vermarktet. Vor allem bei den Großrindern musste mit - 86 Stück ein relativ starker Verkaufsrückgang hingenommen werden.

Ab-Hof-Ankauf EXPORT

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschn.Preis	Veränd. Stk	Veränd. Preis
Kalbinnen	152	1.095,34	+ 129	+ 10,34

Ab-Hof-Ankauf INLAND

Kategorie	Verkaufte Stück	Durchschnittspreis
Kühe	10	1.468,79
Kalbinnen	9	1.095,34
Jungkalbinnen	3	783,33

Ankaufsprämie:

Im Jahre 2004 wurden 46 Anträge für insgesamt 91 Tiere gestellt. Die Summe der ausbezahlten Ankaufsprämie beträgt € 18.349,31.

Inlandsabsatz:

Von den privaten Käufern wurden im Jahr 2004 auf den Versteigerungen insgesamt 138 Großrinder und 501 Kälber angekauft.

Aufteilung nach Bundesländern:

	Großrinder	%-Anteil	Kälber	%-Anteil
Burgenland	79	57,25	283	56,48
Niederösterreich	16	11,59	56	11,18
Oberösterreich	3	2,17	1	0,20
Steiermark	35	25,36	153	30,54
Kärnten	5	3,63	8	1,60
Summe:	138	100,00	501	100,00

Export-Aufteilung nach Absatzländern

	Ab-Hof	%-Anteil
Kroatien	21	13,82
Rumänien	32	21,05
Russland	18	11,84
Algerien	81	53,29
Summe	152	100,00

Zuchtprogramm "Fleckvieh AUSTRIA"

Wie in allen anderen Bundesländern besteht auch im Burgenland die ausnahmslose Teststiereinsatzpflicht auf Zweitkalbskühe. Es stehen immer mind. zwei Teststiere zur Verfügung. Die Befürchtungen, dass Teststierkälber nicht zu verkaufen wären, haben sich erfreulicher Weise nicht bestätigt. Im Gegenteil: Alle Teststierkälber, welche bis jetzt über die Versteigerungen vermarktet wurden, konnten sehr gute Preise erzielen. Die Käufer legen neben dem äußeren Erscheinungsbild der Kälber, vor allem auf eine gute Mutterleistung wert. Für die Nichteinhaltung der Teststiereinsatzpflicht gibt es keine Ausnahmen. Für das geborene Kalb gibt es keine Abstammung, d.h. die Herdebucheinstufung wird auf "D" gesetzt und für das Tier kann kein Abstammungsnachweis ausgestellt werden. Wie jedes Jahr gibt es auch heuer wieder die aktuellen Auswertungen der ZAR über das Zuchtprogramm Fleckvieh AUSTRIA. Hier werden Leistungsmerkmale der Rasse Fleckvieh, Genetische Trends, Testprogramm, Teststiermütter und -väter sowie die Altstiere in einem Punkte-System für den jeweiligen Zuchtverband bewertet. Bei der Genetik konnte sich der Burgenl. Fleckviehzuchtverband in den letzten Jahren innerhalb der 11 österreichischen Verbände immer weiter

nach vor schieben und 2004 den hervorragenden 2. Platz hinter NÖ-Genetik einnehmen. Zu verdanken haben wir dies neben dem flächendeckenden Einsatz der Teststiere auf Erstlingskühen, vor allem der Tatsache, dass wir seit ca. 20 Jahren nur Spitzenvererber aus ganz Europa auf unsere relativ kleine Population einsetzen und somit in den Zuchtwerten hervorragend abschneiden. Dies bewirkt neben der großen Ehre, noch vor den großen Verbänden Österreichs zu liegen, vor allem einen wesentlichen Vorteil in der Zuchtprogrammförderung; welche allen Betrieben zugute kommt.

Mutterkuhhaltung

Die Prämie betrug EURO 230 (incl. EURO 30 nationale Zusatzprämie) bzw. EURO 330 mit der Extensivierungsprämie bis 1,4 GVE/ha Futterfläche. Betriebe mit über 14 beantragten Tieren mussten mindestens 5 % und höchstens 20 % Kalbinnen mit beantragen.

Entwicklung

Jahr	Betriebe	geförderten Kühe	Mutterkuhhaltungsprämie in Euro
1990	12	63	15.915
1995	878	3.012	537.030
2000	566	2.427	468.410
2001	555	2.378	474.481
2002	486	2.291	550.000
2003	444	2.557	638.717
2004	437	2.405	476.327

Mutterkuhprämie für Kalbinnen

126 Anträge mit 821 beantragten Tieren: Auszahlung € 89.894.

Prämie - männliche Rinder

Die Prämie betrug für Stiere EURO 210 und für Ochsen EURO 150 je Altersklasse.

Jahr	Anzahl der Betriebe	Anzahl der beantragten männlichen Rinder u. Ochsen	Gesamtprämie in Euro
2000	660	4.961	785.000
2001	556	4.543	770.000
2002	890	4.524	950.000
2003	876	4.525	945.570
2004	491	5.296	1.014.803

Schlachtprämien

Für 6.875 Schlachttiere wurde ein Betrag von € 550.000 ausbezahlt.

Kalbinnenprämie für Milchrassen

2001	28 Anträge	123 Tiere	EURO 12.455
2002	23 Anträge	44 Tiere	EURO 10.000
2003	21 Anträge	121 Tiere	EURO 4.755
2004	21 Anträge	147 Tiere	EURO 14.915

Veterinärwesen

Anzahl der Rinderbetriebe: 937

Anzahl der Gesamtrinder: 22771

IBR-, IPV-, Brucellose- und Leukoseuntersuchungen: Insgesamt wurden nur 9 Tiere im Berichtszeitraum untersucht, da im Jahre 2005 sämtliche Kleinbestände bis 6 Kühe - dies entspricht ca. 40 % des Kuhbestandes - über diese Schiene gescreent werden.

BVD-Untersuchungen

Marktuntersuchungen bis 01.08.2004: 887 Rinder; ab 01.08.2004: 242 Rinder

Wiederholungs- und Nachzuchtuntersuchungen: insgesamt 302 Rinder.

Insgesamt wurden somit 1.059 Untersuchungen auf BVD-Ak und 978 Untersuchungen auf BVD-Ag im Burgenland durchgeführt.

Anzahl der Tankmilchuntersuchungen: 699**FÜTTERUNG**

Aus der Sicht der Futtergewinnung war das Jahr 2004 speziell für die viehhaltenden Betriebe besser wie die Dürreperiodenjahre 2001, 2002 und 2003. Speziell im Frühjahr waren die Niederschläge sehr hoch, sodass die Futterqualität bei Heu und Grassilage nur mäßig war. Die Erntemengen waren 2004 über dem Durchschnitt der Vergleichsjahre 1996 - 2003. Die meisten burgenländischen Weideprojekte kamen während der Weideperiode ohne Zusatzfütterung von Grundfuttermitteln aus. In der Mutterkuhhaltungs- und Ochsenhaltungsberatung lag der Schwerpunkt in der optimalen Energieversorgung über das Grundfutter und die notwendige Mineralstoffergänzung. Im Arbeitskreis Milchviehhaltung wurden die Schwerpunkte Rationsgestaltung, Einsatz von TMR und die optimierte Kälberfütterung abgehandelt und bei Seminaren vertieft und aufgearbeitet. Der Einsatz vom Futtermischwagen hat stark zugenommen. Eutergesundheit und Einfluss der Fütterung auf Gesundheit und Milchqualität standen im Mittelpunkt landesweit angebotener Seminare durch den Tiergesundheitsdienst Burgenland und der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. In den schweinehaltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und siliert. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine Bedeutung, wenn auch der Einsatz aus der Eigenproduktion etwas zurückgegangen ist. Der Trend des Umstiegs auf Fertigfutter war speziell bei den Milchviehbetrieben mit hohen Leistungen auch in diesem Jahr zu beobachten.

Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum insgesamt 8069 (-358) Kühe gehalten. Laut Statistischem Zentralamt erfolgt die Aufteilung auf 5.663 (-501) Milchkühe und 2.406 (+143) Mutterkühe (andere Kühe). Von den 5663 Milchkühen hatten im Jahr 2004 3492 einen Abschluss mit durchschnittlich 7121 kg Milch und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.200 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 6.001 kg Milch entspricht.

Abgelieferte Milch an die Molkereien (in kg):

	2002	2003	2004
Käserei Bgld.	3,077.210	2,931.436	-
Oberwart	15,895.000	14,992.237	17,386.658
Berglandmilch	10,018.719	9,807.484	9,080.704
NÖM-AG	1,794.069	1,535.493	1,334.137
Ernst, Habersdf.	162.560	145.622	-
Summe	30,949.560	29,412.212	27,801.499

Die Milchlieferung war gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2003 rückläufig (-1,610.773 kg), weil 51 Lieferanten mit der Milchproduktion aufgehört haben. Der Trend in vielen zukünftigen Milchproduktionsbetrieben zu mehr A-Quote und höheren Kuhzahlen setzt sich weiter fort.

Anzahl der Lieferanten im Burgenland:

	2001	2002	2003	2004
Käserei Bgld.	55	49	45	---
Oberwart	270	214	210	233
Bergland	198	161	147	130
NÖM	53	45	37	33
Ernst, Habersdf.	10	9	8	---
Summe	586	478	447	396

Die Anzahl der Lieferanten sank von 447 im Jahre 2003 auf 396 (-51) im Jahr 2004. Insgesamt haben in den letzten drei Wirtschaftsjahren 190 milchliefende Betriebe die Milchlieferung an die Molkerei eingestellt. Im Jahr 2004 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant 70.206 kg, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 4.406 kg Milch. Die Biomilchanlieferung im Burgenland erfolgte ausschließlich an die Molkerei Oberwart und betrug 698.879 kg insgesamt. Im Oktober 2003 haben sich die beiden burgenländischen Genossenschaften, Molkerei Oberwart und die Käserei Burgenland fusioniert.

Der Sitz des neuen Unternehmens ist in Oberwart. 2004 kamen zusätzlich 51 Lieferanten aus der Steiermark mit einer Anlieferungsmenge von knapp über 3.000.000 kg zur Molkerei Oberwart. Im nunmehr einzigen Verarbeitungsbetrieb des Landes werden 52% der burgenländischen Anlieferungsmilch verarbeitet. Das Land Burgenland selbst ist um die Erhaltung der Milchwirtschaft bemüht. Die Burgenländische Landesregierung hat den Milchbauern für Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und der hygienischen Wertigkeit von Milch und Milchprodukten im Jahre 2004 einen Landeszuschuss von 1,1 Cent/kg Milch (= 306.000 EURO) zur Verfügung gestellt.

KÜNSTLICHE BESAMUNG (Zeitraum vom 01.01.04-31.12.04)

Stier	Einkauf (Portionen)	Stier	Einkauf (Portionen)
FLECKVIEH		GALLOWAY	
AVANTI 123.485.890	55	TRAVO 398.500.871	10
DIONIS 447.242.233	440		
HODEGO 166.717.772	120	RED FRIESIAN	
HORTL 575.133.411	550	BACCULUM 009.104.500	160
HULOCK 932.878.499	200	CADON 297.286.497	99
INTENSIV 310.832.372	120	FABER 340.174.036	66
MANDL 410.617.633	5	FAVORIT 252.789.797	10
MIKTOR 380.142.447	120	JEROM 163.374.068	10
MILLA 079.622.872	120	JORDAN 017.378.279	20
PALF 828.675.247	120	MILLENIUM-R 203.537.561	500
PONAX 395.277.333	1.100	Summe Red Friesian	865
RADOSCH 790.680.647	126		
RAW EIN 376.556.133	550	JERSEY	
REGIO 918.174.246	105	TABI 870.720.495	2
REMONTE 919.879.431	5	TARDIEU 770.244.797	220
RENALF 486.236.472	120	Summe Jersey	222
REPAL 388.641.647	120		
REPTTEIT 932.059.928	371	SCHWARZBUNT	
RESENT 830.366.147	120	ADRIAN 994.297.942	385
ROBERTO 932.204.616	315	BREAKOUT 235.387.929	15
ROLLNITZ 830.719.747	120	FANTAST 520.846.111	50
ROMEL 911.043.667	200	GIBSON 006.215.479	60
ROMSEL 811.017.046	200	GROVER 201.519.668	15
RUMBA 623.710.746	330	JENUS 006.853.353	100
SAMUT 930.988.845	200	LANCELOT 578.194.407	15
SAPO 453.144.247	8	LEE 757.117.597	130
STREIWAX 729.226.747	120	RAMOS 341.485.350	150
TRAMWAY 538.034.049	25	RIVER 006.906.781	15
VITRO 392.681.347	120	RUBENS 005.844.883	50
VRED 389.910.447	120	SEPTEMBER 006.820.564	30
WAL 841.069.834	330	STARLEADER 319.769.697	60
WALD 809.837.234	550	STEFAN 255.154.886	15
WEINOLD 933.663.105	200	TITANIC 123.066.734	100
Summe Fleckvieh	7.305	TOMAHAWK 105.052.244	15
		Summe Schwarzbunt	1.205
BLAUWEISSE BELGIER			
ARNIE 639.341.898	210	Insgesamt	9.817

SCHWEINEPRODUKTION

Im Jahresdurchschnitt 2004 lag der Schweinepreis um 14 % über dem Vorjahres-Niveau. Aufgrund des heißen Sommers 2003 gab es eine schlechte Ernte, die Futterlager der Schweineproduzenten waren teilweise leer. Die Fruchtbarkeitsprobleme von 2003 wirkten sich auf das Schweineangebot aus. Nach einem Preistief Anfang des Jahres (bedingt durch Auslagerungen von Beitrittsländern) stieg der Schweinepreis bis Mitte des Jahres auf Euro 1,45 und fiel nach der Ernte wiederum leicht zurück, dies bedeutet einen Durchschnittspreis für Mastschweine von Euro 1,22. Somit ergab sich ein Preisplus von 14 % im Vergleich zum Jahr 2003, das durch eine schwierige Marktlage gekennzeichnet war.

Die EU-Erweiterung hatte keinen negativen Einfluss auf die Schweinepreissituation. Es ging eher mehr Fleisch in die Beitrittsländer als in die EU-15 (alten EU-Länder). Der Ferkelmarkt war bis gegen Ende 2004 von einer schlechten Marktlage gekennzeichnet. Mäster stellten auf Grund der schlechten Futtersausstattung teilweise nicht ein und somit waren die Ferkel nur schwer zu vermarkten. Ferkel aus kleinen Partien waren beinahe gar nicht zu vermarkten, wogegen es für große Partien aus einem Betrieb weniger Vermarktungsschwierigkeiten gab. Der Ferkelpreis startet am Jahresbeginn mit katastrophalen 1,45 EURO und konnte erst gegen Jahresende einen starken Preisaufschwung auf 2,60 Euro verzeichnen.

2.073 Schweinehalter (- 7,91 %) haben mit Stichtag 1.06.2004 insgesamt 75.909 Tiere gehalten. Dies bedeutet eine Produktionssenkung gegenüber dem Vorjahr um - 2,6 %. Der Arbeitsschwerpunkt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer lag im Jahr 2004 im Bereich der Information und Einführung der Zentralen Schweinedatenbank. Durch dieses zentrale Meldesystem, soll in Notfallsituationen eine rasche Feststellung und Eingrenzung von eventuellen Seuchenherden erfolgen können. Durch die Erfassung jeder Verbringung von lebenden Schweinen sowie deren Transporteur sollen auch ggf. Verschleppungen hintangehalten werden. Mit Herbst 2004 hat die Tierzuchtabteilung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer als Serviceleistung für die landwirtschaftlichen Betriebe ein SMS-Service eingerichtet. Über dieses Service werden allen interessierten Landwirten die aktuellen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart aktuell auf deren Handy gesendet.

Durch Stellungnahmen zum Bundestierschutzgesetz, welches Ende des Jahres 2004 veröffentlicht wurde und mit 2005 in Kraft getreten ist, konnten Regelungen erreicht werden, die den Tieren gerecht werden und gleichzeitig eine Wettbewerbsgleichheit mit den anderen EU-Mitgliedsländern darstellen. In Vorbereitung zum Bundestierschutzgesetz häuften sich die Anfragen bezüglich Stallumbauten und im kleineren Ausmaß zu Stallneubauten.

Bgld. Schweinezuchtverband und Ferkelring

Das Geschäftsjahr 2004 war von einer unterschiedlichen Preis- und Absatzlage gekennzeichnet. Durch beste Qualität konnte man diese extreme Marktphase besonders durch Exportgeschäfte überbrücken. Insgesamt wurden ca. 50 Eber der Rasse Pietrain, knapp 500 Zuchtschweine und knapp 28.000 Ferkel mit einem Umsatz von € 1.800.000 vermarktet. Im abgelaufenen Jahr wurde durch das Angebot konzentrierter Beratung von österr. und europäischen Spitzenleuten, zukunftsorientierten Mitgliedern die Möglichkeit geboten, ihren Betrieb zu optimieren.

Zuchtschweine und Eberverkäufe 2004:

Zuchtschweine belegt:	156 Stk.	€ 53.590,00
Zuchtschweine leer:	313 Stk.	€ 80.369,00
Eber	45 Stk	€ 27.762,00
Tiere insgesamt	514 Stk.	€ 161.721,00

Ferkelverkauf 2004:

Vermittlungsstelle	Betriebe	Ferkel in Stk.	Gewicht in kg	Umsatz in €
Draßmarkt	23	17307	525.245	982.380,48
Dt.Tschantschend.	19	3.867	118.716	217.037,44
Pöttching	18	6.647	201.982	372.456,86
Gesamt	60	27.821	845.943	1.571.874,78

Stückpreis	€ 56,50
Preis/kg	€ 1,86
Durchschnittsgew.	30,4 kg

GEFLÜGELPRODUKTION**Legehennen**

Wirtschaftlich gesehen war das Jahr 2004 für die burgenländischen Legehennenhalter aufgrund der hohen Futterpreise zu Jahresbeginn und einem, dem Futterpreis nicht entsprechenden Eierpreis, als schwieriges Jahr einzustufen. Hauptthema der Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im Jahr 2004 war zu Jahresbeginn die Umsetzung der neu eingeführten Einzeleikennzeichnung. Bei Firmen, die Stempelmaschinen herstellten, gab es starke Lieferverzögerungen. Weiterer Schwerpunkt war die Vorbereitung des Bundestierschutzgesetzes und das Ausverhandeln von zugesagten Umstiegshilfen für Käfighaltungsbetriebe.

Von seiten der Burgenländischen Landwirtschaftskammer waren Beratungen zur Einhaltung und Umsetzung des Burgenländischen Tierschutzgesetzes bzw. die Informationsweitergabe zum Bundestierschutzgesetz besonders gefragt. Die im Burgenland angebotene Umstiegshilfe für Käfigbetriebe auf alternative Haltungssysteme wurde stark in Anspruch genommen. Bereits im Herbst 2004 hatte der erste Betrieb von Käfighaltung (4.000 Legehennen) auf ein alternatives Haltungssystem umgestellt. Weitere Umbauten wurden bereits begonnen bzw. sind in der Fertigstellung. Der Trend zum Einstieg in die Bodenhaltung bzw. Freilandhaltung setzt sich fort.

Putenhaltung

Die Preisgestaltung im Jahr 2004 speziell im ersten Halbjahr war nicht zufrieden stellend. Die Preise bewegten sich zwar auf einem guten Niveau, doch durch die hohen Futterkosten brachten die Deckungsbeiträge nicht die erwarteten Ergebnisse. Im zweiten Halbjahr kam es bedingt durch die gute Ernte und die dadurch fallenden Futterpreise zu einer Verbesserung der Situation. Die Auszahlungspreise fielen zwar ebenfalls, doch nicht so stark wie die Futterkosten, die 2/3 der Kosten

ausmachen. Das Interesse der Putenmäster für Aufzuchthallen, um Energiekosten (Heizung und Lüftung) zu senken und vorhandene Stallflächen besser ausnützen zu können, ist nach wie vor sehr groß. Es gibt auch vermehrt Interesse von Neueinsteigern, welche das auf ihren Flächen erzeugte Futtergetreide am eigenen Betrieb veredeln (verfüttern) möchten um damit die Wertschöpfung des Betriebes zu steigern und die Abhängigkeit von Getreidehändlern zu reduzieren. Auch die österreichischen Schlachtbetriebe sind ständig auf der Suche nach neuen Mästern und Stallflächen und sind auch bereit für österreichische Ware einen besseren Preis zu bezahlen.

Masthühner

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine eher untergeordnete Bedeutung. Die Masthühner werden beinahe zu 100 % direktvermarktet, umso die volle Wertschöpfung am Betrieb zu halten.

Hygieneförderung

Wurde über die QGV - Österr. Qualitätsgeflügelvereinigung abgewickelt. Bei der Hygieneförderung werden Maßnahmen, zur Erreichung eines besseren Hygienestatus bezuschusst.

Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Die ALGB ist die Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Im Jahr 2004 stand die Einzeleikennzeichnung, das Bundestierschutzgesetz sowie die Information zum Umstieg von Käfighaltung auf alternative Haltungssysteme im Vordergrund. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyarbeiten zur praxisgerechten Umsetzung wurden geleistet. Firmen mit praxistauglichen Umsetzungslösungen wurden zu Vortragsveranstaltungen eingeladen und in Kooperation mit der Arge Huhn und Co wurden Weiterbildungsveranstaltungen organisiert (auch ein Geflügelfacharbeiterkurs). Am Putensektor standen für die Mäster betriebswirtschaftliche Auswertungen der einzelnen Betriebe untereinander im Vordergrund. Tiergesundheitsdienstschulungen zu den Schwerpunktthemen Hygiene und Management waren besonders gefragt und wurden auch abgehalten. Eine Mitarbeit der ALGB war bei der Abwicklung der Geflügelhygieneförderung, sowie bei der bundesländerübergreifenden Zusammenarbeit mit den anderen Landesverbänden, bei Fachtagungen (z.B.: Fachtagung in Wieselburg, Hatzendorf, Lehrfahrten, unabhängige Interessensvertretung auf Bundes-, Landesebene, National und in der EU, Rundschreiben, usw.) gegeben.

SCHAF- UND ZIEGENHALTUNG

Die Stückzahl der Schafe und Ziegen im Burgenland belief sich nach Auswertung der Viehzählung 2004 auf 5.388 Schafen, welche von 339 Schafhaltern betreut werden.

Im Burgenland wurden 2004 insgesamt 834 Ziegen von 160 Haltern gehalten.

Mutterschafprämie

Die Mutterschafprämie wurde mit EURO 21,00 fixiert. Im Jahre 2004 haben 86 Antragsteller Mutterschafprämien beantragt. In Summe wurden Euro 0,05 Mio. ausgeschüttet.

Schafhaltung

Die Direktvermarktung hat im Burgenland in der Schafhaltung einen hohen Stellenwert. Speziell zu den saisonbedingten Spitzenzeiten konnten ansprechende Preise erzielt werden. Trotz des hohen Stellenwertes der Direktvermarktung tendieren viele Schafhalter, aufgrund hoher Hygieneauflagen dazu die Lebendvermarktung zu forcieren.

Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf für Mastlämmer betrug 2004 EURO 2,20, für Altschafe (bzw. Stechschafe) EURO 1,20.

Ziegenhaltung

Die Ziege als Nutztier ist besonders für die Ziegenmilchproduktion für Kuhmilchallergiker interessant. Die meisten Ziegen, die im Burgenland gehalten werden, dienen der Milchproduktion und auch hier können die Betriebe mit zahlreichen Spezialitäten aufwarten. Die Kitze wurden traditionell zum größten Teil zu Ostern vermarktet.

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Die Schwerpunkte der Arbeit des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland liegen in der Information, Zuchtarbeit sowie bei Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen.

Die Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schafzuchtverband wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus weiter intensiviert und somit beteiligt sich der SZV Burgenland am steirischen Rundschreiben mit eigenen Seiten und Artikeln, burgenländische Züchter nahmen an Veranstaltungen in der Steiermark teil und steirische Züchter stellten im Burgenland aus.

Eine Zuchtschaf- und Zuchtziegenankaufsprämie (bis zu EURO 101,74 für Böcke bzw. bis zu EURO 50,87 für Muttertiere), wird vom Amt der Burgenländischen Landesregierung gewährt. Sie soll für die Erzeugungsbetriebe ein Anreiz sein, qualitativ hochwertige Zuchttiere anzukaufen, in der Produktion einzusetzen und durch gute Genetik die Qualität im eigenen Bestand zu steigern.

Verbandsaktivitäten

Schäfereitag in Oberpetersdorf

Das Hauptereignis des abgelaufenen Jahres auf Verbandsebene war sicherlich der erstmals abgehaltene Schäfereitag am 22. Mai 2004 in Oberpetersdorf. Ca. 300 Besucher konnten 25 Aussteller aus ganz Österreich mit 54 ausgestellten Tieren bewundern. In diesem Rahmen wurde auch die jährliche Zentrale Widderanerkennung des SZV Burgenland abgehalten sowie den Besuchern ein umfangreiches Programm mit Rassenpräsentation und -prämiierung, Schafschurvorführung, Tombola und Schmankerl vom Schaf und der Ziege geboten.

Exkursion

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland besuchte am 30. Oktober 2004 im Rahmen seiner jährlich stattfindenden Exkursion das Waldviertel. Es stand die Besichtigung von zwei Milchschaftbetrieben (beide über 150 Muttertiere) und eines Milchziegenzuchtbetriebes (über 70 Muttertiere) auf dem Programm. Die Schwerpunkte der Exkursion lagen neben der Milchproduktion und -vermarktung im Stallmanagement, Stallbau und Fütterungstechnik.

Zuchtdaten

Anzahl der Herdebuchbetriebe im Burgenland

Rasse	Anzahl der Herdebuchbetriebe
Schwarzkopf	4
Suffolk	1
Texel	1
Shropshire	1
Merino	1
Tiroler Bergschaf	1
Jura	1
Kärntner Brillenschaf	1
Saannenziege	1

Herdebuchaufnahme 2004

Rasse	Erstbewertung	Endbewertung
Schwarzkopf	13	6
Suffolk	0	0
Texel	9	0
Shropshire	26	0
Merino	5	0
Tiroler Bergschaf	5	0
Jura	2	1
Kärntner Brillenschaf	0	1
Saannenziege	0	0

SCHAZI

Seit März 2004 läuft die österreichweite Zuchtdatenbank für Schafe und Ziegen - SCHAZI. Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland arbeitet seit Mai 2004 in diesem Programm und baut die Zuchtdatenbank mit auf. Weiters werden die verschiedenen Möglichkeiten dieses Systems z.B. Ausstellung von Stammscheinen, Mitgliederverwaltung genutzt.

Mitgliederstatistik

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland verzeichnete mit 31.12.2004 15 Austritte und 4 Beitritte. Die meisten Mitglieder finden sich im Bezirk Oberwart (30) gefolgt vom Bezirk Oberpullendorf (29)

Verteilung der Mitglieder auf Regionen

	ND	EU	MA	OP	OW	GÜ	JE	Sonstige
Mitglieder	12	9	18	29	30	20	20	6

Pflanzenbau

Witterung, pflanzenbauliche Auswirkungen

Das Wirtschaftsjahr 2004 unterschied sich vor allem durch die günstige Niederschlagsverteilung im Frühjahr wesentlich von den vier vorangegangenen Jahren (2000 - 2003). Einhergehend mit gemäßigten Temperaturen bis in den Sommer gab es fast optimale Bedingungen für unsere Kulturpflanzen. So lagen vor allem die Temperaturen im Mai und Juni deutlich unter dem Temperaturniveau des Vorjahres, was sich günstig auf die Wachstumsbedingungen vieler Pflanzen auswirkte. Das bedeutete für die Getreideernte sehr hohe Erträge, aber nicht unbedingt gute Qualitäten. Der Beginn der Ernte verzögerte sich gegenüber dem Vorjahr um 14 Tage. Im südlichen Burgenland gab es zum Saisonstart der Getreideernte schwierige Erntebedingungen. Viele Flächen waren aufgrund des intensiven Niederschlags im Mai aber auch Juni überflutet oder zumindest wassergesättigt und somit schwierig zu ernten. Für den Winterraps brachte das Wirtschaftsjahr 2003/2004 die höchsten Erträge seit langem. Die hohen Niederschläge im September und Oktober waren aber speziell für den, aufgrund des kalten Frühjahrs und Sommers, spät entwickelten Mais von Nachteil und brachten massive Ernteverzögerungen mit sich. Teilweise dauerte die Maisernte im Südburgenland bis kurz vor Weihnachten. Zugespitzt hat sich die klimatisch bedingte Situation durch die sehr späten Sorten, die nicht überall oder sehr spät zur physiologischen Reife kamen. Die sehr hohen Feuchtegehalte zur Ernte 2004 haben sich deutlich in den Trocknungskosten niedergeschlagen. Die Herbstsaaten 2004 konnten planmäßig gesät werden. Letztendlich ließen die gemäßigten Temperaturen gegen Ende des Jahres keinen Schneefall zu, sodass bis zuletzt der sichere Schutz für die Wintersaaten in Form von Schnee ausgeblieben ist.

Stilllegungsverpflichtung / Stilllegungsnutzung

Im Dezember 2003 wurde von der Kommission eine Senkung der Stilllegungsrate von 10 % auf 5 % beschlossen. Die Landwirte konnten somit diesen niedrigen Stilllegungssatz von 15.1. bis 31.8.2004 (Stilllegungszeitraum) anwenden. Diese späte Entscheidung der Kommission hatte im Burgenland keine wesentlichen Änderungen der Stilllegungsflächen zur Folge (rund 800 ha weniger wie 2003). Österreich konnte auch 2003 gemeinsam mit einigen anderen Mitgliedstaaten bei der EU eine vorzeitige Nutzung (ab 15. Mai) des Aufwuchs auf Stilllegungsflächen erwirken. Der Aufwuchs auf diesen Flächen durfte wie in den Jahren zuvor zur eigenen Nutzung und zur unentgeltlichen Überlassung an Dritte, für Fütterung von Vieh genutzt werden, sofern für den Aufwuchs keine Trockenfutterbeihilfe beantragt wurde. Hintergrund bei dieser sehr raschen und unbürokratischen Entscheidung der EU waren die doch beträchtlichen Ernteverluste am Grünland im Jahr zuvor.

GAP-Umsetzung, Aktionsprogramm

Die Umsetzung der Agrarreform war ein Hauptaugenmerk, dem sich die Pflanzenbauberatung auch im Jahr 2004 wieder sehr stark gewidmet hat. Sowohl in der Angebotsberatung als auch bei der Nachfrageberatung gab es viel zu tun. Gleichzeitig waren mehrere bundesweite Besprechungen hin-

sichtlich GLÖZ (Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand) und Cross Compliance notwendig. Themengebiete, die uns im Jahr 2005, dem ersten Jahr der Umsetzung, noch sehr intensiv beschäftigen werden. Auch beim Aktionsprogramm Nitrat 2003 gab es im ersten Umsetzungsjahr, es ist mit 1.1.2004 in Kraft getreten, massiven Beratungsbedarf. Für das Burgenland konnte hinsichtlich Gülleausbringung auf unbegrüntem Flächen eine Terminerstreckung um 2 Wochen auf 31. Oktober erreicht werden. Die späten Maissorten im Zusammenspiel mit der späten Abreife aufgrund der langsamen Jugendentwicklung machten diese Ausnahme schon im ersten Jahr der Umsetzung erforderlich.

Pflanzenbauarbeitskreise 2004

Im Jahr 2004 gab es im Burgenland für den Fachbereich Pflanzenproduktion 5 Arbeitskreise. Die fünf burgenländischen Pflanzenbauarbeitskreise teilen sich auf die Bezirke Eisenstadt/Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing (Bio) und Jennersdorf auf. Jeder Arbeitskreis hat einen direkten Ansprechpartner vor Ort im jeweiligen landwirtschaftlichen Bezirksreferat, der die Funktion des Arbeitskreisleiters übernimmt. Die Schwerpunkte der Arbeitskreisarbeit bilden die betriebliche Datenaufzeichnungen und deren Analyse und die fachliche Weiterbildung. Anfang 2004 wurden die Ergebnisse der Aufzeichnungen für das Erntejahr 2003 für jeden Arbeitskreis im Rahmen einer Auswertungsveranstaltung präsentiert und besprochen. Die gesammelten Daten wurden über eine Schnittstelle in eine bundesweite Datenbank übernommen und es erfolgte eine bundesländerübergreifende Auswertung. Die Ergebnisse und Analysen dieser Auswertung sind dem Bundesbericht "Markfruchtbau 2003 - Ergebnisse und Konsequenzen der Betriebszweigauswertung in den Arbeitskreisen" zu entnehmen. Für das Arbeitskreisjahr 2004 wurden Fachvorträge zu Themen wie Bodenbearbeitung, Düngung und Pflanzenernährung bei der Zuckerrübe; Vermarktung pflanzlicher Produkte; Alternativkulturen im Ackerbau und Märkte im Getreidebau angeboten. Im Mai und Juni wurden auf Flächen der Arbeitskreisbetriebe Feldbegehungen organisiert und es wurden hierbei diverse Kulturen und Bestände der Arbeitskreismitglieder besichtigt. Die Feldbegehungen stellen für die Mitglieder einen wichtigen Fixpunkt im Arbeitskreisjahr dar, wobei hier vor allem der Bezug zur Praxis im Mittelpunkt steht. Weiters kam auch wieder der Hydro-N-Tester zum Einsatz, der den N-Düngerbedarf zum Schossen und zur Spätdüngung ermittelt.

Fachbereich Biogas

Im Jänner 2004 wurde in Zusammenarbeit mit der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer ein Biogasanlagenbetreiberkurs in Mold/Niederösterreich organisiert. An dieser dreitägigen Veranstaltung nahmen 20 Personen aus dem Burgenland teil. Im März 2004 fand mit 30 Personen der zweite Teil des Biogasanlagenbetreiberkurses in Eisenstadt in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer statt. Der dritte Teil wurde im Mai 2004 in Rechnitz mit 15 Personen abgehalten.

Im Oktober 2004 fand das österreichweite Biogasberatertreffen zum ersten Mal im Burgenland/Kukmirn statt. Zu dieser Veranstaltung wurden alle österreichischen Biogasspezialberater eingeladen. Aufgrund des regen Interesses zu diesem Thema wird die Beratung sicherlich noch intensiviert, um den Landwirten eine bestmögliche Entscheidungsfindung bieten zu können.

Biolandbau weiter auf Erfolgskurs

Zur Ernte 2004 gab es im Burgenland 689 Biobetriebe. Von den 689 Biobetrieben waren 593 Betriebe im Jahr 2004 beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern "BIO ERNTE AUSTRIA - Burgenland" gemeldet. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass weiterhin flächenstarke Betriebe in die biologische Wirtschaftsweise einsteigen. Die Beratung im Bereich Biologischer Landbau richtet sich an alle Landwirte, wobei sicherlich die Richtlinienberatung nach der geltenden Bioverordnung den Schwerpunkt bildet. Den Landwirten stehen in der LK Eisenstadt ständig zwei Berater zur Verfügung, in den landwirtschaftlichen Bezirksreferaten gibt es zumindest einen Erstansprechpartner für die biologische Wirtschaftsweise. Alle Berater nehmen in regelmäßigen Abständen an Weiterbildungsveranstaltungen des BMLFUW teil. Vor allem die Umstellungsberatung im Marktfruchtbereich boomt nach wie vor. Im Dezember 2004 und Jänner 2005 gab es drei Veranstaltungen zum Thema "Einführungskurs in den Biolandbau", an dem rund 90 Personen teilnahmen. Diese sowie andere Veranstaltungen wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Verband Bio Ernte Austria Burgenland durchgeführt, wobei sicherlich einige 100 Interessenten anwesend waren. Weiters wurden etliche Umstellungsberatungsgespräche in den Referaten, in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt und zum Teil auf den Betrieben geführt. Im August 2004 veranstaltete die Burgenländische Landwirtschaftskammer gemeinsam mit dem Ernteverband im Rahmen des Bundesleistungspflügens in Großpetersdorf eine Maschinenvorführung, die bei biologischen sowie bei konventionellen Landwirten auf reges Interesse stieß. Im Burgenland ist es auch gelungen einen eigenen "Arbeitskreis Bio" einzurichten, der als Diskussionsplattform für Landwirte dienen soll.

Bioflächen im Burgenland in Hektar laut MFA:

	2003	2004
Ackerland	18.712 ha	22.192 ha
Grünland	1.640 ha	1.896 ha
Weingarten	359 ha	395 ha
Obst	169 ha	140 ha
Gesamt:	20.879 ha	24.623 ha

Aus der oben dargestellten Tabelle ergibt sich eine Steigerung der Bioflächen von 2003 gegenüber 2004 um 18 %. Bei den Biobetrieben ergibt sich eine Zunahme von 89 Betrieben gegenüber 2003. Burgenland hat somit bei der Bioackerfläche einen Anteil von 16,2 %, basierend auf 152.000 Gesamtackerfläche. Die Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2004 standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Hinsichtlich der Vermarktung zeichneten sich im Jahr 2004 bereits Probleme bei Biogetreide ab. Im Umstellungsbereich ist aufgrund der weiteren Zunahme von Umstellbetrieben im Ackerbau mit Absatzproblemen zu rechnen. Die Folge wird eine Senkung der Umstellungspreise sein. Größere Nachfrage besteht nach wie vor bei Speisesonnenblumen, Ölsonnenblumen, Körnererbsen oder auch Kürbiskernen sowie Gemüse.

Anbau auf dem Ackerland 2004 (Stat.ZA und AMA-Statistik Ölsaaten: Feldfrüchterhebung)

	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Erträge in dt/ha
Winterweizen	40.413	212.467	52,6
Sommerweizen	233	924	39,6
Hartweizen	4.165	20.326	48,8
Dinkel	810	2.629	32,5
Winter- und Sommerroggen	4.344	22.717	52,3
Wintergerste	6.533	34.757	53,2
Sommergerste	8.501	36.470	42,9
Triticale	2.260	12.201	54,0
Hafer	1.572	6.491	41,3
Wintermenggetreide	2	7	35,8
Sommermenggetreide	117	485	41,4
Körnermais	22.754	156.546	68,8
Silo- und Grünmais in Grünmasse	2.862	118.892	415,5
Körnererbsen	5.727	19.069	33,3
Ackerbohnen	71	139	19,6
Sojabohnen	6.051	14.039	23,2
frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	183	4.595	251,8
Spätkartoffeln	251	10.593	422,6
Zuckerrüben	4.706	286.212	608,1
Futterrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	18	869	492,3
Corn-Cob-Mix	6	58	104,5
Winterraps zur Ölgewinnung	6.818	25.225	37,0
Sommerraps und Rübsen	21	44	20,7
Öllein	-	-	-
Mohn	296	243	8,2
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	638	312	4,9
Sonnenblumen	3.649	9.269	25,4
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	607	4.179	68,8
Luzerne	1.568	10.811	68,9
Kleegras	2.294	14.772	64,4
Egart	1.522	9.436	62,0
sonst.Feldfutterbau	-	-	-
Tabak	-	-	-
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	-	-	-
Sonst.Handelsgewächse (Faserlein, Hanf, usw.)	-	-	-
Wiesen, einmähdig	2.538	10.933	43,1
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	10.763	68.490	63,6
Streuwiesenheu	7.781	27.873	35,8
SL-Grünbrache	19.898		
SL-Industriebrache	587		

Summe Flächen des Burgenlands

Ackerland:	152.148 ha
Grünland:	21.082 ha

Erntebericht 2004 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

Weizenqualität:

	Proteingehalt In % Mittel		Sedimenta- tionsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
nördl. Bgld.	16,8	13,5	69	61	383	338	40,2	32,7	17	20
mittl. Bgld.	15,3	14,1	69	60	367	342	37,8	34,7	19	19
südl. Bgld.	15,3	14,0	64	59	368	332	35,6	34,0	21	20

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Verkleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004
nördl. Bgld.	960	920	74	71	302	281
mittl. Bgld.	940	550	73	69	292	193
südl. Bgld.	840	710	72	70	282	218

Erzeugerpreise 2004 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise pro 1.000 kg ohne MwSt. In EUR, frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten).

August 2004:	Hartweizen	106,2
	Qualitätsweizen	94,8
	Mahlweizen	82,9
	Mahlroggen	73,0
	Braugerste	92,4
	Futtergerste	69,1
	Futterweizen	79,0
	Futterroggen	65,9
	Qualitätshafer	75,6
	Futterhafer	73,3
	Ölraps	186,6
	Körnererbse	93,2
Oktober 2004:	Ölsonnenblume	161,3
	Sojabohne	180,0
November 2004:	Körnermais	79,4

Getreidemarktleistung Ernte 2004 - Burgenland konventionell/biologisch

(Angaben in t) lt. Agrarmarkt Austria

	Bgld. biologisch	Bgld. konv.	Österr. biologisch	Österr. konv.
Hartweizen	-	13.465	87	66.989
Weichweizen	4.681	158.131	14.130	1.151.970
Roggen	164	14.101	18.584	103.837
Gerste	1.476	41.267	8.563	433.743
Hafer	373	1.494	2.813	30.443
Triticale	1.399	969	9.536	16.481
Dinkel	806	-	6.705	1.233
Sorghum/Hirse	-	-	-	-
Gesamt	8.102	229.427	60.418	1.804.696
Mais	2.064	68.929	10.569	600.584

Versuchstätigkeit - Pflanzenbau 2004**Versuchswesen 2004**

Die Praxisversuche der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Wirtschaftsjahr 2004 fortgesetzt. Es wurden sowohl einfache Streifenversuche als auch Streifenversuche mit Standards angelegt.

	Sorten
3 Winterweizenversuche	6 - 7
2 Wintergerstenversuche	10
2 Sommergerstenversuche	6
3 Winterrapsversuche	9
3 Maisversuche	12 - 15
1 Körnererbsenversuche	6
2 Sojabohnenversuche	6
3 Sonnenblumenversuche	6
1 Biomaisversuch	6
1 Biowinterweizenversuch	5
1 Biowinterroggenversuch	5

Weiters wurde erstmals die Broschüre "Pflanzenbauversuche 2004 - Raps, Mais, Sonnenblume" gemeinsam mit der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer herausgegeben.

Saatgutvermehrungsflächen 2004 im Burgenland (konventionell und bio)

Saatgutvermehrungen (in ha)	2002	2003	2004
Winterweizen	593,48	613,53	676,61
Winterdurum	6,02	88,23	20,14
Sommerweizen	11,80	--	19,94
Sommerdurum	230,21	186,96	315,77
Wintergerste	139,98	212,82	276,2
Sommergerste	126,67	148,27	190,25
Winterroggen	147,97	183,62	247,92
Triticale	116,57	176,66	160,42
Hafer	--	--	44,53
Dinkel	25,9	45,5	127,96
Buchweizen	--	4,02	19,38
Phazelia	--	15,45	33,39
Luzerne	--	47,15	7,99
Saatwicke	18,4	64,21	93,54
Winterraps	--	16,22	--
Hybridmais	1.973,72	2.106,35	2.249,10
Körnererbse	163,90	182,07	172,3
Futtererbse	24,5	75,54	115,71
Sojabohne	241,17	132,99	153,43
Öllein	15,8	10,35	11,53
Rotklee	--	38,31	35,28
Knautgras	--	20,41	70,42
Italienisches Raygras	--	3,76	15,77
Westerwoldisches Raygras	--	--	3,17
Senf 7,76	4,98	--	
Wintermohn	--	9,29	7,03
Ölkürbis	4,31	6,63	4,47
Summe:	3.848,16	4.393,32	5.072,25

Im Wirtschaftsjahr 2004 sind die Saatgutvermehrungsflächen um rund 15 % angestiegen. Vergleicht man das Wirtschaftsjahr 2004 mit 2003 haben allein die Bio-Saatgutvermehrungsflächen im Burgenland um 40 % zugenommen.

Der Trend, dass Umstellerbetriebe in den ersten zwei Jahren Saatgutvermehrung betreiben, hat sich fortgesetzt. Weiters wurde die Saatmaisproduktion um rund 143 ha ausgeweitet. Die Knautgrasproduktion hat sich beinahe vervierfacht.

BIO-Saatgutvermehrungen (in ha)

	2002	2003	2004
Winterweizen	102,37	114,66	112,57
Wintergerste	59,70	79,24	128,82
Sommerweizen	11,80	--	19,94
Sommergerste	14,70	48,77	51,96
Winterroggen	42,70	58,26	64,81
Triticale	86,08	145,69	126,32
Hafer	--	--	44,53
Dinkel	10,90	36,80	127,96
Buchweizen	--	4,02	19,38
Phazelia	--	15,45	33,39
Luzerne	--	47,15	7,99
Saatwicke	18,40	64,21	92,29
Hybridmais	4,47	58,17	133,79
Körnererbse	63,20	98,21	116,82
Futtererbse	24,50	68,65	115,71
Sojabohne	60,97	--	26,80
Öllein	15,80	10,35	11,53
Gelbsenf	2,76	--	--
Rotklee	--	38,31	35,28
Ital.Raygras	--	3,76	--
Wintermohn	--	9,29	3,96
Summe	518,35	900,99	1273,85

Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet (exkl. USt.)
(Quelle: AMA-Marktbericht)

Kalkammonsalpeter 27 % N	16,41
Harnstoff 46 % N	20,03
Hyperkorn 26 % P ₂ O ₅	16,89
Kali 60 % K ₂ O	18,32
Mischkalk 60 % CaO	6,69
Diammonphosphat 18/46/0	24,38
PK-Dünger 0/12/20	16,65
Volldünger 15/15/15	20,28
Volldünger 6/10/16	16,89
Volldünger 20/ 8/ 8	20,36

Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

FORSTWIRTSCHAFT

ALLGEMEINES

Die burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr langgestreckt und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha (Tabelle 2). Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirte. Ein kleiner Teil der Waldfläche wird von "Nichtlandwirten" bewirtschaftet. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandserziehung, Bestandespflege, der Holzvermarktung mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

Für die vielen so genannten hoffernen Wälder der burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband im Rahmen seines Projektes "Föhrenberg" gemeinschaftliche Dickungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora enso und zum Biomassefernhewerk Güssing. Um den Brennholzabsatz im großen Stil sicherzustellen, hat sich der Burgenländische Waldverband an der Fernwärme Güssing Ges.m.b.H. und in weiterer Folge auch an der Bioenergie Burgenland Service GmbH beteiligt. Die Kooperationen und Beteiligungen des Bgld. Waldverbandes mit der Papier- und Holzindustrie, sowie mit forstlichen Dienstleistungsunternehmen, dem Biomassefernhewerk Güssing haben zu einem weit verzweigtem Projekt Netzwerk geführt, das durch Lieferverträge, Werkverträge und Gesellschaftsverträge geregelt ist. Als Folge dieser umfangreichen Zusammenschlüsse ist ein echter Servicedienst für die burgenländischen Waldbesitzer entstanden.

Ein großer Nachteil zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung ist die geringe Ausstattung mit Forststraßen (nur 4,9 lfm/ha) im kleinbäuerlichen Bereich. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Außerdem verfügt das Burgenland über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung nur auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet und marktwirtschaftlich noch geringe Bedeutung besitzt. Die gesamte Forstfläche des Burgenlandes ist seit Jahren mehr oder weniger gleich bleibend, und liegt derzeit bei rund 120.500 ha (Tabelle 1). Bei der Holzartenzusammensetzung überwiegt das Laubholz mit rund 52% gegenüber dem Nadelholz mit rund 48%. Der Holzeinschlag hat sich wieder auf ein normales Maß von etwa 750.000 Vfm bzw. 550.000 Efm eingependelt, nachdem die Borkenkäferkalamität rückläufig ist (Vergleiche Tab. 3) Der Einschlag hat sich auch wieder etwas in Richtung Laubholz verschoben, d.h. etwa 60 % Nadel- und 40 % Laubholz wurden genutzt. Vom Gesamteinschlag entfallen ca. 200.000 Efm auf Sägerundholz, 120.000 Efm auf Industrieholz und der Rest von 230.000 Efm auf Brennholz. Umgerechnet mit durchschnittlichen Verkaufspreisen für Schnittholz und Faserholz und unter Berücksichtigung des Energieinhaltes

des Brennholzes beträgt die Wertschöpfung des Burgenländischen Waldes pro Jahr daher etwa 80 Millionen Euro.

HOLZMARKT

Das Jahr 2004 ist geprägt von seltener Gleichmäßigkeit auf dem Holzmarkt.

Fi/Ta Bloch ABC 2b	Euro 64 bis 68 netto frei Straße
Lä Bloch ABC 2a+	Euro 85 bis 98
Kie Bloch ABC 2b+	Euro 48 bis 55
Fi/Ta/Kie IH	Euro 24,20 bis 26,40

BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, und zählt derzeit 4.898 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

Das Servicerepertoire des Burgenländischen Waldverbandes umfasst:

- die Organisation der händischen oder maschinellen Holzschlägerung bei Endnutzung und Durchforstung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holzausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald.
- die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung,
- die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie,
- die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer,
- das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Seit 01. Jänner 2001 wird die gesamte Handelstätigkeit des Waldverbandes über die Waldverband GmbH abgewickelt. Mit Gründung und Ausgliederung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde auch ein Technisches Büro für Waldwirtschaft installiert. Damit kann dem Burgenländischen Waldbesitzer sämtliche forstbetriebliche Dienstleistung angeboten werden.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden von der Bgld. Waldverband GmbH rund 75.000 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie vermittelt. Im Rahmen des Projektes Föhrenberg wurden bei den Mitgliedern 1.100 ha durchforstet.

FORSTLICHE FÖRDERUNG**Waldbauliche Maßnahmen**

Nach der Sonderrichtlinie des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für die Umsetzung "Sonstiger Maßnahmen" des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes, Zahl: 21.200/50-II/00, C III war die Burgenländische Landwirtschaftskammer im Jahr 2004 auch Beratungs- bzw. Einreichstelle. Aus dem Kapitel 6.2.1 wurden folgende Maßnahmen beraten bzw. gefördert:

Code	Maßnahmen	Euro/ha
6212101	Bestandesumbau, Aufforstung Bewuchsentfernung	450
6212102	Bestandesumbau, Aufforstung Bodenvorbereitung	450
6212106	Bestandesumbau, Aufforstung Mischwald niedriger Satz	1.500
6212107	Bestandesumbau, Aufforstung Mischwald hoher Satz	2.500
6212109	Bestandesumbau, Aufforstung Laubwald	3.000
6212110	Bestandesumbau, Aufforstung Bewuchsentf. masch.	660
6212405	Naturverjüngungseinleitung	450
6212406	Naturverjüngungsergänzung	750
6212407	Kultursicherung Laubwald	350
6212411	Stammzahlreduktion Nadelwald	370
6212413	Stammzahlreduktion Mischwald	600
6212415	Stammzahlreduktion Laubwald	600
6212416	Wertastung	300
6212417	Formschnitt, Kronenpflege	150
6212418	Kultursicherung Mischwald	300
6212419	Pflege erwünschter Naturverjüngung	370
6212500	Erh. seltener Baumarten	2,50/Stück
6281101	WAF n. K. Auff. Bewuchsentfernung	450
6281102	WAF n. K. Auff. Bodenvorbereitung	450
6281105	WAF n. K. Naturverjüngungsergänzung	750
6281110	WAF n. K. Aufforstung Bewuchsentf. maschinell	660
6281202	WAF n. K. Aufforstung Mischwald niedriger Satz	1500
6281203	WAF n. K. Aufforstung Mischwald hoher Satz	2500
6281205	WAF n. K. Aufforstung Laubwald	3000
6281301	WAF n. K. Kultursicherung Laubwald	350
6281304	WAF n. K. Stammzahlreduktion Nadelwald	370
6281306	WAF n. K. Stammzahlreduktion Mischwald	600
6281308	WAF n. K. Stammzahlreduktion Laubwald	600
6281312	WAF n. K. Kultursicherung Mischwald	300

Förderungsanträge gemäß SRL CIII des ÖPELR Zl. 21.200/50-II/00 Maßnahmen nach Punkt 6.2.1.
Erhaltung und Verbesserung des wirtschaftlichen und ökologischen Wertes der Wälder Jahr 2004

Maßnahmen	Code	Ruzicka	Zink	Kirnbauer	Gerencser	Stummer	Summe
		ha	ha	ha	ha	ha	
BU Bewuchsentf.	6212101	0,00	0,00	0,26	0,82	0,00	1,08
BU Bodenvorbereitung	6212102	0,00	0,00	0,00	0,60	0,00	0,60
BU Auff. Mischwald hoher Satz	6212106	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
BU Auff. Mischwald niedr. Satz	6212107	0,00	2,04	1,55	0,00	0,00	3,59
BU Auff. Laubwald	6212109	1,08	4,68	6,63	1,97	0,00	14,36
BU Bewuchsentf. masch.	6212110	2,50	4,23	2,52	0,00	0,00	9,25
Naturverjüngungseinleitung	6212405	0,00	0,00	0,45	1,72	0,00	2,17
Naturverjüngungsergänzung	6212406	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stammzahlred. Nadelwald	6212411	8,93	21,66	29,92	55,97	0,51	116,99
Stammzahlred. Mischwald	6212413	10,67	14,56	5,16	90,56	0,00	120,95
Stammzahlred. Laubwald	6212415	4,04	25,33	0,00	8,78	0,00	38,15
Wertastung	6212416	5,55	12,91	0,40	0,00	0,77	19,63
Formschnitt	6212417	1,19	0,00	0,00	1,00	0,00	2,19
Pflege erwünschter Naturverj.	6212419	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erhaltung selt. Baumarten	6212500	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

SPEZIALKULTUREN

Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen sind weiter im Zunehmen begriffen. Dabei hat sich ein guter Käufermarkt entwickelt, der zufrieden stellende Erfolge bringt. Die Kapitalintensität bei solchen Anlagen ist groß, eine gute Planung für die Anlagen Voraussetzung. Die Roherträge liegen bei rund Euro 22.000,00/ha, die Anlagenkosten bei Euro 6.000,00/ha. Für Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen eignen sich vor allem die Tannenarten. Um den Betriebserfolg nicht zu gefährden, ist die Schädlingsbekämpfung und ständige Beobachtung der Schädlingsituation notwendig. 97 Christbaumproduzenten betreiben auf einer Fläche von 250 ha Christbaumkulturen. 32 Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einen Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und steht nur den Mitgliedern des Vereines zur Führung zu.

ENERGIE AUS BIOMASSE

Fernwärme aus Holz, Stand 2004

Projekt	kW	Jahr	Betreiber
Unterkohlstätten	500	1987	bäuerl. Genossenschaft
Glasing	600	1991	bäuerl. Genossenschaft
Kroatisch Tschantschendorf	700	1993	bäuerl. Genossenschaft
Leithaprodersdorf	4.000	1993	bäuerl. Genossenschaft
Bildein	3.000	1994	bäuerl. Genossenschaft
Deutsch Tschantschendorf	920	1994	bäuerl. Genossenschaft
Unterpullendorf	1.200	1995	bäuerl. Genossenschaft
Unterrabnitz	600	1995	bäuerl. Genossenschaft

Projekt	kW	Jahr	Betreiber
Buchschachen	680	1996	bäuerl. Genossenschaft
Burgauberg	200	1996	bäuerl. Genossenschaft
Güssing	4.000	1996	FWG Güssing
Lindgraben	350	1996	bäuerl. Genossenschaft
Stegersbach	200	1996	Privat
Urbersdorf	650	1996	bäuerl. Genossenschaft
Güttenbach	2.000	1997	bäuerl. Genossenschaft
Kroatisch Minihof	700	1997	bäuerl. Genossenschaft
Nikitsch	2.000	1997	bäuerl. Genossenschaft
Oberloisdorf	700	1997	bäuerl. Genossenschaft
Sieggraben	2.500	1998	bäuerl. Genossenschaft
Lackenbach	200	1998	Bioenergie Bgld. Service
Ritzing	120	1998	FW Ritzing
Drassmarkt	1.940	1999	bäuerl. Genossenschaft
Eisenstadt	1.000	1999	Bioenergie Bgld. Service
Krottendorf	755	1999	FWG Güssing
Deutsch Minihof	450	2000	BFW Wallendorf
Königsdorf	1.000	2000	Bioenergie Bgld. Service
Markt Allhau	2.000	2000	Privat
Rumpersdorf	500	2000	bäuerl. Genossenschaft
St. Michael	2.852	2000	Fernwärme St. Michael
Tobaj	1600	2000	FWG Güssing
Güssing Nord und Süd	6.425	2000	FWG Güssing
Wallendorf	900	2000	FWG Wallendorf- Deutsch Minihof
Eberau	1.260	2001	Fernwärme Eberau-Kulm
Schwendgraben	150	2001	Proponentengruppe
Rechnitz	3.400	2002	Bioenergie Bgld. Service
Rohrbach	110	2002	Marktgemeinde Rohrbach
Güssing 3	3.000	2002	FWG Güssing
Mikronetze	60	2002	Apotheke Donnerskirchen
Biomassenahwärme Strem	1.000	2003	bäuerl. Genossenschaft
Biomasse HS Mattersburg + KUZ	800	2003	Objektversorgung
Biogas Draßmarkt Teil 2	0	2003	bäuerl. Genossenschaft
Fernwärme Nikitsch 3. Ausbaustufe	500	2003	bäuerl. Genossenschaft
FW Kroatisch Minihof	600	2003	bäuerl. Genossenschaft
FW Unterrabnitz-Netzerweiterung	300	2003	bäuerl. Genossenschaft
FW Oberloisdorf - Ausbau 2003	500	2003	bäuerl. Genossenschaft
FW Unterpullendorf	29	2004	Genossenschaft
FW Oberrabnitz	600	2004	Genossenschaft
Nahwärme Dorfenergie Draßmarkt - Netzerweiterung	700	2004	Genossenschaft
Biofernwärme Bildein	400	2004	Genossenschaft (LW + FW Mehrheit)
FW Limbach	600	2004	Genossenschaft (LW + FW Mehrheit)
Biowärme Loretto	150	2004	Einzelperson
Bioenergie Marktplatz Pinkafeld	110	2004	Einzelperson
FW Piringsdorf	300	2004	Ges.n.b.R. (LW + FW Mehrheit)
FW Schandorf	998	2004	Genossenschaft
FW Neckenmarkt	667	2004	Genossenschaft
Objektversorgung Wohnanlage Hasendorf	50	2004	Einzelperson
FW Eisenstadt Feuersteig	600	2004	Bioenergie Service GesmbH
Gesamtsumme	63.124		

FORSTLICHE ZIEL 1 - PROJEKTE

Das Forstreferat der Bgld. Landwirtschaftskammer ist die maßnahmenverantwortliche Bewilligungs- und Abwicklungsstelle für die forstlichen Ziel 1 Projekte des ÖPELR nach der SRL CIII Zl.21.200/50-II/00 idF 26.100-II/02 für die Maßnahmengruppen:

6.2.6 Innovation und Information

6.2.6.2 Ziele:

Information und Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit über die wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Funktionen und Leistungen des Waldes und seine Funktionen und Leistungen im ländlichen Raum, unter Einbeziehung der Forstwirtschaft in das schulische Ausbildungswesen.

6.2.7 Waldbesitzervereinigungen

6.2.7.1 Ziele:

Stärkung der Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Forstwirtschaft, Verbesserung des Informationstransfers, Verbesserung von Planungen zur Strukturierung des Forstsektors im ländlichen Raum.

Daraus werden folgende Projekte bearbeitet:

	Projektanzahl	Gesamtinvestitionen	bisher ausbezahlte Förderung
Waldpädagogik	5	269.388,00	95.383,42
Waldbesitzervereinigungen	4	596.245,46	141.959,51
Innovation und Information	47	1.071.350,00	136.943,33

Weitere Informationen über Forstliche Ziel-1-Projekte finden sich im BABBI-Beitrag

Waldfläche des Burgenlandes nach Kataster

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F. (Angaben in Hektar)

Privatwald unter 200 ha	57.500
Privatwald über 200 ha	37.603
Gemeinschaftswald	21.079
Gemeindewald	46
ÖBF und sonstiges öffentliches Eigentum	4.309
Gesamt	120.537

Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung im Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	Waldfläche pro Betrieb 1980		Waldfläche pro Betrieb 1990	
Betriebe mit Eigenwald	18.010	5,7 ha	15.926	6,5 ha
Betriebe mit ideellem Waldanteil	21.131	4,4 ha	15.699	5,7 ha

Österreichische Forstinventur 2000/2002: Waldfläche, Vorrat, Zuwachs und Nutzung im Ertragswald, für das Burgenland

	Fläche	Vorrat	jährlicher		jährliche		
	in 1000 ha	in 1000 Vfm	Vfm/ha	Zuwachs in 1000 Vfm	Vfm/ha	Nutzung in 1000 Vfm	Vfm/ha
Gesamt:	133	3400	252	1.236	9,3	771	5,8

Quelle: Österreichischer Waldbericht 2000/2002, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

Jagdstatistik 2003 - Burgenland gesamt

	Abschussplan	Erlegtes Wild	Fallwild und Straßentod	Erfüllung in % (inkl. Fallwild)
Rotwild	1.587	1.016	76	68,82
Rehwild	21.525	15.839	4.641	95,15
Muffelwild	302	147	10	51,99
Damwild	202	52	2	26,71

Quelle: Jagdlicher Bericht für das Jagdjahr 2003 des Burgenländischen Landesjagdverbandes

Flächenhafte Gefährdung des Bewuchses durch jagdbare Tiere §16(5)FG75

Gutachten d. Forstaufsicht	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993
Verbiss abgeg. Gutachten	2				4	4	3	10	40	51
betr. Fläche ha	1296				14	11	8	306	307	366
Schälten abgeg. Gutachten	5	2		1	3	3	3	7	17	23
betr. Fläche ha	65	50		0	6	4	4	224	308	356

Maßnahmen der Jagdbehörde

Verbiss Fälle	2				6	6	5	15	16	17
betr. Fläche ha	1296				14	14	12	806	789	844
Schälten Fälle	1	1	1	1	3	3	3	13	15	18
betr. Fläche ha	10	5	3	,01	6	4	6	1203	1275	1318

Antragsrecht durch den Leiter
des Forstaufsichtsdienstes
wurde wahrgenommen

Verbiss Fälle
 betr. Fläche ha

Schälten Fälle
 betr. Fläche ha

Verbissituation ohne Schutz-
maßnahmen (% d. ges. Waldfl.)

Extremer Verbiss		43	40	40	33	33	32
Selektiver Verbiss	39	42	42	44	45	45	
Verjüngung möglich	18	18	18	23	22	22	

Schältschäden (% d. Stangen-
holzfläche)

massierte Schältschäden	9	11	13	6	6	6	
vereinzelte Schältschäden	29	23	18	21	18	18	
keine Schältschäden		62	67	68	73	75	76

Quelle: Wildschadensbericht des BMLFUW für 2002 (Stand Feber 2004)

Weinbau

Wetter, Produktion

Der Winter 2003/2004 wies der Jahreszeit entsprechend durchschnittliche Temperaturen auf. Da keine extrem tiefen Temperaturwerte zu verzeichnen waren, blieb das Burgenland von Winterfrostschäden an den Reben verschont. Der Austrieb war gegenüber 2003 um ca. 5 Tage später. Der Pflanzenschutzwarndienst wurde wie in den letzten Jahren mittels ADCON Frühwarnsystem durchgeführt, wobei bei Oidium ein geringes und bei Peronospora aufgrund der Temperaturen und der Niederschläge (Mai, Juni 187 mm) ein starkes Krankheitsauftreten festzustellen war. Botrytisinfektionen waren in vereinzelt Orten festzustellen.

Die Traubenwelke, vor allem an der Rebsorte Zweigelt, aber auch an Neuburger und Grüner Veltliner trat gegenüber dem Jahr 2003 etwas weniger in Erscheinung, was wahrscheinlich auf die Witterung zurückzuführen ist. Weiters wurde auf Grund von Bodenuntersuchungen ein Missverhältnis der Nährstoffe K - Mg festgestellt.

Weinernte und Traubenpreise

Die Lese der Frühtrauben setzte Ende August/Anfang September ein. Die ersten Traubenpreise für Frühsorten lagen bei € 0,25. Der Traubenpreis sank dann kontinuierlich bis zu einem Tiefstpreis bei Weißweitrauben von € 0,20. Der Preis bei Rotweitrauben betrug zu Beginn € 0,30 bis € 0,40. Für ausgesuchte Traubenqualitäten konnten auch bis zu € 1,00 erzielt werden. Auch heuer wurde wieder eine Traubensaftaktion seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft gestartet, die von den Winzern gut angenommen wurde. Schon zum Leseende zeichnete sich eine gewisse Nachfrage nach Jungweinen, vor allem der Weißweinsorten ab. Diese Tatsache beruht auf der in den letzten Jahren verringerten Weißweinfläche. Der Preis lag zwischen € 0,30 und € 0,60 inkl. MWST. Die Rotweinepreise bewegten sich bei Gebindebauern von € 0,40 bis € 1,20, je nach Sorte und Qualität. Das Rotweingeschäft wird sich aufgrund der vorhandenen Menge und der Nachfrage in diesem Preissegment einpendeln.

Qualität des Jahrganges

Auf Grund der Witterungsverhältnisse vor allem in den Sommermonaten zeichnete sich im Allgemeinen eine qualitativ sehr gute Ernte ab. Die Traubenwelke, vor allem an der Rebsorte Zweigelt, führte zu geringeren Ertrageinbußen gegenüber dem Jahr 2003.

Bei der Weinproduktion zeigte sich im Jahrgang 2004 die konsequente Arbeit im Weingarten (Laubarbeit, Ausdünnen) bzw. sind Weine aus nicht ausgedünnten Weingärten dünn, hell ("rote Weine") und unsauber.

Weißweine

Die Weißweine zeigen eine schöne Fruchtaromatik; jedoch zeigt sich in einzelnen Fällen eine häufigere Bockseranfälligkeit.

Der Jahrgang 2004 war im Weißweinbereich konträr zu 2003; es zeigte sich auf Grund der späteren Hauptlese (ab Ende September) ein wesentlich höheres Säurespektrum, sodass in Einzelfällen eine Säurekorrektur zur Harmonisierung des Geschmacksbildes nötig war.

Rotweine

Das Traubenmaterial war im Jahr 2004 bei gut gepflegten Weingärten gesund (keine Infektion von Botrytis oder Peronospora). Die Weine sind farbintensiv mit schöner Tanninstruktur und feinem Fruchtaroma. Durch die geringere Zuckergradation wird der Wein wieder leichter trinkbar.

Prädikatsweine

Die Prädikatsweinernte fiel sehr gut aus. Die Botrytisinfektion setzte auf Grund der Niederschläge Mitte Oktober massiv ein. Die Eisweinlese erstreckte sich über mehrere Wochen (ab Anfang Dezember) und wurde im Jänner 2005 abgeschlossen.

Ernte 2004

Ertragsfähige Fläche: 12.819 ha werden von 7.286 Betrieben bewirtschaftet.

	weiß	rot
Tafelwein	48.712 hl	27.325 hl
Landwein	11.404 hl	10.104 hl
Qualitätswein und Prädikat	310.037 hl	390.845 hl
Sonst. Erzeugnisse	16.518 hl	3.917 hl
Traubenmostkonzentrat	507 hl	106 hl
RTK	227 hl	62 hl
Gesamt	387.405 hl	432.359 hl

Verbringung - Export:

Der Trend zur Verbringung in die EU-Länder nimmt zu, der Export nach Amerika ist ebenfalls steigend. Als interessante Weismärkte entwickeln sich die zukünftigen neuen EU-Staaten, wie Tschechien, Slowakei und Ungarn. Das Hauptexportland bleibt aber weiterhin Deutschland.

Beratungsschwerpunkte:

Es wurden die Winzer mit Vorträgen und Beratungen am Hof unterstützt. Viele Winzer wurden auch heuer wieder im Hinblick auf Verbringung von Wein in die EU beraten und ihnen wurden die dafür notwendigen Formulare zur Verfügung gestellt. Die meisten Flächen aus der Weingartenkontingentbörse sind durch die EU-Regelung (Verfall am Betrieb) an die Regionale Reserve übertragen worden. Im Jahr 2004 wurden die Ergebnisse der Bgld. Weinprämierung auch auf der Internetseite der Bgld. Landwirtschaftskammer bekannt gegeben. Ebenfalls wurden aktuelle Änderungen und Maßnahmen veröffentlicht, die Einreichformulare als Download-Formular gespeichert und auf neue gesetzliche Maßnahmen hingewiesen. Die Internetseite stellte im Bereich Pflanzenschutz die Flugkurven des Traubenwicklers bzw. Informationen zur Messebeteiligung an internationalen Messen und Weingartenkontingentbörse dar. Weiters wurde ein Angebot im Bereich Internet für Weinbauern geschaffen, welche dort ihre Produkte und Betriebe vorstellen können. Die Homepage www.weinland-burgenland.at wurde in Zusammenarbeit mit dem Weinbauverband Burgenland weiter geführt. Die Förderung der Homepage über den Weinbauverband Burgenland wurde im Berichtszeitraum sehr gut angenommen. Die Antragstellung für die Förderung wird über die BABBI abgewickelt. Die Förderhöhe beträgt 50 % der Nettokosten. Einzelberatungen und Vorträge wurden im Bereich der KIP und der "Guten landw. Praxis" (z. B. Düngung, Pflanzenschutz, Abstandsaufgaben) durchgeführt. Ein

Schwerpunkt der Beratungen war auch die Vorbereitung und Durchführung der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme. Diese Maßnahme wurde von den Weinbauern sehr gut angenommen, so dass eine Neustrukturierung im bgl. Weinbau geschaffen wurde. Dominiert haben bei der Umstellungsmaßnahme die Rotweinsorten. Seit Beginn der Umstellungsmaßnahme wurden ca. 2.377 ha Rebfläche zur Umstellung und zusätzlich 1.582 ha Tröpfchenbewässerung beantragt. In Kursen wurde das Wissen der Winzer auf den letzten Stand gebracht.

Beratungslabor Burgenland

Im Berichtszeitraum wurde die Anzahl der Proben von 12.000 überschritten. Der Schwerpunkt liegt in der Untersuchung auf Flaschenfüllstabilität bzw. in der sensorischen Beurteilung und daraus folgend in der Beratung der Weinbauern im Hinblick auf die schönungsmäßige Behandlung der Weine.

Landesprämierung Burgenland 2004 für Wein, Perlwein und Sekt

Zur Landesprämierung Burgenland wurden 1.809 Proben eingereicht. Die Weine wurden in der Zeit vom 26.4. bis 6.5.2004 verkostet und bewertet. Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie als trocken, halbtrocken, lieblich oder süß bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedeckter Form vorgesetzt. Die Rotweine wurden ca. 1 Stunde vor der Bewertung geöffnet und in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen 100-Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 40 Koster, 6 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 6 Personen während der Landesprämierung Burgenland 2004 im Einsatz. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte über Computer. Das Landessiegerstechen erfolgte unter juristischer Aufsicht. Im heurigen Jahr wurde wieder das 100-Punkte-System zur Bewertung der Weine angewendet. Dabei haben die Koster nicht mehr Punkte zu vergeben, sondern nach den Kriterien: Aussehen, Geruch, Geschmack und Gesamteindruck in Einzelwertungen von ausgezeichnet bis genügend zu beurteilen.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

455 Weine	26 %	ausgezeichnet mit Goldmedaille
455 Weine	26 %	ausgezeichnet mit Silbermedaille
899 Weine	48 %	Weine ohne Auszeichnung
1.809 Weine	100 %	in Summe

Landessieger 2004

Sortengruppe Welschriesling:

Welschriesling Qualitätswein 2003 trocken
Fuhrmann Tobias, Seestr. 17, 7141 Podersdorf

Sortengruppe Weißburgunder-Chardonnay

Weißburgunder Qualitätswein 2003 trocken
Allacher Gerhard, Neubaug. 5, 7122 Gols

Sortengruppe Zweigelt:

Zweigelt Qualitätswein 2002 trocken Barrique Selection
Lentsch Franz, Neusiedlerstr. 40, 7141 Podersdorf

Sortengruppe Blaufränkisch

Blaufränkisch Qualitätswein 2002 trocken Barrique Steineiche
Lehrner Paul, Hauptstraße 56, 7312 Horitschon

Sortengruppe Rotwein

Cuvée Qualitätswein 2002 trocken, Big John
Scheibelhofer Johann, Halbtturnerstraße 1, 7162 Andau

Sortengruppe Spätlese-Auslese

Chardonnay Auslese 2002 süß
Ing. Schruiff Erich, Hauptstraße 69, 7064 Oslip

Sortengruppe Beerenauslese-Eiswein

Muskat Ottonel Eiswein 2001 süß
Fink Hermann, Hauptstraße 78, 7051 Großhöflein

Sortengruppe Ausbruch-Trockenbeerenauslese

Sämling 88 Trockenbeerenauslese 2002 süß
Preisinger Helmut, Neubaugasse 19, 7122 Gols

Goldene Traube:

Die Goldene Traube wurde 2004 dem Betrieb Handler Walter, Sandhöhe 6, 7123 Mönchhof, für einen Zweigelt, Qualitätswein, 2003, verliehen.

Galaabend des burgenländischen Weines

Am 30.6.2004 wurde im Kulturzentrum Eisenstadt der Galaabend des burgenländischen Weines abgehalten. Die Veranstaltung war fast ausverkauft. Die zu präsentierenden Betriebe wurden durch eine PowerPoint-Präsentation vorgestellt. Anschließend kommentierte jeder Betriebsleiter in Form eines Interviews mit Herrn Feri Tschank, BKF, seinen Wein bzw. seinen Betrieb. Höhepunkt zwischen den Kostproben war die Landessiegerehrung durch den Präsidenten der Bgld. Landwirtschaftskammer Franz Stefan Hautzinger und Landesrat Ök.Rat Paul Rittsteuer, sowie LABg. Ök.Rat Paul Fasching. Es wurde den Landessiegern Skulpturen in Bronze überreicht. Den würdigen Abschluss bildete die Bgld. Weinkönigin Ulrike I. durch ihre Schlussworte und die Verlosung des Weinkorbess.

Phytoplasmenbefall:

In den letzten Jahren ist es in den bgl. Weingärten zu einem verstärkten Auftreten von Welkeerscheinungen in Verbindung mit Blattverfärbungen gekommen. Im laufenden Jahr haben diese Symptome in einigen Anbaugebieten stark zugenommen. Seit Anfang September konnten derartige Erscheinungen verstärkt festgestellt werden. Ab 2004 gibt es in der Bgl. Landwirtschaftskammer eine spezielle Arbeitsgruppe, die sich dieser Problematik widmet.

Rebenverkehr:

Der Bedarf an Reben ist stark rückläufig. Dieser starke Rückgang war durch die großen Umstrukturierungs- und Umstellungsmaßnahmen, welche im September 2004 bis Frühjahr 2006 verlängert wurden, in den letzten Jahren abschätzbar. In Zukunft sind unsere Rebschulbetriebe auf Export bzw. innergemeinschaftlichen Warenverkehr innerhalb der EU angewiesen, um weiterhin die Menge der produzierten Setzlinge halten und auch vollständig absetzen zu können.

Die Bgl. Landwirtschaftskammer hat in 11 Rebschulen und in den beiden Vorstufen- und Basisversuchsanlagen in Eisenstadt und Podersdorf die Sommeranerkennung durchgeführt. Insgesamt wurden 2.792.800 Reben anerkannt, davon sind 64 % Rotwein und 36 % Weißwein. Bei Weißwein ist wieder eine steigende Bedeutung zu bemerken; hingegen herrscht bei Rotweinsorten nach dem großen Boom erstmals eine minimale Nachfrage. Von den 2.792.800 anerkannten Reben konnten 43.780 als Basisveredlungen, 1.970.920 als zertifizierte Veredlungen und 778.100 Veredlungen als Standard gewonnen werden.

Obstbau:

Generell war das Obstjahr 2004 durch eine leicht verzögerte Vegetationsperiode gekennzeichnet. Durch den ausreichenden Niederschlag in den Frühjahrsmonaten hat die Qualitätsobstproduktion wieder eine normale Grundlage erhalten. Der Pflanzenschutz hingegen hat doch einige Betriebe wieder an eine konsequente Aufmerksamkeit erinnert. Der Juni und Juli waren viel zu kalt, jedoch holte die Natur diesen Rückstand durch einen warmen August und September auf. Die Ernte erfolgte allgemein um 14 Tage später (v. a. bei Zwetschken und Pfirsiche) und konnte erst nach dem 1. November beendet werden. Aufgrund des anhaltend feuchten, kühlen Frühjahrs wetter, gab es beim Apfel einige Schorfprobleme, welche teilweise zu Ertragsausfällen führten. Durch die ausreichenden Niederschläge im Herbst ist die Qualität der Inhaltsstoffe beim Kernobst nicht zufrieden stellend, was sich auch in der Haltbarkeit (Lagerfähigkeit) der Früchte widerspiegelt.

Eine der wichtigsten Aufgaben für die Obstbauberater wird in nächster Zeit sein, eine Lösung für einen optimalen Pflanzenschutz und die Vermarktungsproblematik zu finden.

Feuerbrand:

Feuerbrand ist eine hochinfektiöse, schwer zu bekämpfende Krankheit verschiedener Obst- und Ziergehölze. Erreger ist das nekrotisierende Bakterium *Erwinia amylovora*. Der Feuerbrand zählt zu den Quarantänekrankheiten und ist meldepflichtig.

Im Jahr 2004 konnten 34 Befallsherde festgestellt werden:

In Frauenkirchen (Apfel - Hausgarten 2 x ; Vogelbeere - öffentlicher Grund; Weißdorn - öffentlicher Grund 2 x; Quitte - Hausgarten), in Marz (Sorbus - öffentlicher Grund), in Oslip (Apfel - Hausgarten; Weißdorn - öffentlicher Grund 2 x), in Rust (Feuerdorn - Hausgarten; Feuerdorn - öffentlicher Grund), in Baumgarten (Birne - öffentlicher Grund 2 x), in Eisenstadt (Apfelbeere - öffentlicher Grund; Zierquitte und Weißdorn - öffentlicher Grund 2 x), in St. Margarethen (Weißdorn - öffentlicher Grund 3 x), in Loipersbach (Feuerdorn - Kindergarten 2 x), in Halbturn (Weißdorn - öffentlicher Grund), in Zurndorf (Sorbus - öffentlicher Grund), in Gattendorf (Weißdorn - öffentlicher Grund 2 x), in Kittsee (Weißdorn - öffentlicher Grund 2 x), in Edelstal (Weißdorn - öffentlicher Grund; Cotoneaster - öffentlicher Grund; Feuerdorn - öffentlicher Grund; Sorbus - öffentlicher Grund), in Wallern (Apfel - öffentlicher Grund), in Apetlon (Quitte - öffentlicher Grund).

Die notwendigen Rodungsmaßnahmen wurden unter Aufsicht der Feuerbrandbeauftragten sachgemäß durchgeführt. Während der Saison wurden in der Umgebung der betroffenen Gebiete mehrere Proben gezogen, jedoch zeigten die Nachkontrollen ein negatives Ergebnis

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Erwerbsobstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht. Im Jahr 2005 werden weiterhin verstärkte Beobachtungen seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer durchgeführt. Es ist geplant, mindestens 150 Proben zur Untersuchung einzureichen.

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:**Erdbeere:**

Bei den Erdbeeren gab es eine qualitativ hochwertige Ernte, da ausreichende Niederschläge waren. Der Preis lag etwa im Durchschnitt bei 1,50 bis 1,60 €, wobei der Privatverkauf auf Ständen Einnahmen von ungefähr 2,00 bis 2,20 € brachte.

Kirsche:

Je nach Kulturart und Lage traten aufgrund der überdurchschnittlichen Niederschlägen Platzschäden auf. Bei Intensivanlagen wurden 40 weniger geerntet als in einem normalen Jahr. In den Extensivanlagen gab es eine durchschnittliche Ernte, aber mit minderer Qualität. Bei den Spätsorten gab es Probleme mit der Bekämpfung der Kirschfruchtfliege. Die Preise waren je nach Sorte und Qualität sehr unterschiedlich, aber größtenteils zufrieden stellend (€ 2,15 pro kg). Es gab Probleme bei der Vermarktung von überdurchschnittlich kleinen Früchten.

Marille:

Beim Marillenanbau gab es gebietsweise stärkere Probleme mit der Moniliabekämpfung. Sowohl die Zweig- und Blütenmonilia führte zu sehr starken Ernteausfällen. Durch das mäßige Angebot auf dem Markt und die gute Qualität waren die Preise gut (zwischen € 0,80 und € 2,50/kg). Die Vermarktung verlief problemlos.

Pfirsich:

Beim Pfirsich gab es eine sehr gute Ernte mit guter Qualität, jedoch ist der Preis gegenüber dem Vorjahr von 1,00 € auf ca. 0,65 € gesunken. Es gab wenige Probleme in der Direktvermarktung.

Zwetschke:

Im Burgenland konnte man eine gute Ernte einbringen. Die Qualität war auch entsprechend gut. Der Preisverfall (50 %) gegenüber dem Vorjahr ist dramatisch. Durchschnittlich erhielten die Zwetschkenbauern einen Preis von € 0,25 pro kg. Es gab Probleme mit der Bekämpfung der Pflaumensägewespe.

Birne:

Bei der Birne gab es eine gute durchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität. Bedingt durch Frostschäden traten äußerliche Qualitätsmängel auf (Frostzungen, Berostung usw.). Die Preise waren sortenweise unterschiedlich von ca. € 0,35 bis € 0,55 pro kg.

Apfel:

Die Schorfinfektion schädigte die Anlagen gebiets- und sortenweise unterschiedlich. In der Saison traten Trockenschäden auf. Durch hohe Niederschlagsmengen vor der Ernte gab es bei den Wintersorten Qualitätsprobleme durch schlechte Lagerfähigkeit. Die Erntemenge war durchschnittlich.

Die Abrechnung für die Ernte 2003 fiel höher als in den letzten Jahren, jedoch nicht zufrieden stellend. Im Durchschnitt erhielten die Obstbauern für die Äpfel der Ernte 2002 zwischen € 0,30 und € 0,40 pro kg (je nach Sorte unterschiedlich). Die Erlöse sind fast nicht kostendeckend.

Holunder:

Die Holunderflächen nahmen nicht nennenswert zu. Bei Schwarzem Edelholunder gab es eine Blüteernte (nur kleinere Mengen, ca. € 2,- pro kg). Der Preis für Schwarzen Edelholunder lag bei ca. € 0,51 pro kg. Es traten schwere Trockenschäden auf. Es war die größte Holunderernte überhaupt, wodurch die Farbwerte der Beeren schlecht waren.

Extensivobstbau:

Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion bzw. in der Landschaftspflege spielt der Extensivobstbau. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet. Die Alternanz sowie die Frostspannerschäden, welche gebietsweise zu einem Kahlfraß führten, bewirkten unterschiedliche Ernten. Allgemein kann man sagen, dass es ein durchschnittliches Jahr war. Ein Teil dieser Produkte wurde zu Saft verarbeitet.

Bei Pressobst gab es eine nicht zufrieden stellende Situation. Die Preise waren sehr gedrückt (ca. € 0,05 pro kg), zeitweise wurden überhaupt keine Pressäpfel übernommen.

Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten:

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Überproduktion in der EU niedrig. Je nach Obstart und Sorte waren die Auszahlungspreise unter den Gestehungskosten. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können. Die Vermarktung des bgl. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine organisiert. Die Direktvermarktung und Weiterveredelung der Rohware als Most, Saft, Schnaps usw. spielt bei allen Obstbaubetrieben zunehmend eine große Rolle.

Obstverarbeitung:

Die Obstverarbeitung spielt auf Grund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most und Schnaps werden unter anderem viele Arten von Likör und Marmelade sowie Dörrerzeugnisse angeboten. Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Saftherstellung in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten, da sich jeder in den hart umkämpften Markt der Destillate durchsetzen will.

Fortbildung und Beratung:

2004 wurden 34 Kurse und Versammlungen mit 453 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 546 Betriebsberatungen sowie 5 Fachtagungen und Studienreisen der Beratungsorgane mit 210 Teilnehmern durchgeführt. Beratungsschwerpunkte im Jahre 2004 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (IP Obst), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der EU). Renommierte Spezialisten konnten durch Vorträge unsere Obstbauern speziell informieren. Es wurden verschiedene Exkursionen für interessierte Landwirte angeboten.

Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau)

Die meisten Obstbaubetriebe nehmen an der Integrierten Produktion Obstbau teil. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das Notwendigste reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt. Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenig Problemfälle auf.

Bgld. Obstbauverband:

Im Referat Landw. Sonderkulturen werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Erwerbsobstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Bgld. Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt. Der Landesobstbautag fand am 28.01.2004, um 8.30 Uhr, in Bad Tatzmannsdorf, Kurrestaurant Bad Tatzmannsdorf, statt. Der Fachvortrag behandelte ein wichtiges Thema, was für die Direktvermarkter bzw. Frischobstproduzenten sehr informativ war. Das Thema lautete "Technik und Wirtschaftlichkeit von Bewässerungssystemen im Obstbau". Die vortragenden Referenten waren Ing. Josef Weinzettl (LK Kernobstberatung) und Hans Paar (Frustar-Landring Weiz). Über die Tätigkeiten der verschiedenen Arbeitsgruppen haben die zuständigen Vorstandsmitglieder berichtet. Obmann Hoanzl und der Geschäftsführer berichteten über das Geschäftsjahr. Am Nachmittag besuchten die interessierten Teilnehmer die Obstverwertung Pinkafeld, wo sich die Besucher von der Obstverarbeitung im größeren Stil ein Bild machen konnten. Im Jahr 2004 wurden auch verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltkartons mit dem Logo des Bgld. Erwerbsobstbauverbandes, Werbeeinschaltungen im ORF usw.

Die Landesprämierung Burgenland (17. Gebietsverkostung), bei der 391 Proben (Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre) von 112 Betrieben eingereicht wurden, fand in Eisenstadt statt. 2004 haben 14,4 % eine Gold-, 26,3 % eine Silber- und 28,1 % eine Bronzeauszeichnung erhalten, 31,2 % der eingereichten Proben haben keine Auszeichnung bekommen. Die Betriebe, die eine Gold-, Silber- und Bronzeauszeichnung erreicht haben, erhielten Medaillen und Urkunden. Es wurden in 8 Gruppen Landessieger gewählt. 2004 wurden zum vierten Mal bei Obststarten, wo mehr als 10 Produkte von mindestens 3 Produzenten eingereicht wurden, sgn. Sortensieger gewählt. Es wurden 7 Sortensieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden.

Die Landessiegergruppen und die Landessiegerbetriebe 2004:

SAFT:	Apfel/Birnensaft	Marillenhof Pinter, Hornstein
MOST:	Apfelwein	Obstgarten Nikles, Kukmirn
DESTILLATE		
Kernobst:	Quittenbrand	Bichl Franz, Hirm
Steinobst:	Kirschenbrand	Wolf Hermann, Raiding
Bereenobst:	Brombeerbrand	Stoiber Roman, Mörbisch
Obstler und sonstige Spezialitäten:	Speierlingbrand	DI Hans Rathmanner, Oberpullendorf
Wein-, Trauben-, Trester- und Hefebrände:	Traubenbrand Uhudler	Lagler Kurt, Kukmirn
Likör:	Weichsellikör	Zöchmeister Christian, Großhöflein

SORTENSIEGER 2004:

Sortenreine Säfte	Apfelsaft Jonagold naturtrüb	Lagler Kurt, Kukmirm
DESTILLATE		
Apfelbrände:	Apfelbrand holzfassgelagert	Lagler Kurt, Kukmirm
Birnenbrände:	Birnenbrand Packhams	Lagler Kurt, Kukmirm
Williamsbirnenbrände:	Williamsbirnenbrand	Bichl Franz, Hirm
Zwetschken- und Pflaumenbrände	Zwetschkenbrand	Lw. Fachschule, Eisenstadt
Trester- und Hefebrände	Tresterbrand Grauer Burgunder	Nyikos Hermann, Pamhagen
Branntwein- und Weinbrände	Blaufränkischbranntwein	Weinhaus Schumich Stefan, Oslip

Die Präsentation der edlen bgld. Säfte, Moste, Brände und Liköre fand am 16. April 2004 in Mattersburg, Kulturzentrum, statt. Traditionell wurde jedes Jahr am zweiten Freitag im November (12. November 2004) österreichweit der Tag des Apfels veranstaltet. Aus diesem Anlass plante der Burgenländische Erwerbsobstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt vor dem Bundesgymnasium und Realgymnasium Eisenstadt sowie vor der Höheren technischen Lehranstalt Eisenstadt vor dem Unterrichtsbeginn (von 7.00 bis 8.30 Uhr) eine Apfelverteilungsaktion. Auch in McDonalds-Restaurants wurden zum ersten Mal Äpfel verteilt. Diese Aktion war ein voller Erfolg, da man vor allem die Jugend zum Konsum von heimischen Äpfeln anregte und den Apfel als gesunden, kleinen Snack positionierte. Weiters wurden in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden, Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

GEMÜSEBAU

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland hat sich im Jahr 2004 gegenüber 2003 auf ca. 1.480 ha reduziert. Diese Flächenreduktion ist darauf zurück zu führen, dass einzelne Kulturen, wie Zuckermais, Einlegegurke, etc. in ihrem Anbau stark zurückgingen.

Die Foliengemüsefläche hat sich gegenüber dem Vorjahr auf ca. 98 ha erhöht. Der Trend, dass einzelne Betriebe Großraumfolientunnels aufstellen, hielt weiter an. Diese einzelnen Folientunnels verfügen über eine Fläche von 10.000 m² - 20.000 m².

Ein Glashausbetrieb, welcher über eine Hochglasfläche von 30.000 m² verfügt, hat, so wie im Vorjahr, nur Rispenparadeiser kultiviert und vermarktet. In erster Linie wurde die Handelskette Merkur beliefert.

Foliengemüse

Die Vorkulturen Salat und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität als gut zu bezeichnen. Eine Reduktion auf ca. 3 Millionen Salathäuptel brachte jedoch keine Preisvorteile. Vermarktet wurde zwischen € 0,25 und € 0,30 + MWSt. á Häuptel (Vorjahr: € 0,35 bis € 0,40 + MWSt á Häuptel). Der Absatz gestaltete sich fließend und trotz der geringen Preise kam es zu keinem nennenswerten Absatzstau. Einige Landwirte hatten bereits Mitte Jänner mit dem Auspflanzen begonnen. Auf Grund

der lang anhaltenden kühlen Witterung verlängerte sich die Kulturdauer, sodass viele Bestände mit diesem frühen Aussaattermin stark mit dem falschen Salatmehltau befallen wurden. Es wird daher empfohlen, wieder den ursprünglichen Pflanztermin um Mitte bis Ende Februar einzuhalten.

Radies konnte gut abgesetzt werden und ist eine der wenigen Kulturen, welche nicht von einem eklatanten Preiseinbruch betroffen war. Die Qualität der geernteten Radieschen kann als außergewöhnlich gut bezeichnet werden, wobei Preise je Bund von € 0,30 bis € 0,35 + MWSt. ausbezahlt wurden.

Tomaten: Nach wie vor erreicht die Sorte Mercedes einen Marktanteil von ca. 70 % des gesamten Folientomatenanbaues. Die restlichen Sorten teilen sich auf verschiedene Sorten unterschiedlicher Saatgutfirmen. Die Sorte Newton hat eine steigende Bedeutung. Sie ist für den Anbau unter Folie sehr gut, jedoch für eine Kulturführung unter Netz nicht geeignet. Bei der Vermarktung bemerkt man einen Trend zur Traubentomate. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, werden für nächstes Jahr verstärkt Sortenversuche durchgeführt. Die meisten Sorten sind nur für den Anbau unter Glas und im künstlichen Substrat geeignet. Lediglich die Sorte Providance eignet sich für einen Anbau unter Folie. Mit der Landwirtschaftlichen Fachschule in Eisenstadt wurde Kontakt aufgenommen, damit für den Anbau 2005 verstärkt Traubentomatensorten ins Versuchsprogramm aufgenommen werden.

2004 war das preislich schlechteste Tomatenjahr seit Bestehen dieser Kultur. Es wurden lediglich Preise von € 0,25 - € 0,30 + MWST á kg bezahlt. Die durchschnittlichen Preise der vergangenen Jahre bewegten sich zwischen € 0,50 und € 0,56 + MWSt. Das gesamte Ernteaufkommen der Folientomate im Burgenland wird auf über 6 Millionen Kilogramm angenommen.

Paprika: Aufgrund der durchgeführten Sortenversuche konnte das Sortenspektrum etwas erweitert werden. Neben der Sorte Dolmi und der Sorte Monte wird nun verstärkt die Sorte Locorno angepflanzt. Der Anteil von Dolmi liegt jedoch nach wie vor bei ca. 60/65 %. Vermarktet wird nach Gewicht, wobei 25iger, 30iger, 40iger und 50iger Paprika angeboten wird. Mindestgewicht ist 120 g, wobei die größere Sortierung ab 150 g beginnt. Der Jahresdurchschnittspreis kann über alle Sortierungen mit ca. € 0,17 + MWSt. á Stück festgesetzt werden. Die Preise bewegten sich zwischen € 0,15 bis 0,23 + MWSt. Die vermarktete Menge aus dem Burgenland wird mit etwas über 7 Millionen Stück geschätzt. Die Kulturführung gestaltete sich weitgehend problemlos. Die Ausfälle durch Verticillium und Fusarium hielten sich in Grenzen. Geringe Probleme ergaben sich durch Blattlausbefall.

Vliesgemüse

Bei Vliesalat hat sich die Sorte Torpedo neben der Sorte Twinco etabliert. Die Absatzmenge hat sich um ca. 1 Million Salathäuptel gegenüber dem Vorjahr reduziert und liegt bei geschätzten 2 Millionen Häuptel. Die erreichten Preise lagen 10 - 20 % unter dem Vorjahrsniveau bei € 0,15 - 0,18. Durch den öfteren Einbruch von Schlechtwetter stieg die Gefahr einer Infektion durch falschen Mehltau. Bei einer unaufmerksamen Kulturführung mussten daher Ausfälle in Kauf genommen werden.

Jungsellerie: Jungsellerie wies eine gleich bleibend gute Qualität auf. Ohne nennenswerte Blatterkrankungen konnte, so wie im Vorjahr, ein Durchschnittspreis von € 0,35 + MWSt. pro Stück erreicht werden.

Radies: Der Absatz gestaltete sich sehr gut, die Qualität zufrieden stellend, wobei es nur geringe Verluste durch z.B. Blattverbräunungen gekommen ist. Da auch die Anlieferung kontinuierlich erfolgte, wurde ein Preis wie im Vorjahr von durchschnittlich € 0,15 + MWSt. pro Bund erzielt.

Freilandgemüse

Kohl: Durch den gesteuerten Anbau war das Angebot gleichmäßig. Da gegenüber dem Vorjahr auch die Witterung ohne nennenswerte Abweichungen verlief, kam es bei dieser Kultur zu keinen Problemen. Lediglich die Preise waren mit € 0,15 - 0,20 + MWSt. nicht zufrieden stellend.

Radies: Die verhältnismäßig kühle Witterung kam dem Radieschenanbau entgegen. Die Durchschnittspreise bewegten sich um € 0,15 + MWSt. pro Bund und lagen daher nur unwesentlich unter dem Vorjahrespreis. Es wurde eine geschätzte Menge von ca. 12,7 Millionen Bund vermarktet.

Paradeis: Der Paradeisanbau im Freiland hat nur mehr eine lokale Bedeutung und es wird lediglich für den Ab-Hof-Verkauf und diverse Kleinmärkte produziert. Die Produktion unter Netz zählt ebenfalls zum Freilandgemüse, wird jedoch von den meisten Übernehmern als Folientomate mit gleichem Preis vermarktet. Der Aufwand hinsichtlich Fungizide ist jedoch wesentlich höher als bei einer Folienproduktion, wodurch seitens der Beratung diese Kulturführung nicht empfohlen wird. Der Grund für den erhöhten Fungizideinsatz ist in der Blattnässedauer zu finden. Durch Benetzung mit Regen ist nur eine langsame Abtrocknung möglich, sodass Pilzinfektionen erheblich gefördert werden.

Paprika: So wie Freilandtomate, wird Paprika nur mehr für Ab-Hof-Verkauf bzw. für diverse Kleinmärkte produziert. Der Handel übernimmt diese Qualität nicht mehr. Paprika-Capia für die Industrie wurde weiter flächenmäßig stark reduziert. Bei einer Fläche von ca. 25 ha wurden ca. 500 t geerntet. Der Preis wurde von der Industrie von € 0,36 auf € 0,29 + MWSt. reduziert. Der Anbau dieser Kultur wird somit 2005 äußerst fraglich sein. Der Bedarf seitens der Industrie wird vorwiegend aus bereits vorgeschnttem Tomatenpaprika aus dem Ausland gedeckt.

Pfefferoni: Die Pfefferonifläche wurde insofern reduziert, da nicht genug Pflanzenmaterial zur Verfügung stand. Das ausgelieferte Spiralpfefferonisaatgut wies eine äußerst schlechte Keimfähigkeit auf, sodass die Fläche von ca. 12 ha auf 8 ha reduziert werden musste.

Die Preise lagen mit € 0,40 + MWSt. á kg bzw. € 0,04 + MWSt. pro Stück auf Niveau des Vorjahres.

Einlegegurke: Lediglich ein Landwirt baut eine Fläche zwischen 15 und 20 ha Einlegegurke an. Der Anbau wurde aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes bei allen anderen Betrieben eingestellt.

Karfiol: Auch bei dieser Kultur musste eine starke Preisreduktion in Kauf genommen werden. Bei Anlieferungen von guter Qualität konnte lediglich ein Durchschnittspreis von € 0,25 + MWSt. pro Stück erzielt werden. Durch die kühle Herbstwitterung kam es oft zu einer verzögerten Anlieferung, die jedoch auf den Preis keine Auswirkung hatte.

Brokkoli: Die angelieferte Menge war von guter Qualität, wobei Preise mit € 0,65 + MWSt. pro kg erreicht wurden.

Chinakohl: Bedingt durch die Witterung und eine Optimierung der Kulturführung konnten die Ausfälle im heurigen Jahr gering gehalten werden. Eine geschätzte Ernte von ca. 3 Millionen kg wurde mit einem durchschnittlichen Preis von € 0,15 + MWSt. á kg vermarktet. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine 50%-ige Preiseinbuße.

Sellerie: Der Absatz und der Preis von Knollensellerie können als katastrophal bezeichnet werden. Ein zu hohes Angebot führte zu einem Preis von unter € ,010 + MWSt. Ein Jahresdurchschnittspreis von € 0,25 + MWSt. pro kg liegt unter den Produktionskosten. An die Industrie konnte ebenfalls nur mit einem Preis von € 0,11 + MWSt. geliefert werden.

Zucchini: Der Zucchinimarkt hat sich stabilisiert, wobei von einer Verkaufsmenge von ca. 700.000 kg ausgegangen werden kann. Die Qualität konnte weiter leicht gesteigert werden, da bei der Ernte- und Sortierarbeit laufend auf eine schonendere Handhabung hingewiesen wurde. Die Preise bewegten sich zwischen € 0,32 und 0,40 + MWSt. pro kg. Der Durchschnittspreis von € 0,35 lag deutlich über dem des Vorjahres (€ 0,27).

Jungzwiebel: Ca. 4 Millionen Bund Jungzwiebel wurden zu einem Preis von durchschnittlich € 0,20 + MWSt. vermarktet.

Speisemais: € 0,21 - 0,26 + MWSt., Durchschnittspreis ca. € 0,23. Absatz und Nachfrage waren gut, sodass gegenüber dem Vorjahr wieder eine Preissteigerung erreicht werden konnte.

Speisekürbis: Durch den verstärkten Speisekürbisbau österreichweit bzw. auch in Privatgärten sind die Absatzmöglichkeiten geringer geworden. Eine Flächenreduktion wird in den nächsten Jahren daher notwendig sein. Die Preise bewegten sich, so wie im Vorjahr, um € 0,30 pro kg.

Fisolen: € 0,98 + MWSt. á kg
Endiviensalat: € 0,15 + MWSt. á kg
Freilandsalat: € 0,15 + MWSt. á kg

Allgemeine Entwicklung

Die Nachfrage der Handelsketten hinsichtlich Gemüse der integrierten Produktion wird immer größer. Das Landw. Bezirksreferat Neusiedl/See hat regelmäßig IP-Schulungen angeboten. Durch eine Richtlinienänderung beim AMA-Gütesiegel sind neuerliche Schulungen erforderlich. Das "AMA-Gütesiegel neu" hat als Grundlage die Richtlinien der integrierten Produktion und zusätzlich die Richtlinien für EUREP - GAP. 80 Betriebe haben 2004 an dieser Produktionsweise teilgenommen und wurden von anerkannten Kontrollfirmen überprüft (2003 - 35 Betriebe). Eine weitere Ausweitung wird angestrebt.

GEMÜSEANBAUFLÄCHE 2004

Gemüsearten	Schätzung in Hektar
Brokkoli	14
Chinakohl	90
Fisolen (Pflückbohnen)	25
Gurken: Einlegegurken (einschl. Schälgurken)	35
Salatgurken (Feldgurken)	10
Karfiol (Blumenkohl)	130
Karotten, Möhren	38
Knoblauch	0
Kohl (Wirsing)	40
Kohlrabi	8
Kraut: 35	
Paprika bunt	3
Paprika Capia	35
Paprika grün Freiland	3
Paprika Folie	49
Paradeiser (Tomaten) Freiland	4
Paradeiser (Tomaten) Folie	50
Paradeiser (Glashaus Rispe)	5
Petersilienwurzel	75
Pfefferoni	8
Porree 12	
Radieschen	140
Rote Rüben	1
Gemüsearten	Schätzung in Hektar
Bummerlsalat (Eissalat)	20
Endiviensalat	10
Häuptelsalat	110
Sonstige Salate einschl. Kochsalat	2
Sellerie	43
Spargel (Grünspargel)	17
Speisekürbis	40
Zucchini	55
Zuckermais (Speisemais)	100
Sommerzwiebel einschl. Buntzwiebel	105
Übrige Gemüsearten	12

Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung.

Gartenbau:

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren in etwa gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Der gärtnerische Gemüsebau hat nach wie vor eine sehr geringe Bedeutung. Durch die Ausweitung von diversen Ladenketten, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, wird der Absatz schwieriger. Ein Ausweg kann nur darin gefunden werden, dass hochwertige Qualität angeboten und der Verkauf in Verbindung mit einer gezielten Beratung durchgeführt wird.

Aufklärung und Beratung:

Das gemeinsam mit der BABBI betriebene Projekt der "Gartenbaulichen Beratungs-Initiative" (GABI) hat durch die Gründung der Vereinigung "Blütenzauber Burgenland" Erfolg gezeigt. Bei dem Zusammenschluss dieses Werbe- und Marketingvereines sind 23 Gartenbaubetriebe involviert. Durch eine gemeinsame Werbung und Einkauf können bessere Preise erzielt werden und jedes einzelne Mitglied kann Vorteile daraus erzielen. Ein weiteres Projekt, welche die Inanspruchnahme einer Privatberatung (Dr. Pottmann, TAP) ermöglicht, wird aus Ziel-1-Mitteln gefördert. Weiters wird in Zukunft auf den biologischen Pflanzenschutz (Nützlingseinsatz) mehr Augenmerk gelegt werden. Durch die Intensivierung der Beratung zeigte sich, dass die technische Ausstattung in vielen burgenländischen Gartenbaubetrieben nicht am letzten Stand ist, sodass für die nächste Zukunft Investitionen diesbezüglich notwendig sein werden.

Blumenschmuckwettbewerb:

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2004 54 Gemeinden, Orte und Städte teil. Ausgetragen wurde der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb 2004 in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW) sowie im Bewerb schönster Dorfplatz. Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze mit Ausnahme der Kategorie Städte und Dorfplatz, die mit Sachpreisen und Gutscheinen ausgezeichnet wurden, mit Geldpreisen dotiert. Weiters wurde den Siebergemeinden eine witterungsbeständige Tafel und eine von Gottfried Kumpf gestaltete Erinnerungstafel überreicht. Dieser Bewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, den Burgenland Tourismus, die Bgld. Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland und der Fa. Leier unterstützt. Die Landesjury führte ihre Bewertung im Juli durch und kam zu folgendem Ergebnis:

Die Siegerehrung wurde in der Siebergemeinde der Kategorie I, Urbersdorf, durchgeführt. Im Rahmen eines Festaktes mit ca. 450 Festgästen wurde die Siegerehrung am 12. 9. 2004 von LR Mag. Michaela Resetar, Präsident Franz Stefan Hautzinger, Konsul Leier und Obmann GTM Albert Trinkl vorgenommen. Durch die Raiffeisenbankengruppe Burgenland konnte ein Wettbewerb für Hobbygärtner "direkt vor der Tür" ins Leben gerufen werden. Dabei wurden die schönsten blumengeschmückten Häuser des Burgenlandes gesucht. Dieser Bewerb hatte ca. 70 Teilnehmer. Im Zuge der Blumenschmucksiegerehrung überreichten LR Mag. Michaela Resetar, GenDir.Stv. Leopold Buchmayer und Obmann GTM Albert Trinkl die Siegerpreise an die Gewinner. Bei der Bewertung fiel auf, dass das Niveau des Blumenschmucks in den einzelnen Gemeinden stark gestiegen ist.

Kategorie I

1. Platz Urbersdorf
2. Platz Neumarkt i. T.
3. Platz Kalch

Kategorie II

1. Platz Neumarkt a.d.R.
2. Platz Bad Tatzmannsdorf
3. Platz Jois

Kategorie "Schönster Dorfplatz"

1. Platz Lutzmannsburg
2. Platz Zillingtal
3. Platz Königsdorf

Kategorie III

1. Platz Riedlingsdorf
2. Platz Rust
3. Platz Podersdorf

Kategorie "Stadt"

1. Platz Pinkafeld
2. Platz Jennersdorf
3. Platz Purbach

Privatbewerb "direkt vor der Tür"

1. Platz Hofböck Elfriede, Bad Sauerbrunn
2. Platz Deutsch Willi und Irmgard, Eltendorf
3. Platz Stricker Erika, Sigless

Blume und Garten 2004

Die Blume und Garten ist eine Gemeinschaftsschau der burgenländischen Gärtner, Floristen und Baumschulisten und wurde in der Zeit vom 16. bis 20. Juni 2004 im Gelände der Landesberufsschule Pinkafeld durchgeführt. Jede Berufsgruppe konnte sich nach ihren Wünschen vorstellen und einen wesentlichen Beitrag zur Präsentation des gesamten Landes leisten.

Am 16. 6. startete die BLUME & GARTEN mit einer Eröffnungsgala.

Die Landesgartenschau Blume und Garten 2004 wurde von ungefähr 8.500 Besuchern, trotz der regnerischen und kühlen Witterung, bewundert. Erstmals wurde auch ein Oldtimer Blumenkorso abgehalten.

Pflanzenschutz

Der Pflanzenschutzdienst in der Bgld. Landwirtschaftskammer hat einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen. In den Winterveranstaltungen 2004 wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Landwirte angeboten. Die entsprechende einzelbetriebliche Folgeberatung in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst (02682/702-666) wurde durchgeführt. Ergänzend dazu wurden diverse Monitorings und Praxisversuche in mehreren Kulturen durchgeführt. Im Zuge der phytosanitären Tätigkeiten wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum Exportbeschauen und Betriebskontrollen durchgeführt. Registernummern wurden vergeben. Daneben fand zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau ein ausgeprägtes Monitoring statt. Gleichzeitig wurde der Landesverband für Pflanzenschutz mit ca. 1.400 Mitgliedern betreut.

Betreiben von Warndienststationen für den Pflanzenschutz:

Um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicher zu stellen, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem im Jahre 2004 modernisiert. Dabei kam es zur Installierung von modernen Software-Varianten. Diese Wetterstationen stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Das Burgenland ist zu einem beträchtlichen Teil mit derartigen Stationen ausgestattet. Die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer war im Jahre 2004 hoch. Dies ist durch die qualitativ ansprechende Informationsanbietung erklärbar. Neben den Krankheitsprognosen mittels computergestützten Frühwarnsystems wurde heuer auch die Schädlingsbeobachtung in gewohnter Weise durchgeführt. Dabei werden über Pheromonfallen die Hauptschädlinge in den Sonderkulturen Wein- und Obstbau, sowie Mais im Feldbaubereich abgedeckt. Alle diese Informationstätigkeiten leisteten zusammen genommen einen wesentlichen Beitrag zum Integrierten Pflanzenschutz. Der reduzierte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in modernen ressourcenschonenden Produktionsmethoden bringt einerseits geringere Kosten für die Landwirte und andererseits gesunde Lebensmittel aus funktionierenden Ökosystemen.

Wettersituation:

Das Berichtsjahr war im Gegensatz zu den Vorjahren von feucht-kühler Witterung im Frühjahr und Frühsommer geprägt. Erst ab Juli wurde es sommerlich trocken. Deshalb konnten speziell bei Getreide, aber auch bei Raps hohe Erträge eingefahren werden. Nur bei Mais gab es gebietsweise Probleme wegen zu hoher Feuchte des Erntegutes.

Schädlings- und Krankheitsauftreten:

Bedingt durch die feucht-kühle Witterung im Frühjahr und Frühsommer war das Jahr 2004 gekennzeichnet von einem schwächeren Schädlingsauftreten in allen Kulturen. Das Krankheitsauftreten hingegen war witterungsbedingt stärker.

Im Weinbau zeigte hier neben dem Echten Mehltau (Oidium) vor allem der Falsche Mehltau (Peronospora) sein Schadpotential. Wurde im Frühjahr eine Spritzung verspätet durchgeführt oder versäumt, gab es speziell während der Blüte Probleme in den Anlagen. Auch im Obstbau musste Schorfinfektionen mit großer Sorgfalt vorgebeugt werden. Als Spezialproblem traten im Mittel- und Südburgenland an den Weinreben vermehrt Phytoplasmenerkrankungen auf. Diese Erkrankungen zeigen sich im frühzeitigen Einfärben der Laubmasse, sowie Ertrags- und Qualitätsverlusten. Auch im

Jahr 2004 wurde ein **Feuerbrandmonitoring** durchgeführt. Dabei wurden ca. 85 Proben gezogen und an die AGES zur Untersuchung geschickt. Als Ergebnis muss festgehalten werden, dass der Feuerbrand vor allem im Nordburgenland (Bezirk Neusiedl 18, Bezirk Eisenstadt 14, Bezirk Mattersburg 5 Befallsherde) verstärkt aufgetreten ist.

Im Jahr 2004 wurde ein umfangreiches Monitoring gegen den westlichen **Maiswurzelbohrer** durchgeführt. Verteilt auf die einzelnen Bezirke wurden ca. 230 Fallenstandorte betreut, die ab Mitte Juni wöchentlich von den Kontrollorganen überprüft wurden. Als Resümee kann festgestellt werden, dass das Hauptbefallsgebiet weiterhin der Bezirk Neusiedl am See ist, jedoch hat sich der Schädling auch in allen anderen Bezirken des Burgenlandes festgesetzt.

Nachstehende Tabelle zeigt die absoluten Fangzahlen des Maiswurzelbohrers im Vergleich.

Bezirke	2002	2003	2004
Neusiedl am See	400	5.166	8.562
Eisenstadt	0	8	78
Mattersburg	0	35	149
Oberpullendorf	1	11	69
Oberwart	0	6	108
Güssing	0	50	73
Jennersdorf	0	90	307
Burgenland gesamt	401	5.366	9.346

Auf Grund dieses Ergebnisses gilt das gesamte Burgenland weiterhin als Befallsgebiet. Somit kommt nicht die EU-Verordnung (Richtlinie 2000/29/EG des Rates vom 8. Mai 2000), sondern weiterhin die Bgld. Landesverordnung (17. Verordnung der Burgenländischen Landesregierung vom 3. April 2003 betreffend die Bekämpfung des Maiswurzelbohrers) zur Anwendung. Diese sieht im Befallsgebiet für das Berichtsjahr folgendes zur Bekämpfung des Schädlings vor: Fruchtfolge (= nicht Mais nach Mais anbauen). Ist Fruchtfolge nicht möglich, vorbeugende Behandlung mit Furadan G oder Saatgutbeizung mit Poncho Pro oder Saatgutbeizung mit Poncho oder Gaucho + Bekämpfung des Käfers bei Auftreten

Pflanzenschutzwarndienst 2004

	Lichtfallen	Pheromonfallen	Gelbtafeln	Wetterstationen
Maiszünsler	2	-	-	-
Apfelwickler	-	6	-	-
Pflaumenwickler	-	5	-	-
Pfirsichwickler	-	3	-	-
Pfirsichmotte	-	2	-	-
Schalenwickler	-	3	-	-
Traubenwickler V	-	4	-	-
Traubenwickler X	-	12	-	-
Kirschfruchtfliege	-	-	4	-
Pilzkrankungen	-	-	-	99

Hagelversicherung

1. Allgemeines

Die ersten Hagelschläge traten am 15. Mai im Bezirk Neusiedl/See auf. Dabei wurden Gemüse- und Weinkulturen in den Gemeinden Wallern und Pamhagen geschädigt. Neben weiteren leichten Hagelschlägen am 21. Mai (Bezirk Güssing) und 9. Juni (Bezirk Eisenstadt), verursachte der Hagel am 11. Juni starke Schäden im Bezirk Güssing und Oberpullendorf. Dabei wurde eine Fläche von ca. 10.000 ha schwer geschädigt. Weitere zum Teil schwere Hagelschäden waren am 20. Juni in Kukmirn (Obst) sowie am 22. Juli in Neckenmarkt (Weingärten). Der letzte Hagelschlag in diesem Jahr war am 6. September in Apetlon. Dieser verursachte kurz vor Beginn der Weinlese zum Teil starke Schäden. Im Burgenland wurden 2004 neun Hageltage registriert. Die Anzahl der Schadensmeldungen in diesem Jahr betrug 1.900. Für Hagelschäden wurden 2 Mio. € entschädigt.

Neben Hagel traten im Jahr 2004 umfassende Frostschäden (Wintergerste, Wintermohn und Körnerraps), Schäden durch Krähenfrass bei Mais, Sturmschäden bei Mais und Folientunnel sowie Verschlammungsschäden bei Zuckerrübe auf. Die Entschädigungssumme für diese Elementarschäden betrug 1 Mio. €.

Die letzten Jahre kann beobachtet werden, dass durch die Erderwärmung die Naturkatastrophen zunehmen. Der Landwirt mit seiner "Werkstatt" unter freiem Himmel ist dabei am ärgsten betroffen. Erfreulich ist, dass 78% der Bauern darauf reagiert und sich abgesichert haben.

2. Geschäftsverlauf

Polizzen:	Abnahme 6.810 auf 6.661 Ursache: Betriebszusammenführung
Versicherte Hagelfläche:	Zunahme um 2.955 ha auf 113.740 ha Ursache: Neufächenzuwachs
Versicherte Mehrgefahrenfläche:	Zunahme um 6.000 ha auf 88.000 ha Ursache: Neufächenzuwachs
Versicherte weibliche Rinder:	6.000 GVE
Versicherungssumme:	€ 202.748.874,-- (+4,10%)
Prämie:	€ 7.209.000,-- (+4,5%)
Entschädigung:	€ 2.182.500,--
Schadensverlauf:	35%

3. Beratungstätigkeit

Auf Grund der umfangreichen Informationsveranstaltungen sowohl bei den Landwirten als auch bei den Außendienstmitarbeitern konnte ein erfreuliches Geschäftsergebnis erzielt werden. Die Inhaltsschwerpunkte der Versammlungen lagen in Aufklärung der Mehrgefahrenversicherung für Grünland, die Möglichkeit einer Rinderversicherung, Umstellung von Einzel- auf Ackerpauschalversicherung, Erläuterung der Mehrgefahrenversicherung u.s.w.

Neben den fachlichen Beratungen wurde erfolgreich eine Klimakampagne unter dem Motto "Halte unser Klima rein, kauf Produkte unsrer Bauern ein" gestartet. Mit dieser Kampagne soll der Konsument auf die kurzen Transportwege und auf die Qualität der heimischen Produkte aufmerksam gemacht werden.

BABBI

Der Beratungsauftrag der BABBI besteht darin, den Land- und Forstwirten des Burgenlandes den Zugang zu Fördermitteln zu erleichtern bzw. zu ermöglichen. Da die Strukturen der Landwirtschaft im Burgenland sehr vielfältig sind, resultiert daraus auch ein entsprechend umfangreiches Betätigungsfeld für die Beratungseinrichtung. Die BABBI hat daher den Weg gewählt, die Beratungsaufgaben auf mehrere Spezialbereiche aufzuteilen und dafür personelle Ressourcen geschaffen.

Die von der BABBI betreuten Spezialbereiche gliedern sich wie folgt:

- Projektberatung - Landwirtschaft, Sonderkulturen
- Projekt- und Spezialberatung - Forstwirtschaft
- Spezialberatung - Direktvermarktung
- Spezialberatung - Urlaub am Bauernhof

Der sehr umfangreiche Aufgabenbereich wird nunmehr von 6 Beratungskräften abgewickelt und von einer Bürokräft unterstützt. Die Leistungen reichen von umfassender fachlicher und fördertechnischer Beratung, über die Erstellung eines Projektstrukturplanes, die Hilfestellung bei der Abrechnung der Förderungsgelder bis hin zur Informationsarbeit über den Verein und über erfolgreich durchgeführte Projekte.

Bäuerliche Initiativen, welche zur Weiterentwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Strukturen beitragen bzw. die Entwicklung des ländlichen Raumes positiv beeinflussen, werden von den BABBI Mitarbeitern bei der Vorbereitung und Umsetzung ihrer Ideen bestmöglich unterstützt. Dabei fungiert die BABBI bei der Projektberatung und -betreuung als 1. Anlaufstelle für Förderwerber in allen fördertechnischen Belangen. Der Förderwerber wird bei der Abklärung von Fragen der Förderfähigkeit einzelner Maßnahmen, bei der Projektformulierung, bei der Läuterung von unklaren Punkten - oft unter Vermittlung bzw. Hinzuziehung von Fachexperten - und bei verschiedenen Amts- und Behördenwegen beraten und unterstützt. Wenn die Nachhaltigkeit und der wirtschaftliche Bestand eines Projektes gesichert scheinen, wird ein Förderantrag ausgearbeitet und bei der zuständigen Förderabwicklungsstelle eingereicht.

Die Kontakte mit Landwirten und Projektgruppen können mit Zahlen folgendermaßen beschrieben werden:

Art der Tätigkeit	Anzahl 2004
Projektbesprechungen (vor Ort oder im Büro), dazu zusätzlich noch unzählige telefonisch	980
Kurse (Meister, Facharbeiter,..)	6
Vorträge, Versammlungen (als Vortragende)	17
Vorträge, Versammlungen (organisiert)	9
Exkursionen (organisiert)	8

In der nachfolgenden Tabelle wird die umfangreiche Beratungstätigkeit der BABBI-Mitarbeiter/innen anhand der im Jahr 2004 bearbeiteten Projekte dokumentiert.

Projektstatus	Projekte 2004
Projektideen gesamt eingereicht	109
in Bearbeitung	80
Idee vorhanden, mangels Betreiber zurückgestellt	11
verwiesen an andere Förderungsschienen oder nicht förderbar	6
abgebrochen	6
	11

Nur bei einer geringen Anzahl von Projekten endet die Projektarbeit mit der Einreichung des Förderantrages bei der Förderabwicklungsstelle bzw. mit der schriftlichen Förderzusage. Bei der Mehrzahl der Projekte wird eine Nachbetreuung sogar ausdrücklich gewünscht und ist auch oft für die Erreichung des Projektzieles erforderlich. Diese Projektbetreuung gestaltet sich von Projekt zu Projekt hinsichtlich Intensität und Art der Betreuung unterschiedlich.

Um den Aufgaben- und Tätigkeitsbereich der BABBI der ländlichen Bevölkerung als Zielgruppe näher zu bringen, wurden auch im Jahr 2004 wiederum zahlreiche Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Im Zuge der durchgeführten Maßnahmen wurde Informationsarbeit über den Verein und Informationsarbeit über betreute Projekte der BABBI gemacht. Neben mehrfach aufgelegten Informationsblättern, Artikeln in diversen Printmedien und Beiträgen im ORF wurden auch Eröffnungen und Pressekonferenzen organisiert, um über erfolgreich umgesetzte Ziel 1-Projekte zu informieren und dadurch die Kreativität und Phantasie bei den Landwirten zu wecken und die Motivation für die eigene Projektumsetzung zu erhöhen.

Ausblick

Durch die agrarische Ziel 1 -Förderung im Burgenland wurde seit dem Jahr 1996 ein intensiver und tiefgehender Prozess der ländlichen Entwicklung eingeleitet. Die Aufgabe der BABBI Mitarbeiter/innen ist es nun, diesen erfolgreichen und seitens der betroffenen Land- und Forstwirte stark beanspruchten agrarischen Gemeinschafts-Ansatz unter den geänderten Rahmenbedingungen des 2. Ziel 1-Programmes weiter zu betreuen und die Möglichkeiten, welche die Maßnahmen des Artikels 33 für innovative Landwirte bieten, horizontal im gesamten ländlichen Raum für die land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung zugänglich zu machen.

Die Erfahrungen der bereits vier Jahre andauernden zweiten Ziel 1-Periode bestätigen nach wie vor die große Bereitschaft der burgenländischen Landwirtschaft, in neue Technologien, Dienstleistungs- und Vermarktungsstrategien zu investieren. Durch die tatkräftige Unterstützung diverser Initiativen wird es auch weiterhin gelingen, die Wettbewerbsfähigkeit der bäuerlichen Betriebe zu steigern und zusätzliche Einkommensstandbeine aufzubauen, sowie die regionale Wertschöpfung zu erhöhen und Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen bzw. zu erhalten. Dies ist aber nicht möglich ohne Landwirte, die mit innovativen Ideen und großem ideellen und auch finanziellen Einsatz die dargebotene Chance aktiv nutzen.

BERTA

Projektträger:

Verein BERTA - Bgld. Einrichtung zur Realisierung Techn. Agrarprojekte

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines "BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte" statt.

Vereinsziele:

- Verbesserung der ländlichen Struktur
 - Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
 - Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.
- Die Tätigkeit des Vereines ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Mitglieder des Vereines:

- Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- Burgenländische Gemüsebauverband
- Burgenländische Landwirtschaftskammer
- Interessensgemeinschaft Hanság
- Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge
- Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen
- Weinbauverband Burgenland

Vorstand des Vereines:

Obmann:	DI Wolf Reheis
Obmann-Stv.:	DI Rainer Wildt
Geschäftsführer:	DI Gottfried Reisner
4 Vorstandsmitglieder:	Obm. Manfred Griemann
	Obm. Viktor Michlits
	DI Franz Reichardt
	Obm. Ing. Alois Schuster

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über die Tätigkeiten der Mitarbeiter des Projektes "BERTA - Beratung Gewässer- und Naturschutz".

Das Aufgabengebiet ist im Prinzip in den letzten Jahren nahezu ident geblieben. Die für den Aufgabenbereich Gewässerschutz zuständigen Mitarbeiter konzentrieren sich auf Tätigkeiten wie Unterstützung der Wassergenossenschaft und von Privatpersonen bei der Erlangung von Wasserrechtlichen Bewilligungen, Beratung und Projektabwicklung von gemeinschaftlichen technischen Agrarprojekten, sowie die Betreuung und Beratung der ÖPUL-Maßnahme "Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz".

Die Mitarbeiter, welche für den Bereich Naturschutz verantwortlich sind, obliegt die fachliche Beratung und Betreuung von Naturschutzprojekten im gesamten Burgenland.

BERTA

Im Juni 2004 wurde das BERTA-Team um einen Mitarbeiter erweitert. Der neue Mitarbeiter, Herr Ing. Kurt Grafl, zeichnet für das Projekt "BERTA - Natura 2000 Gebietsbetreuung" verantwortlich. Sein Büro befindet sich im Haus der Bgld. Landesregierung, wo er als Betreuer und Berater für Natura 2000 Gebiete zuständig ist und speziell die Bezirke Eisenstadt und Mattersburg betreut.

Die Projektbetreuer des Vereins BERTA fungieren zudem auch als Bindeglied bzw. Schnittstelle in einigen, sich überschneidenden Aufgabenbereichen der Bgld. Landwirtschaftskammer und den Abteilungen der Bgld. Landesregierung. Hier besteht nach mehrjähriger Tätigkeit eine intensive Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der verschiedensten Abteilungen.

Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Projekte und Aktivitäten 2004:

Fachbereich Gewässerschutz, Wasserrecht und Bewässerung:

ÖPUL 2000 - Maßnahme 2.31 "Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz"

Informationsveranstaltungen und Vorbereitung von Schulungen zur Maßnahme 2.31

Verwendung und Aufbereitung von Geo-Daten (DKM, ÖK-Blätter) im ArcView-GIS

ÖWAV - Unterausschuss "Bewässerungswasser -Quantität und Verfahren"

Antragstellung um wasserrechtliche Bewilligungen

Betreuung der Wassergenossenschaften bei Erstellung von Einreichprojekten

Projekt: Ökologische Adaptierung von Feldbrunnen

Projekt: Optimierung des Wasserbedarfes bei der gemeinschaftlichen

Projekt: Unterflurtropfbewässerung im Weinbau (PRD-Methode)

Projekte Wiesen und Klostermarienberg (Tropfbewässerung im Obstbau)

Projekt: Wild - Wasser Parndorfer Platte

Projekt: Nutzwassergemeinschaft Wiesen

Fachbereich Naturschutz und Ökologie:

Bei bestehenden Projekten die Kontrolle der Mehrfachanträge auf Richtigkeit der gemeldeten Flächen

Ausstellung von Projektbestätigungen

Beantragung von Pflegezuschlägen bei der Naturschutzabteilung des Amtes der Bgld. Landesregierung und Auszahlung dieser Beträge

Beratung zur Teilnahme an Projekten
Mithilfe bei der Erstellung, Planung und Organisation von Projekten
Einreichung neuer Projekte
Erstellung von Unterlagen und Kartenmaterial der Projektgebiete
Meldungen an AMA
Fortführung und Aktualisierung der Naturschutzdatenbank
Natura 2000 Gebietserfassung und Betreuung

Nähere Informationen und Details zu den angeführten Projekten und Aktivitäten sind dem Tätigkeitsbericht des Vereines BERTA zu entnehmen oder bei der Projektbetreuerin/den Projektbetreuern zu erfahren.

Bei einem so weiten Tätigkeitsbereich, wie es das gegenständlich dokumentierte Projekt darstellt, sind wir auf die Unterstützung von vielen Seiten angewiesen. Wir möchten uns hier an dieser Stelle bei all jenen bedanken, die uns bei der Beschaffung von Daten und Informationen, deren Auswertung und in vielerlei Weise mit Rat und Tat behilflich waren.

Wir hoffen, dass wir durch unsere Tätigkeiten fachlich fundierte Beratung und Unterstützung sowie Hilfestellungen geben konnten und sowohl den, bei den jeweiligen Tätigkeiten, anführten Einrichtungen und Institutionen als auch den Landwirte/innen unterstützend zur Seite standen.

Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland

(Stand: 31.12.2004)

Abt. 1 - Direktion	Leitung	Dipl.-Ing.	PRIELER	Otto
	Öffentlichkeitsarbeit	Dipl.-Ing.	CADILEK	Manfred
	Presse		WEISS	Johann
Abt. 2 - Organisation	Leitung	Dr.	MITROVITS	Gerhard
	Personal		IVANSICH	Rudolf
	EDV		EMRICH	Josef
	Buchhaltung		UNGER	Hannes
Abt. 3 - Förderung	Leitung	Dipl.-Ing.	KUGLER	Josef
	Bauwesen		KRIEGLER	Hans-Peter
	INVEKOS		LEITGEB	Matthias
Abt. 4a - Betriebswirtschaft	Leitung	Dipl.-Ing.	RIEGLER	Johann
	LFI, Beratung	Dipl.-Ing.	PÖTZ	Johann
	MR, MR-Servise	Dipl.-Ing.	REICHARDT	Franz
	Beratungswesen	Dipl.-Ing.	KAIPPEL	Liane
	Bäuerinnen, DV, Ernährung	Ing.	PATRONOVITS	Maria
	Abt. 4b - Recht	Leitung	Dr.	SOMOGYI
Rechtsberatung	Mag.	KARALL	Marianne	
Lehrlingsstelle	Mag. (FH)	NEBENMAYER	Kerstin	
Abt. 5 - Tierzucht	Leitung	Dipl.-Ing.	SCHRANZ	Ernst
	Pferde, Schafe	Dipl.-Ing.	PRATSCHER	Tamara
	Rinder, Milch	Ing.	GSTÖHL	Johannes
	Schweine, Geflügel	Ing.	PLEIER	Wolfgang
	Fleckviehzuchtverb.	Ing.	LEHNER	Johannes
Abt. 6a - Pflanzenbau	Leitung	Dipl.-Ing.	REHEIS	Wolf
	Leitung Forstreferat	Dipl.-Ing.	TSCHIDA	Ernst
	Beratung Bio	Dipl.-Ing.	ZETTER	Andrea
	Beratung Bio	Dipl.-Ing.	KURZ	Günther
	Beratung	Dipl.-Ing.	WINKOVITSCH	Claudia
Referat 6b - Sonderkulturen	Leitung	Ing.	WINTER	Stefan
	Weinbau	Ing.	FINSTER	Josef
			HARETER	Markus
			VERTES	Tibor
	Obstbau	Ing.	ALMESBERGER	Mario
	Gemüse- u. Gartenbau Pflanzenschutz	Dipl.-Ing.	MADER	Hans-Jürgen

Landwirtschaftliche Bezirksreferate

Neusiedl/See	Leitung	Dipl.-Ing.	BINDER	Eva
	Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
	Beratung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
	Beratung Gemüse	Ing.	KOVATS	Hans-Gerd
	Beratung, Wein	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
	Beratung	Ing.	KRACHER	Sabine
	Saatgut		MILLNER	Johann
	Statistik		LEINER	Walter
	Statistik		LIDY	Franz
Eisenstadt	Leitung	Dipl.-Ing.	TREMMELE	Ludwig
	Beratung	Dipl.-Ing.	MINARIK	Karl
	Beratung		FREYTAG	Florian
	Beratung	Ing.	SCHMITL	Friederike
	Statistik		LACHMANN	Detlev
	Forstberatung	FW	RUZICKA	Manfred
Mattersburg	Leitung	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
	Statistik		ZARITS	Christoph
Oberpullendorf	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann
	Beratung	Dipl.-Ing.	GRAF	Andreas
	Beratung	Ing.	HEIDENREICH	Karl
	Beratung	Ing.	HUNSDORFER	Elisabeth
	Statistik	Ing.	Schlögl	Sabine
	Forstberatung	FW	ZINK	Gerald
Oberwart	Leitung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard
	Forstberatung	Dipl.-Ing.	STUMMER	Herbert
	Beratung	Ing.	DOCZY	Stefan
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert
	Beratung	Ing.	THEK	Maria
	Beratung		MICHLITS	Michael
	Statistik		HEIDEN	Willibald
	Statistik		MITTERMANN	Johann
Forstberatung	FW	KIRNBAUER	Edmund	
Güssing	Leitung	Ing.	REICHER	Christian
	Beratung	Ing.	GEISSEGGER	Cäcilia
	Beratung	Dipl.-Ing.	PAIL	Angela
	Statistik		MARAKOVITS	Peter
Jennersdorf	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Beratung Obst	Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Statistik		SPIEGL	Johann
	Forstberatung	FW	GERENCSEK	Herbert

Kontaktadressen

Bgld. Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682/702-0 oder 0664/4102000 bzw. 0664/4102222, <http://www.lk-bgld.at>

	Durchwahl	Fax	E-Mail
Abt. I.Direktion/Präsidium,	100	190	direktion@lk-bgld.at
Abt. II. Organisation	200	290	organisation@k-bgld.at
Abt. III. Förderung	300	390	foerderung@lk-bgld.at
Abt. IV.a. Betriebswirtschaft	400	490	betriebswirtschaft@lk-bgld.at
Abt. IV.b. Recht	450	491	recht@lk-bgld.at
Abt. V. Tierzucht	500	590	tierzucht@lk-bgld.at
Abt. VI.a. Pflanzenbau	600	690	pflanzenbau@lk-bgld.at
Ref. VI.b. Sonderkulturen	650	691	sonderkulturen@lk-bgld.at

Landwirtschaftliche Bezirksreferate

Neusiedl/See, Untere Hauptstaße 47, 7100 Neusiedl/See
Tel. 02167/2551-0; Fax DW 28, office@neusiedl.lk-bgld.at

Eisenstadt, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682/702-700, Fax DW 790, office@eisenstadt.lk-bgld.at

Mattersburg, Michael Koch - Straße 43, 7210 Mattersburg
Tel. 02626/62279, Fax 6587019, office@mattersburg.lk-bgld.at

Oberpullendorf, Schloßplatz 3, 7350 Oberpullendorf
Tel. 02612/42338-0, Fax DW 18, office@oberpullendorf.lk-bgld.at

Oberwart, Prinz Eugen - Straße 7, 7400 Oberwart
Tel. 03352/32308-0, Fax DW 44, office@oberwart.lk-bgld.at

Güssing, Stremtalstraße 21, 7540 Güssing
Tel. 03322/42610-0, Fax DW 22, office@guessing.lk-bgld.at

Jennersdorf, Hauptstraße 45, 8380 Jennersdorf
Tel. 03329/45334, Fax 46029, office@jennersdorf.lk-bgld.at



Sie haben die Wahl. **Wir die Möglichkeiten.**

Mangold, Kovac GmbH.
A-2351 Wr. Neudorf
Triester Str. 10 Top 402
A-7021 Drassburg
Rosengasse 4
t: 02236/869 689-0
e: xl@mangold.at

